Nr. 168 Dienstag, den 21. Juli 1914. 28. Jahrgang

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion { 4601 4602 4603
Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion } Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 714.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7, Elberfeld-Mirke: A. Heine, Töppelerstraße 1, Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühneweg, Marienstraße 1, Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsenn, Grifflenberg 20, Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171, Ober-Barmen: W. Kuntze, Berlinerstraße 96, Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Hahlinghausen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenvoerde-Neviges-Nierenhof-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Rousdorf-Schmelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Poincaré in Peterhof.

Bei herrlichstem Sommerwetter traf der französische Panzer „France" mit dem Präsidenten Poincaré und dem Ministerpräsidenten Viviani an Bord am Montag gegen Mittag in dem Petersburg vorgelagerten Kriegshafen Kronstadt im Finnischen Busen ein. Die Petersburger waren überaus zahlreich zur Begrüßung des Präsidenten an den Kaimauern erschienen. Auf der Reede lag das aus fünf Panzerkreuzern zusammengesetzte russische Begrüßungsgeschwader. Während der Einfahrt der russischen Gäste wurde ein Salut von 31 Schüssen abgegeben. Sämtliche Forts Kronstadts antworteten. Nach Erwiderung des Saluts warf das französische Geschwader, das aus drei Linienschiffen und zwei Torpedobooten besteht, Anker. Marineminister Admiral Grigorowitsch und der französische Botschafter Paleologue begaben sich auf einer Jacht zur Begrüßung der Gäste an Bord der „France". Um zwei Uhr kam der Zar auf der Kaiserjacht „Alexandria" von Peterhof. Unter den Klängen des Revolutionsliedes, der „Marseillaise", begab sich der Präsident Poincaré an Bord der „Alexandria", wo eine herzliche Begrüßung der beiden Staatsoberhäupter stattfand. In offener Equipage, in der Herr Poincaré zur Rechten des Zaren Platz genommen hatte, folgte die Fahrt nach dem großen Palais der Sommerresidenz Peterhof. Nach der Ankunft daselbst begab sich der Präsident zunächst in die ihm zur Verfügung gestellten Gemächer. Darauf machte er der Zarin Alexandra, die in einem anderen Flügel des Palastes Wohnung genommen hatte, seine Aufwartung.

Bei der Galatafel, die gestern abend 7½ Uhr im Großen Palais stattfand, richtete der Zar Nikolaus folgenden Trinkspruch an den französischen Präsidenten:

Herr Präsident! Lassen Sie mich Ihnen zum Ausdruck bringen, wie glücklich ich bin, Sie hier willkommen zu heißen! Das Oberhaupt des befreundeten und verbündeten Staates ist immer sicher, in Rußland der wärmsten Aufnahme zu begegnen. Aber heute ist unsere Befriedigung, den Präsidenten der französischen Republik begrüßen zu können, noch verdoppelt durch das Vergnügen, in Ihnen einen alten Bekannten zu finden, mit dem ich vor zwei Jahren persönliche Beziehungen anzuknüpfen die Freude hatte.

Vereinigt von langher durch gegenseitige Sympathie der Völker und durch gemeinsame Interessen, sind Frankreich und Rußland seit bald einem Vierteljahrhundert eng verbunden, um besser dasselbe Ziel zu verfolgen, das darin besteht, ihre Interessen zu wahren, indem sie mitarbeiten an der Erhaltung des Gleichgewichts und des Friedens in Europa. Ich zweifle nicht, daß unsere beiden Länder, getreu ihrem friedlichen Ideale und sich stützend auf ihr erprobtes Bündnis, ebenso wie auf gemeinsame Freundschaften, auch fernerhin die Wohltaten des durch die Fülle ihrer Kräfte gesicherten Friedens genießen werden, indem sie die Bande, die sie einigen, immer fester knüpfen. In diesem sehr aufrichtigen Wunsch erhebe ich mein Glas auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, sowie auf die Wohlfahrt und den Ruhm Frankreichs!

Präsident Poincaré antwortete:

Sire! Ich danke Eurer Majestät für Ihre herzliche Aufnahme, und ich bitte Sie, zu glauben, daß es mir sehr angenehm gewesen ist, heute dem erhabenen Herrscher des befreundeten und verbündeten Volkes einen neuen Besuch abzustatten. Getreu der Überlieferung, der meine hochverehrten Vorgänger gefolgt sind, habe ich Ew. Majestät und Rußland das feierliche Zeugnis von Gefühlen bringen wollen, die unveränderlich in den französischen Herzen wohnen. Beinahe 25 Jahre sind vergangen, seit unsere Länder in einer weisen Vision ihrer Geschicke die Anstrengungen ihrer Diplomatien vereinigt haben, und die glücklichen Wirkungen dieser dauernden Verbindung machen sich alle Tage fühlbar in dem Gleichgewicht der Welt. Gegründet auf die Gemeinsamkeit der Interessen, geweiht durch den friedlichen Willen der beiden Regierungen, gestützt auf die Armeen zu Wasser und zu Lande, die sich kennen, sich schätzen und sich gewöhnt haben, sich zu verbrüdern, gefestet durch eine lange Erfahrung und ergänzt durch herzvolle Freundschaften, hat das Bündnis, dem der erhabene Kaiser Alexander der Dritte und der betrauerte Präsident Carnot die erste Initiative ergriffen haben, seitdem beständig den Beweis seiner wohltätigen Wirksamkeit und seiner unerschütterlichen Festigkeit gegeben. Ihre Majestät kann versichert sein, daß Frankreich wie vor in innigem und täglichem Zusammenwirken mit seinem Verbündeten das Werk des Friedens und der Zivilisation verfolgen wird, an dem die beiden Regierungen und die beiden Nationen nicht aufgehört haben, zu arbeiten. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter, Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten-Thronfolgers und der ganzen kaiserlichen Familie. Ich trinke auf die Größe und die Wohlfahrt Rußlands.

* * *

Selbstverständlich betonten beide Trinksprüche die Festigkeit des Zweibundes. Bemerkenswert ist, daß der Zar in dem kurzen Toast nicht weniger als dreimal vom Frieden spricht, während Poincaré das Wort nur einmal erwähnt. Rußland und Frankreich bemühen sich um so mehr, den Eindruck vollständiger Einmütigkeit und Friedfertigkeit zu erwecken, als ihnen daran gelegen ist, England als den Dritten im Bunde zu gewinnen. Daß dieser Wunsch noch immer nicht in Erfüllung gegangen ist, beklagen Petersburger Blätter mehr oder minder deutlich in ihren Begrüßungsartikeln. In Paris ist man sehr bescheiden. Man glaubt, daß der wenig auffallende Passus von der „gemeinsamen Freundschaft" ein engeres Verhältnis mit England ankündige. Nach allem, was darüber aus London bekannt geworden ist, will sich aber England seine Unabhängigkeit nicht nehmen lassen. Schließlich lassen sich englische und russische Interessen auf die Dauer ja auch gar nicht vereinigen.

Berlin, 21. Juli. (Spezialtelegramm.) Von den Trinksprüchen in Peterhof sagt die „Voss. Ztg.", daß sie glatt über die Probleme hinweggehen, die den Weltteil im Augenblick mit Besorgnis erfüllen. Herr Poincaré habe in mehr Worten womöglich noch weniger gesagt als der Z... Man sei nach diesem Gala-Diner genau so klug wie zuvor. Man hörte alte, nichtssagende stereotype Höflichkeitsfloskeln. — Die „Deutsche Tageszeitung" meint, man könne die wiederholte Betonung der Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens durch den Zaren dahin deuten, daß auch Rußland nicht gewillt sei, sich in friedenstörender Weise in den serbisch-österreichischen Konflikt einzumengen.

Paris, 21. Juli. (Spezialtelegramm.) Die gestern in Peterhof gewechselten Trinksprüche zwischen dem Zaren und Poincaré rufen größte Begeisterung hervor. Man stellt mit großer Genugtuung fest, daß das langjährige russisch-französische Bündnis wesentliche Erfolge gebracht und zur Festigung des französischen Ansehens bedeutend beigetragen habe. Der Passus in den Worten des Zaren, in denen auf die Freundschaft mit England angespielt wird, bestätigt die hier herrschende Ansicht, daß die Verhandlungen über eine endgültige und dauerhafte russisch-englische Annäherung und Flotten-Entente im Vordergrund der Verhandlungen stehen.

Die Lage in Albanien.

Durazzo, 19. Juli. (Tel.) Ein gestern abend über eine Stunde andauerndes lebhaftes Gewehr- und Maschinengewehrfeuer, in das auch Geschütze mit über 70 Schüssen eingriffen, wurde dadurch verursacht, daß in der Nähe der Vorpostenlinie starke feindliche Patrouillen gesichtet wurden, die jedoch alsbald flohen. Vom Feind wurde sonst keine Spur bemerkt. Gleich nach dem ersten Kanonenschuß wurden von dem österreichischen Kreuzer „Panther" und dem deutschen Kreuzer „Breslau" größere Marine-Abteilungen gelandet (wie gestern schon gemeldet), die sich später wieder zurückzogen. Von 1 Uhr ab verliefen die Nacht und der heutige Tag ruhig. Heute ist abermals eine größere Mirditenabteilung heimgereist. Die Vertreter der sechs Großmächte erwiderten auf die aus dem Rebellenlager eingetroffene Einladung, zu Verhandlungen nach Schiak zu kommen, daß sie mit der Einleitung von Verhandlungen einverstanden seien, doch müsse als Verhandlungsort Durazzo gewählt werden. Falls die Abgesandten der Aufständischen jedoch nicht genügendes Vertrauen hätten, nach Durazzo zu kommen, so möchten sie sich am Mittwoch zu dem acht Kilometer östlich an der Bucht von Durazzo gelegenen sog. Sasso Bianco begeben, um mit einem Boot auf ein dort liegendes Kriegsschiff gebracht zu werden, wo auch Vertreter der Großmächte sich zu den Verhandlungen einfinden würden.

Vorschuß für den Fürsten von Albanien.

Amsterdam, 21. Juli. Der Fürst von Albanien hat von den Großmächten einen Vorschuß von 500 000 Franken auf die nächste, im August fällige Rate der albanischen Anleihe erhalten.

Montenegrischer Einfall in Albanien?

Das „B. T." erfährt aus Durazzo: Nach hierher gelangten Berichten sollen reguläre montenegrinische Truppen nach Einnahme der bedeutendsten Pässe und nach Besetzung von über 30 Dörfern bis tief in das ... sche Gebiet von Hafzi eingedrungen sein. ... Truppen rückten weiter vor.

Die Wirren in Mexiko.

In Mexiko ist eine Gegenrevolution prompt zum Ausbruch gekommen. Da Carbajal nur der provisorische und der bisherige Rebellen-Oberbefehlshaber Carranza der endgültige Präsident des Landes ist, so richtet sich die Rebellion naturgemäß gegen den letzteren. General Pascal Orzco fiel mit 14 000 bewaffneten Anhängern von Carranza ab und wird von dem General Cardenas unterstützt. Beide Generale, wie gestern bereits gemeldet, bereiten einen Angriff auf den südlich der Hauptstadt gelegenen mexikanischen Bundesstaat Michoacal vor. Auch der Banditenführer Villa scheint sich der Autorität Carranzas nicht unterordnen zu wollen. Er machte Carranzas beidergrößten Feinde, von denen der eine noch dazu der Mörder des Engländers Benton ist, zu Generalen. Ein anderer General brandschatzte die Geistlichkeit sowie die reichen Einwohner des Landes und nahm ihnen viele Millionen weg.

Wie aus Washington amtlich gemeldet wird, ist Carranza bereit, mit drei Kommissaren Carbajals zum Zwecke der Ausführung des Regierungswechsels in der Hauptstadt Mexiko zu verhandeln und während der Dauer der Verhandlungen die Feindseligkeiten einzustellen. (Wenn ihm seine neuen Gegner das gestatten!)

Der Prozeß Caillaux.

Paris, 21. Juli. (Spezialtelegramm.) Man malte sich nach den Vorberichten der Zeitungen, nach den Kampfreden der Caillaux' feindlichen Politiker, ja sogar nach den Bildern der Angeklagten eine stolze, von Selbstbewußtsein erfüllte Frau aus, deren Charakter ungefähr dem des als hochmütig verschrienen Caillaux gleichen sollte. Man sah ungefähr das Gegenteil. Eine empfindsame Frau. So hatte sich das Volk die Frau eines mächtigen, mit den höchsten Würdenträgern fremder Staaten verkehrenden Ministers nicht vorgestellt. Trotz des republikanischen Empfindens umgibt der Franzose seine politischen Führer und Regierungsmänner mit dem Nimbus der Erhabenheit. Er selbst geniert sich zwar nicht, seine respektlose Kritik an den Staatsmännern und Regierungsleuten zu üben. Im Innern fühlt er sich aber durch das Bewußtsein gehoben, daß der eben von ihm mitgenommene Politiker morgen einem Herrscher die Hand schütteln wird. Frau Caillaux' Anblick zerstörte die Vorstellung, daß sie als die Gattin eines Ministers der dritten Republik das glänzende Leben führte, um das so mancher sie beneidete. „Nicht meiner schlimmsten Feindin wünsche ich, was mir beschieden war, als mein Mann den Posten eines Ministers bekleidete. Ein Martyrium habe ich durchgemacht. Jeder Tag brachte mir neue Qualen, raubte mir den Verstand, und trotz meines tiefen Glaubens zweifelte ich schließlich an Gott und an dem Dasein einer Gerechtigkeit." Wenn heute die Mehrzahl der Blätter vor den Worten der Angeklagten verstummt, so ist die Ursache dieses Stimmungswechsels zugunsten der Frau Caillaux darin zu suchen, daß man nach den gestrigen Aufklärungen die Tat der Angeklagten menschlich begreift, wenn auch nicht entschuldigt. Doch bei diesem Appell an das Herz läßt es die Angeklagte nicht bewenden. Sie hofft, der Vorgeschichte des Dramas eine eingehende Schilderung zu widmen. Dieser Teil der Aussagen trägt aber die unverkennbaren Spuren der Arbeitsmethode Caillaux'. Man lauschte mit gemischten Gefühlen diesem Advokaten-Plaidoyer, der Verlesung von Presseartikeln und einiger politischer Temperamentsausbrüche der Ministersgattin. Gleichwohl ließ sich daraus erkennen, in welch geistiger Gemeinschaft die Angeklagte mit ihrem Gatten lebte. Alle böswilligen Geschichten über eine unglückliche Ehe erschienen haltlos, und geradezu grotesk die noch heute aufgestellte Behauptung, daß Frau Caillaux die Tat begangen habe, um ihren Mann an sich zu fesseln. Freilich enthielten ihre Ausführungen zwei ernste Lücken, das Zugeständnis, daß die in den Händen Calmettes befindlichen Briefe unpassende Dinge enthielten — bekanntlich unterhielt sie mit Caillaux ein Liebesverhältnis, ehe sie sich von ihrem ersten Gatten Claretie scheiden ließ, und aus dieser Zeit datieren die Briefe, deren Veröffentlichung durch Calmette sie fürchtete — und zweitens, daß der Brief, den sie ihrem Manne zurückließ, ankündigte, daß sie selbst Justiz üben werde. (Sie schrieb am 16. März, zwei Stunden vor dem Attentat, an ihren Gatten: „Mein vielgeliebter Mann! Als ich Dir heute morgen über meine Unterredung mit dem Präsidenten Monnier Bericht erstattete, der mir eröffnet hatte, daß wir in Frankreich kein Gesetz haben, um uns gegen die Verleumdungen der Presse zu verteidigen, sagtest Du mir, daß Du an einem dieser Tage dem elenden Calmette den Schädel einschlagen würdest. Ich begriff, daß Deine Entscheidung unwiderruflich sei. Da faßte ich den Entschluß: Ich selbst werde mir Recht verschaffen. Frankreich und die Republik bedürfen Deiner. Ich selbst werde den Akt begehen. Wenn Du diesen Brief erhalten hast, werde ich mir Recht verschafft haben, oder zum mindesten versucht haben, mir Recht zu verschaffen. Verzeihe mir, aber meine Geduld ist zu Ende. Ich liebe Dich und küsse Dich aufs innigste.") Die gestrigen Aufklärungen über diese beiden Punkte sind recht dürftig ausgefallen. Die Verteidigung Calmettes dürfte es nicht versäumen, diesem schwankenden Kartenhaus einen schweren Stoß zu versetzen. Auch die Schilderung über den Hergang der Tat berechtigt zu der Annahme, daß die Belastungszeugen des „Figaro" die von Frau Caillaux gegebene Darstellung entschieden bekämpfen werden. Mit den Worten: „Die Revolver gehen los, man weiß nicht wie!", rief Frau Caillaux den Eindruck einer naiven Ausrede hervor, welche um so weniger wirkte, als sie ja kurz vorher sagte, daß sie schon seit ihrer Jugendzeit daran gewöhnt sei, eine Waffe bei sich zu tragen. Günstig war dagegen für die Angeklagte die Aussage des Gerichtspräsidenten Monier und des Polizeikommissars. Unter dem günstigen Eindruck dieser beiden Aussagen schloß die gestrige Sitzung, und man behauptet, daß der der Angeklagten freundlich gesinnte Gerichtspräsident Albanet deshalb abschloß, um diesen günstigen Eindruck nachwirken und in der Presse zum Ausdruck kommen zu lassen.

* * *

Nachstehend geben wir den Bericht des Wolffschen Bureaus über die gestrige Verhandlung:

Paris, 20. Juli. (Tel.) Nach der Zeugenverlesung forderte der Präsident Frau Caillaux auf, eine Darlegung der Tat zu geben: Sie schilderte ziemliche leise, manchmal stockend, zunächst ihr Vorleben, in dem sie berichtete, daß sie nach der Scheidung von ihrem ersten Manne, dem Schriftsteller Claretie, den Minister Caillaux geheiratet und in dieser Ehe das vollste Glück gefunden habe. Sie erzählte eingehend und mit großem Nachdruck, welche heftigen Angriffe Caillaux von seinen politischen Gegnern, namentlich in der Presse, erfahren habe, wie man ihn verdächtigt habe, den Kongo an Deutschland verraten zu haben. Sie erhob laut zornig Einspruch gegen die Verleumdung, daß ihr Gatte seine Stellung dazu benutzt habe, um sich zu bereichern. Ihr Verteidiger würde den Beweis erbringen, daß sie und ihr Gatte nur das besäßen, was sie von ihren Eltern erhalten hätten. Die politische Fehde gegen ihren Gatten sei mit allen Mitteln geführt worden. Man habe einen intimen Brief ihres Gatten veröffentlicht, um ihn bloßzustellen, und wollte noch andere intime Briefe veröffentlichen, von denen die erste Frau ihres Mannes, Frau Gueydan, photographische Vervielfältigungen erhalten habe, um sich an Caillaux wegen des Einganges seiner zweiten Ehe zu rächen. Frau Caillaux besprach sodann ausführlich die vom Figaro geführte Kampagne. Die Verhandlung wurde nach einer kurzen Unterbrechung um 2 Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Trotz der drückenden Hitze, die im Saale herrschte, schien Frau Caillaux sich etwas erholt zu haben. Sie sprach über den Besuch des Präsidenten Monnier bei ihr. Er habe auf ihre Frage nach einem Anklagegrunde gegen denjenigen, der Privatbriefe veröffentlichen wolle, geantwortet, daß es in Frankreich kein Gesetz gebe, das den Journalisten die Verleumdung öffentlicher Persönlichkeiten unmöglich mache. Damit müsse man sich entweder zufrieden geben oder man müsse sich mit eigenen Mitteln verteidigen. Das sei bedauernswert, und wenn man das französische Temperament bedenke, so müsse man erstaunt sein, daß nicht öfter Leute vorhanden seien, die den Verleumdern den Schädel einschlügen. Der Advokat der Familie Calmette, Chenu, wandte ein, daß Monier versichert habe, niemals einen derartigen Satz gesprochen zu haben. Frau Caillaux sprach dann davon, wie sie den Tag der Tat verbracht habe. Sie erwähnte besonders, daß Caillaux ihr auf ihre Mitteilung von der Unterredung mit Monier hin gesagt habe: „Wenn es so ist, dann werde ich Calmette den Schädel einschlagen". Frau Caillaux zögerte sichtlich, bevor sie das Wort „Schädel" aussprach. Chenu sagte, das Wort habe nicht Schädel, sondern Schnauze gelautet, das sei auch während der Untersuchung zwanzigmal gebraucht worden. Frau Caillaux sagte: „Jawohl, gewisse Wörter aber kann man in der Öffentlichkeit nicht gebrauchen." (Unruhe.)

Weiter führte Frau Caillaux aus, sie hätte ihren Mann für einen Feigling halten müssen, wenn er sich die Angriffe Calmettes weiter hätte gefallen lassen. Während des Gesprächs habe Frau Caillaux ihren Mann auch gefragt, ob er seine Drohung noch an demselben Tage ausführen wolle; darauf habe Caillaux geantwortet: „Nein! An meinem Tage und zu meiner Stunde!" Frau Caillaux fuhr fort: „Wenn Sie wüßten, was ich bei dem Gedanken gelitten habe, daß mein Mann einen Menschen töten wollte — zunächst habe ich an Selbstmord gedacht —, ich wäre an jenem Tage glücklich gewesen, mein Leben für die Ruhe meines Mannes opfern zu können." Inmitten des vollkommenen Schweigens fuhr Frau Caillaux fort: „Es gab nur ein Mittel, nämlich selbst einen Schritt zu unternehmen und zu versuchen, etwas zu erreichen.

Ich dachte: ich werde wohl diese Veröffentlichung verhindern können. Ich habe immer einen kleinen Revolver bei mir getragen, den mein Vater mir gegeben hatte. Auf Reisen trug ich ihn immer in meinem Necessaire. Aber der Revolver, den ich seit langem besaß, war verlegt worden. Ich bin zu Gastienne Renette gegangen. Ich werde Aufsehen erregen, habe ich mir gesagt." Frau Caillaux führte darauf ihr Taschentuch zum Gesicht und fügte weinend hinzu: „Wenn ich den schrecklichen Ausgang vorausgesehen hätte, hätte ich vorgezogen, die Veröffentlichung der Briefe erfolgen zu lassen." Aufrecht stehend, die Hände gegen die Bank gestützt, erklärte Frau Caillaux, daß sie ihre Tat nicht mit Vorbedacht ausgeführt habe, oder zum mindesten, wenn sie den Gedanken, auf Calmette zu schießen, in Betracht gezogen habe, so sei doch ihr Entschluß bis zuletzt unentschieden geblieben. Sie habe nicht töten wollen; sie sei nur zum Crédit Lyonnais gegangen, um verschiedene Papiere abzuheben, vor allem die von ihrem Gatten vorgebrachte Denkschrift von der Rochettekommission. Sie habe nur einmal gezögert, als sie im Bureau gestanden habe. Bei ihrer Rückkehr nach Hause habe sie noch gezaudert, ob sie sich zum „Figaro" begeben sollte oder zu einem Tee. Schließlich habe sie auf gut Glück einen Brief an ihren Mann geschrieben. Frau Caillaux erklärte sodann, daß sie in ihrem Briefe an ihren Mann niemals habe sagen wollen, daß sie sicher sei, Calmette töten zu wollen. „Ich war nicht dazu entschlossen", sagte sie, „außerdem hatte ich genau angegeben, daß man den Brief nur aushändigen solle, falls ich bis 7 Uhr nicht heimgekehrt wäre."

Bei ihrer Ankunft im Figaro habe sie die Diener über den Feldzug Calmettes sprechen hören, und als der Diener sie anmeldete, habe sie ihren Namen mit lauter Stimme aussprechen hören. Die Angeklagte senkte darauf das Haupt, und als der Präsident sie fragte, was dann geschehen sei, erwiderte sie weinend: „Ich weiß nicht, ich habe geschossen, ich glaubte, ihn nicht getroffen zu haben. Alles das hat sich in einer Sekunde abgespielt. Diese Revolver gehen ganz von selbst los." (Lachen im Zuhörerraum.) In Erwiderung auf eine Frage des Präsidenten sagte Frau Caillaux: „Ich bereue unendlich." Die Angeklagte schien von neuem zu schluchzen, ihr Gesicht war halb hinter ihrem Taschentuch verborgen. Sie erklärte, sie halte ihre Behauptung aufrecht, daß sie keinen Augenblick die Absicht gehabt habe, Calmette zu töten. „Ich wollte", fuhr Frau Caillaux fort, „einen Skandal erregen, ich schoß nach unten, nach den Füßen. Ich habe niemals gesagt, daß die Strafe Calmettes der Tod sein müsse. Ich habe nichts vorbedacht. (Die Stimme der Angeklagten war stockend und von Schluchzen unterbrochen.) Während ich eine Katastrophe vermeiden wollte, habe ich ein Unglück über mich und meine Tochter gebracht, das nicht wieder gut zu machen ist. Ich hätte gut daran getan, veröffentlichen zu lassen, was es auch sein mochte." Bei diesen Worten sank Frau Caillaux erschöpft und schluchzend auf die Bank nieder.

Bevor der Präsident das Verhör beendete, fragte er Frau Caillaux, ob sie den Geschworenen etwas zu sagen wünsche, worauf diese erwiderte: „Ich möchte nur meinen Seelenzustand in jenem Augenblick zu erkennen geben." Frau Caillaux führte mehrere Tatsachen an, die zeigen sollten, welcher Feldzug gegen ihren Gatten und sie in der Gesellschaft geführt worden sei. „Mein Gatte", sagte sie, „wurde in den Schmutz gezogen, ich vermochte niemals zu sagen, was ich gelitten habe. Man wollte in meinem Gatten den Republikaner treffen. (Unruhe; man hört den Ruf: Sehr richtig!) Man wollte mich in meiner Ehre und in meinem mütterlichen Gefühl treffen. Ich sollte vor meiner Tochter erröten müssen." Frau Caillaux sank unter einem Tränenstrom von neuem auf die Anklagebank nieder. Als der Präsident sie fragte, ob sie noch etwas hinzuzufügen habe, erwiderte sie dennoch mit klarer Stimme: „Ich bereue aus dem Grunde meines Herzens. Ich hätte lieber die Veröffentlichung aller Schriftstücke immer zulassen sollen, als ein Verbrechen begehen." Um 3 Uhr 40 Minuten war das Verhör beendet. Darauf begann die Vernehmung der Zeugen.

Zunächst wurden der Polizeikommissar und zwei Schutzleute vernommen, die nach dem Anschlage im Gebäude des „Figaro" Frau Caillaux verhaftet haben. Der Verteidiger Labori wies auf die Aussagen der beiden Schutzleute hin, die erklärt hätten, daß Frau Caillaux, als sie ihr den Revolver fortnahmen, gesagt habe: „Nehmen Sie sich in acht, Sie könnten sich verwunden." Das zeige, daß Frau Caillaux in der Tat nicht gewußt habe, wieviel Kugeln sie verschossen hatte, denn der Revolver sei leer gewesen. Der Vertreter der Familie Calmettes, Chenu, betonte, daß beide Schutzleute hervorgehoben hätten, wie ruhig Frau Caillaux nach dem Attentat gewesen sei. Lebhaften Eindruck rief sodann die Aussage des Präsidenten Monier hervor, der über den Besuch berichtete, den Frau Caillaux ihm einige Stunden vor dem Attentat gemacht habe. Er habe ihr gesagt, daß es am besten sei, Presseangriffe zu ignorieren. Er selbst sei vor einigen Jahren von einem Blatt monatelang täglich in den Kot gezerrt worden. Einmal habe dieses Blatt einen Artikel mit dem in riesigen Lettern gebrachten Titel: „Präsident Monier ist ein Bandit!" veröffentlicht. Als er den Justizpalast verließ, sei ihm Camelot, der ihn offenbar erkannt habe, nachgelaufen, habe ihn unaufhörlich bis an seine Haustür verfolgt und dabei den Namen des Blattes und den Titel des Artikels in die Ohren gebrüllt. „Ich habe", fuhr Monier fort, „keine Miene verzogen, und schließlich hat das Blatt seine Angriffe eingestellt. Ich gab Frau Caillaux den Rat, dasselbe Verhalten zu beobachten." Der Verteidiger Labori sagte: Sie dürfen aber nicht vergessen, daß eine Frau nicht dieselben starken Nerven hat wie Sie. Auf eine Frage Laboris erklärte Präsident Monier, er habe in der Tat Frau Caillaux gesagt, daß durch einen Prozeß nichts anderes erreicht würde, als daß die Angriffe noch heftiger würden. Das sei jammervoll und man müsse sich mit seinen eigenen Mitteln zu verteidigen suchen. Selbstverständlich habe er nicht gesagt, daß man jemand in einem solchen Falle den Schädel einhauen solle. Der Verteidiger Labori bemerkte: Gewiß, das glaube ich, daß Präsident Monier einen solchen Ausdruck nicht gebraucht hat, aber Frau Caillaux hat eben die Bemerkung über die „eigenen Mittel" gewissermaßen so übersetzt. — Um 4½ Uhr wurde die Verhandlung abgebrochen und auf morgen vertagt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— **Auch der russische Marineattachee wird gewechselt.** Der bisherige Marineattachee an der russischen Botschaft zu Berlin, Fregattenkapitän von Berens, wurde durch den Kapitän zur See Rynffki-Korsakoff ersetzt. Bekanntlich wird auch der in die Landesverratsaffäre Pohl verwickelte Militärattachee Oberst Basarow nicht wieder auf seinen Posten zurückkehren.

— **Der nichtbestätigte Bürgermeister Knöpfler von Zabern** ist nahe verwandt mit dem französischen Hauptmann Lux, der vor etwa 4 Jahren wegen Spionage verurteilt wurde, jedoch von der Festung Glatz entfloh. Knöpflers Nichtbestätigung ergab sich aus seiner Haltung in der Zaberner Affäre, die noch in aller Erinnerung steht, und dann in Befolgung der vor einigen Wochen beschlossenen Maßnahme, zu Verwaltungsbeamten keine Elsässer zu ernennen, die einen ausgedehnten nahen Verwandtenkreis in Frankreich haben. Knöpfler hat sich in seiner Amtsführung manche Blößen gegeben. Gelegentlich der Landtagswahlen 1911 kam in seinen Wahlreden als Landtagskandidat seine wahre Denkart über die Deutschen wiederholt zum Ausdruck. Schon damals wurde, wie die „Köln. Ztg." erklärt, an eine Maßregelung gedacht, sie unterblieb jedoch, weil Knöpfler siehentlich bei dem Statthalter Grafen von Wedel um Verzeihung bat.

— **Karlsbader Kuren für deutsche Marineoffiziere.** Der Stadtrat von Karlsbad richtete an den Staatssekretär des Reichsmarineamts ein Schreiben, in dem er folgendes, von freundschaftlichen Gefühlen für die Marine des verbündeten Reiches beseeltes Anerbieten macht: Alljährlich sollen fünf deutschen Marineoffizieren im Range vom Kapitänleutnant abwärts, die durch Dienst in den Tropen kurbedürftig geworden sind, die Kurmittel in Karlsbad zur freien Verfügung stehen. Der frühere Sanitätsoffizier Marinestabsarzt a. D. Dr. Eckstein aus Karlsbad erklärte sich bereit, diese Herren unentgeltlich zu behandeln. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes nahm dieses hochherzige Anerbieten mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes an die Stadt Karlsbad und Dr. Eckstein an.

— **Die sächsische Justizverwaltung gegen die Politik der Schwurgerichtspräsidenten.** Das amtliche Dresdener Journal veröffentlicht eine von der Regierung ausgehende Erklärung, nach der die sächsische Justizverwaltung die Warnung verschiedener sächsischer Schwurgerichtspräsidenten an die Geschworenen vor einer Rechtsbeugung weder veranlaßt hat noch billigt. Schon der Reichsjustizsekretär Nieberding habe sich gegen eine derartige an den Geschworenen geübte Kritik scharf ausgesprochen. Die sächsische Justizverwaltung nehme durchaus den gleichen Standpunkt ein.

— **Ein Zigaretten-Monopol?** Der Reichstag hat bei seinen Ausgabebeschlüssen etwa 70 Mill. Mark ordentlicher jährlicher Ausgaben für die nächsten drei Jahre, d. h. bis zum Inkrafttreten der Reichsvermögenszuwachssteuer, ohne Deckung gelassen. Um die Mittel für diese Deckung aufzubringen, werden jetzt im Reichsamt die entsprechenden Vorlagen an den Reichstag vorbereitet. Überdies dürften ja in der nächsten Zeit weitere ungedeckte Ausgaben durch die Besoldungsnovelle, durch die Besserstellung der Altpensionäre, durch die Herabsetzung der Altersversorgungsgrenze von 70 auf 65 Jahre erwachsen, alles Vorlagen, mit denen sich der Reichstag in der folgenden Tagung zweifellos zu beschäftigen haben wird. Unter den Vorschlägen der Reichsleitung dürfte das Zigaretten-Monopol an erster Stelle stehen, und es sind mehrere Vorentwürfe aufgestellt. Beratungen mit den interessierten Fachkreisen haben ebenfalls schon stattgefunden. Von den maßgebenden Persönlichkeiten der Industrie wird das Zigarettenmonopol nach der „Tägl. Rundschau" mit Sicherheit erwartet. Endgültige Entscheidungen werden aber erst im September fallen, wenn ein genaues Bild des Etats für 1915 verliegen wird. Dann werden sich das preußische Staatsministerium und die bundesstaatlichen Finanzverwaltungen darüber schlüssig werden, ob dem Reichstag der Entwurf des Reichsschatzamtes als Vorlage der Regierung zugeben soll. Wie die genannte Zeitung weiter behauptet, ist das Zigarettenmonopol als Fabrikationsmonopol mit einem damit verbundenen Preisverkaufsmonopol gedacht. Das Reich soll sämtliche größere und kleinere Fabriken in eigenen Betrieb übernehmen. Die größeren Betriebe sollen weiter betrieben, die kleineren stillgelegt werden. Das Reich tritt künftig als Tabakkäufer auf dem Weltmarkte auf. Die Ablösungssumme wird auf 500 Millionen Mark geschätzt, die im Wege einer Anleihe aufzubringen wären. Der Ertrag des Monopols wird auf 100 bis 120 Millionen Mark jährlich geschätzt.

— **Die Strafen für Soldatenmißhandlungen.** Wie jetzt bekannt wird, heißt es in dem zur Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen in der Armee erfolgten Erlaß des Kriegsministers an die Generalkommandos vom 28. Mai, daß die von den militärischen Gerichten bei derartigen Vergehen verhängten gelinden Strafen vielfach nicht im Einklang ständen mit den Kabinettsorders des obersten Kriegsherrn vom 6. Februar 1890 und vom 17. September 1892. die eine energische Bekämpfung der Mißhandlungen forderten. Der Erlaß bezeichnet es weiter als auffallend, daß von Jahr zu Jahr in einem höheren Prozentsatz minder schwere Fälle angenommen worden sind und diese vielfach damit begründet werden, der Mißhandelte habe keinen oder keinen dauernden Nachteil für seine Gesundheit davongetragen, daß ferner die wegen Mißhandlung Untergebener Verurteilten vielfach unter Annahme minder schwerer Fälle mit der Mindeststrafe oder bei Gesamtstrafen nur mit einer die Mindeststrafe wenig übersteigenden Strafe belegt worden sind.

Oesterreich-Ungarn.

Der plötzlich Abbruch des Sommeraufenthalts des Generalstabschefs Konrad v. Hötzendorf wird mit einer schweren Erkrankung des Sohnes des Generalstabschefs begründet.

Italien.

Verurteilungen aus dem Eisenbahnerausstand. In betreff des Ausstandes der Eisenbahnarbeiter im Juli 1914 beschloß die Generaldirektion der italienischen Staatsbahnen folgendermaßen: 48 Eisenbahner verschiedener Kategorien werden für entlassen erklärt. Zwei Bahnhofsvorsteher, 16 Unterbeamte und 362 Maschinisten und Heizer werden in eine niedrigere Rangstufe versetzt. Den übrigen Beamten, die freiwillig teilnahmen, werden die Gehälter in einer Zeit von sechs Monaten bis zwei Jahren aufgeschoben oder die Beamten werden auf zwölf Tage vom Dienste suspendiert. Der Verwaltungsrat beschloß ferner, den Beamten, welche ihren Platz nicht verließen, ein Lob zu erteilen, auch sollen denjenigen, die erhöhte Arbeit zu leisten hatten, Belohnungen zuteil werden.

England.

Das Eingreifen des Königs in die irische Krisis. Vor vollbesetztem Unterhause teilte Premierminister Asquith mit, daß er vom Könige ermächtigt sei, zu erklären, daß angesichts der ernsten Lage der König es für richtig gehalten habe, Vertreter beider britischen und irischen Parteien zu einer Besprechung in den Buckinghampalast einzuladen, um die bei dem Problem der irischen Regierung noch schwebenden Fragen zu besprechen. Die Einladung sei ergangen, und von zwei Vertretern der Opposition, von zwei Vertretern von Ulster, von zwei Vertretern der Nationalisten und von zwei Vertretern der Regierungspartei angenommen worden. Auf Vorschlag des Königs hat gestern der Sprecher den Vorsitz in der Konferenz übernommen, die, wie Asquith hofft, heute beginnen werde. Bonar Law sagte, die Opposition habe den Befehl des Königs loyal angenommen. Redmond, der von den Liberalen mit lautem Beifall begrüßt wurde, erklärte, er und seine Freunde in der Nationalistischen Partei seien nicht verantwortlich für die Politik, die in der Einberufung der Konferenz zum Ausdruck komme. Er glaube nicht, daß er irgendeine Meinung ausdrücken solle wie die, ob das Ergebnis nützlich sein werde oder nicht. Die Einladung sei in der Form eines königlichen Befehls gekommen, und so würden sie ohne Verzug gehorchen. Der unabhängige Nationalist Ginnell fragte, ob es einen Berufungsfall dafür gebe, daß ein Premierminister dem König rate, sich selbst an die Spitze einer Verschwörung zu stellen, die die Wünsche des Unterhauses vereiteln wolle. Diese Frage wurde mit Stillschweigen übergangen. Die zweite Lesung der Zusatzbill wurde sodann vertagt, und das Haus ging zu anderen Geschäften über. -

Tagesneuigkeiten.

Das Geheimnis Ulivis.

Die Meinungen über Ulivi, den Erfinder der pulversprengenden Strahlen, der am Tage vor der endgültigen amtlichen Erprobung seiner Erfindung mit seiner noch minderjährigen Geliebten, der Tochter des Admirals Fornari, durchging, sind in zwei Lager geteilt. Die einen sagen rund heraus, daß Ulivi ein ganz abgefeimter Schwindler ist, die anderen wollen aufs bestimmteste versichern können, daß er nur, um sich mit einer französischen Gesellschaft, die ihm Millionen für seine Erfindung bot, auseinanderzusetzen, auf einige Zeit verreist ist. Die Zukunft wird auch über diesen Fall entscheiden. Ingenieur, Ulivi, der sich auf dem Wege nach Triest befindet, erklärte, seine Fahrt habe nichts mit seinen Experimenten zu tun. Er sei kein Schwindler, er habe Italien nur verlassen, weil man seine Braut von ihm trennen wollte Fräulein Fornari telegraphierte abermals ihrem Vater, sie wolle Ulivi nicht verlassen.

Großfeuer auf einer Hamburger Werft.

Auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg brach gestern nachmittag Großfeuer in der im Bau befindlichen Dockabteilung aus. Die Flammen verbreiteten sich so rasch, daß nicht alle Arbeiter in Sicherheit gelangten. Zwölf Mann sind verletzt, darunter ein Lehrling tödlich, und sechs Arbeiter schwerer. Nach längerer Zeit gelang es, das Feuer zu löschen. Der Schade ist beträchtlich.

Die Böcke als Gärtner.

Aufsehen erregt in Brandenburg a. H. die Verhaftung eines Polizeioberassistenten und eines städtischen Botenmeisters. Der Polizeiassistent hatte laut B. T." als Vorsteher des Fundbureaus viele Fundsachen im Gesamtwerte von etwa 7000 Mark unterschlagen, der Botenmeister, der seit drei Jahren in städtischen Diensten steht, hat ca. 1800 Mark aus der Portokasse entwendet.

Die Kinokrise.

Die Lichtspiele im Mozartsaal am Nollendorfplatz in Berlin, die das erste elegante Kinotheater Groß-Berlins waren, sind jetzt nach dem „B. T." ein Opfer der Lustbarkeitssteuer und wohl auch der ungünstigen Lage der Kinotheater überhaupt geworden. Über das Vermögen der Lichtspiele, G. m. b. H., Mozartsaal ist die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt worden. Wegen Mangels an Masse ist jedoch die Eröffnung des Konkurses abgelehnt worden.

Ertrunken.

Die Geschwister Drebner aus Essenhagener Mühle (Uckermark) fuhren gestern mit einem Fuhrwerk nach Ringenwalde. Unterwegs wollten sie im Temmener See die Pferde kühlen. Dabei scheute eines der Tiere. Der Wagen schlug um, alle drei Personen stürzten ins Wasser. Die beiden 18 und 20 Jahre alten Schwestern ertranken, der 15jährige Bruder, der das Fuhrwerk gelenkt hatte, konnte sich durch Schwimmen retten.

Ein englisches Militärflugzeug verunglückt.

Ein englisches Militärflugzeug stürzte gestern nachmittag bei der Flugzeugstation New Gosport ab. Ein Offizier wurde getötet und ein Unteroffizier schwer verletzt.

Der weiße Tod.

In den Groedner Dolomiten stürzten zwei Chemnitzer Herren, der Fabrikant Kochler und Prof. Beurmann, ab und waren sofort tot. Ebenso stürzte der Münchener Lehrer Helmschrott 100 Meter tief ab und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.

Automobil-Unglück.

Aus Mährisch-Ostrau wird gemeldet: Gestern abend fuhr ein Lastauto gegen eine Telegraphenstange und wurde mit furchtbarer Wucht gegen einen heranfahrenden Zug der Montanbahn geschleudert. Dem Chauffeur wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Ein Insasse wurde durch Überfahren getötet, ein anderer schwer verletzt.

Eine dörfliche Mobilisierung.

Eine heitere Probemobilisierung wurde, wie der „Gesellige" mitteilt, in dem Ansiedlerdorfe Skarlin vorgenommen. Der dortige Gemeindevorsteher hatte das nur im Kriegsfall zu öffnende Paket mit den Mobilmachungsbekanntmachungen irrtümlicherweise geöffnet und diese an allen Enden und Ecken des Dorfes anbringen lassen. Die Wirkung blieb natürlich nicht aus. Was zu den Fahnen mußte, machte sich marschfertig, und manch rührende Abschiedsszene spielte sich ab, bis schließlich gegen Abend eine telegraphische Richtigstellung von zuständiger Stelle, die von dem Vorfall Kenntnis erhalten hatte, die Trauer in helle Freude verwandelte.

Der Schrecken der „Ober" in den eleganten Bädern ist jener hochvornehme Herr, der, obwohl er aus höchsten Kreisen zu stammen vorgibt und dementsprechend natürlich auftritt, nie Kleingeld bei sich führt und den Ober mit Anleihen geringeren oder höheren Betrages „beehrt". Ein solcher Herr wurde in Heringsdorf vom Schicksal ereilt, d. h. von der Polizei gefaßt. Der stets sehr elegant und gewandt auftretende Mann, dessen richtige Personalien zur Stunde noch nicht feststehen, nannte sich v. Mühlen und gab sich für einen Prinzen des bayrischen Königshauses aus. Unter dem Namen v. Mühlen setzte er mehrere Wechsel in Höhe von einigen tausend Mark in Umlauf. In den Hotels lebte er im größten Stil auf Kredit und verschwand, sobald die Rechnung die Höhe von einigen hundert Mark erreicht hatte, nicht ohne vorher noch schnell die Oberkellner um einige hundert Mark zu erleichtern. Auf einem seiner Wechsel befindet sich auch die Unterschrift eines Offiziers eines Berliner Garde-Kavallerie-Regiments. Doch erklärt der betreffende Offizier seine Unterschrift für gefälscht. Allem Anschein nach hat man es mit einem in großer Form auftretenden Hochstapler und Fälscher zu tun.

Umgegend und Nachbargebiete.

Eine halbe Million Verlust im Kampfe in der Solinger Waffenindustrie.

(:) **Solingen,** 20. Juli. Der Kampf in der Waffenindustrie, der nun glücklich beseitigt ist, hat große wirtschaftliche Verluste gezeitigt. Rechnet man die Unterstützungen, die die Gewerkschaften den ausständigen und ausgesperrten Waffenarbeitern zahlten, zusammen mit dem Arbeitsverdienstausfall von 21 Wochen, so ergibt sich allein für die Arbeiterschaft ein Verlust von etwa einer halben Million Mark, selbst wenn man berücksichtigt, daß manche Ausgesperrte keine Unterstützung bezogen haben. Daß auch die Arbeitgeber recht große Verluste zu buchen haben, ist klar.

Altenberger Dombauverein.

Altenberg, 20. Juli. Nachdem der Altenberger Dom in seinem Äußern wieder völlig hergestellt worden ist, wird sich der Dombauverein nunmehr der innern Ausstattung des Gotteshauses widmen. Die gestrige Versammlung des Vereins fand unter Leitung des Vorsitzenden, Kommerzienrats Hans Zanders, statt. Der Tätigkeitsbericht gab zunächst Kenntnis von der Sorge um die Ausstattung der Orgel. Um einen geeigneten neuen Entwurf für den Orgelprospekt zu erhalten, hatte der Arbeitsausschuß eine Ideenkonkurrenz veranlaßt, auf die vier Entwürfe eingegangen sind. Der Vorstand beschloß jedoch, keinen der eingegangenen Entwürfe weiter zu verfolgen, sondern die Frage vorläufig zu vertagen. Baurat Heimann (Köln) bemerkte, daß man bestrebt sei, weniger Wert auf das Gehäuse zu legen und vielmehr das Pfeifenwerk als solches wirken zu lassen. Von diesem Gesichtspunkte aus lasse sich auch das preußische Unterrichtsministerium leiten. Demnächst werde ein solches Pfeifenwerk in der Pauluskirche in Köln aufgestellt werden. Ferner wurde eine von Professor Kutschmann entworfene bergische Fahne im Herzogenchor aufgehängt. Die Domtürme wurden nach dem Entwurf des Regierungsbaumeisters Schäfer durch die Regierung ausgeführt und angebracht. Die Doppelmadonna, zu deren Erlangung 2400 Mark gestiftet wurden, ist nahezu vollendet und wird nächstes Jahr dem Dom überwiesen. Die Schrifttafel, entworfen vom Baumeister Schäfer, soll unter dem Westfenster angebracht werden und die Namen der im Dom begrabenen Fürsten enthalten. Von der Domchronik im Düsseldorfer Stadtarchiv soll eine große Kopie hergestellt werden. An weiteren Arbeiten sind die Bestühlung der Marienkapelle, die Beleuchtung des Domes und so weiter vorgesehen. Ferner wurde beschlossen, eine kleine Tafel Wicbolds aus dem 14. Jahrhundert reproduzieren zu lassen, wofür 500 Mark ausgeworfen wurden. Auch soll ein Ablaßbrief des Klosters aus dem 17. Jahrhundert abgeschrieben, übersetzt und in Original, Abschrift und Übersetzung in der Sakristei des Domes ausgehängt werden. Der Kassenbericht für das Jahr 1914 weist einen Vermogensbestand von rund 41 000 Mark nach. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt bis auf Herrn Falkenberg, der verzogen ist; an seine Stelle tritt Herr Borsch.

Streichholz- und Sacharin-Schmuggel.

Köln, 20. Juli. In Sachen des Duisburger Streichholz- und Sacharin-Schmuggels werden am Niederrhein noch fortgesetzt Verhaftungen vorgenommen. In den letzten Tagen wurden in Grafrath und Lobberich mehrere Personen verhaftet, die in die Angelegenheit verwickelt sind. Es handelt sich um Schmuggeleien großen Stils, wonach wie die holländischen und deutschen Zollbehörden

annehmen, noch viele Personen beteiligt sind, denen aber schwer beizukommen ist. In den preußischen und holländischen Grenzorten ist ein verschärfter Wachtdienst eingerichtet. Namentlich werden die Bauerngehöfte während der Nachtzeit von Zollbeamten scharf bewacht.

Köln, 21. Juli. Die auf einer Reise durch Deutschland begriffenen 120 amerikanischen Ärzte sind heute morgen von Düsseldorf hier eingetroffen und haben den hiesigen Krankenanstalten einen Besuch abgestattet.

Köln, 20. Juli. Aus dem Schlosse der von Troyschen Verwaltung in Dülmen wurden vor einiger Zeit zwei antike Statuen (eine Christus- und Mutter-Gottes-Statue mit dem Jesuskinde) im Werte von 30 000 Mark gestohlen. Man vermutete, daß sich die Diebe nach Köln gewandt haben. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, in der Wohnung einer Familie in einem Vorort die wertvollen Statuen ausfindig zu machen und der Schloßverwaltung in Dülmen wieder zuzustellen.

Köln, 21. Juli. In der vergangenen Nacht stürzten zwei junge Kaufleute, die vom Margaretenfest in Brühl kamen, auf der Chaussee Köln—Brühl von einem Motorrad. Sie wurden ins Hospital nach Brühl gebracht, wo der eine von ihnen bereits gestorben ist. Bei dem anderen besteht Lebensgefahr.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 2. Beilage.)

Lokales.

Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 21. Juli.

e.— **Geschäftsjubiläum.** Die Firma de Weerth & Co. konnte auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete sie für sämtliche Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen von hier und von Erkrath im Zoologischen Garten ein Fest, das einen harmonischen Verlauf nahm und für alle Beteiligten eine bleibende Erinnerung sein wird. Sämtliche Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen wurden mit einem Geldgeschenk bedacht. Außerdem stifteten die Inhaber der Firma 50 000 Mark für die Arbeiterpensionskasse. Eine Reihe Ehrenzeichen gelangte zur Verteilung. U. a. erhielten Hausmeister Otto Berg das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen in Silber, Obermeister Franz Schmitz, Appreteur Jos. Reuber sowie Lagermeister Emil Rademacher das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber. Eine Arbeiterin aus Erkrath konnte gleichzeitig ihr goldenes Jubiläum feiern.

c.— **Tod eines Vertreters des Deutschtums in Australien.** Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben: Der Telegraph meldet den Tod eines der hervorragendsten Vertreter des Deutschtums in Australien, des Buchdruckereibesitzers Hermann W. Püttmann in Melbourne. Er war ein Sohn unserer Stadt, aber schon in jugendlichem Alter mit seinen Eltern nach Australien ausgewandert. Von seinem Vater, dem Schriftsteller und Redakteur Hermann Püttmann, der in der 48er Bewegung eine gewisse Rolle spielte, hatte er den ganzen Idealismus der damaligen Zeit, der die vielen ins Ausland gewanderten Deutschen durchs ganze Leben auszeichnete, in vollem Maße geerbt. Ungleich vielen, die ihr nationales Empfinden bald einbüßen, wenn sie in jungen Jahren ins ferne Ausland verschlagen werden, ist er mit echt Wuppertaler Beharrlichkeit unter den schwierigsten Verhältnissen dem Deutschtum treu geblieben, hat in Wort und Schrift für die Pflege deutscher Sprache und Gesinnung erfolgreich gewirkt. Er war längere Jahre Vorsitzender des deutschen Vereins von Victoria und des deutschen Schulvereins. Auch durch seine vorzüglichen Dichtungen in deutscher und in englischer Sprache war er in weiten Kreisen bekannt und geschätzt, und durch die wohlgelungenen Übersetzungen ins Englische hat er das deutsche Lied seinen englischen Mitbürgern zugänglich gemacht. Sein Tod bedeutet einen empfindlichen Verlust für das Deutschtum bei den Antipoden.

e.— **Die höhere Handelsschule und die kaufm. Pflichtfortbildungsschule zu Elberfeld** besuchten gestern die Werkbundausstellung zu Köln, nachdem in der Woche vorher Architekt und Gewerbelehrer Beer in dem Vortragssaal der höheren Handelsschule zwei einleitende, interessante Lichtbildervorträge gehalten hatte. Die Eisenbahndirektion stellte für die 400 Teilnehmer an der Fahrt einen Sonderzug. Die Schüler und Schülerinnen wurden von dem Direktor und dem größten Teil des Lehrerkollegiums geführt.

e.— **Das Bergische Regiment Freiwilliger Jäger** besuchte am Samstag und Sonntag in der stattlichen Stärke von über 100 Jägern mit 15 Offizieren und Führern den Schießplatz Wahn. Man schreibt uns darüber: Der Kommandant des Platzes und der Oberst des Fußartillerie-Regiments Nr. 7, das an diesem Tage ein Scharfschießen abhielt, hatte die Anwesenheit der jungen Leute gern gestattet und einen Offizier zu ihrer Führung entsandt, der sie mit der Feldbahn zu allen den Stellen brachte, wo es gerade etwas Interessantes zu sehen gab. Durch seine eingehenden, dem jugendlichen Fassungsvermögen angepaßten Erläuterungen und Belehrungen erwarb er sich den wärmsten Dank der Teilnehmer. Die Jäger sahen das Schießen aus Mörsern mit 200pfündigen Geschossen, aus Haubitzen und anderen Kanonen; sie überzeugten sich von den staunenerregenden Leistungen unserer Geschütze in bezug auf die Flugweite, die Treffsicherheit und die furchtbare Wirkung der verschiedenartigen Geschosse, sie sahen, wie beim Schießen auf unsichtbare Ziele das Einschlagen der Geschosse von Offizieren aus Flugzeugen heraus beobachtet und wie den Geschützen die richtige Erfassung des Zieles durch von oben herabgesandte farbige Leuchtkugeln erleichtert wurde. Besonderes Interesse erregte das Beschießen eines vom Winde hin und her getriebenen Fesselballons auf eine sehr weite Entfernung. Mit wenigen Schüssen hatte die Batterie sich eingeschossen, und plötzlich sank der Ballon durchlöchert zu Boden. — Mittlerweile war es längst Mittag geworden und der Magen verlangte sein Recht. So ging es denn zu einer der vielen Mannschaftsküchen, wo Erbsensuppe mit Speck den Hunger stillte. Später wurde im Wiesenteich ein in Anbetracht der Glühhitze als große Wohltat empfundenes Bad genommen, und nach einigen Spielen, Wettläufen und dergl., wurde das Nachtlager hergerichtet. Da die sämtlichen Baracken mit Truppen belegt waren, mußten die Bergischen Jäger mit einem großen Zelte vorlieb nehmen, und genossen so, auf einer Schütte Stroh liegend, einen weiteren Vorgeschmack ihrer späteren Soldatenzeit. Am Sonntag morgen gehörte die große Wahner Heide allein den Gästen, und so konnte der Führer des Regiments, Rittmeister d. R. von Baum, eine weit angelegte Gefechtsübung abhalten, an die sich der Besuch des Feldgottesdienstes schloß, der mit seiner erhebenden Predigt und mit der Choralbegleitung durch eine Militärkapelle auf alle Teilnehmer tiefen Eindruck machte. Nach dem Mittagessen wurde noch einige Stunden geruht und das Lager besichtigt. Dann erfolgte die Rückfahrt. Die Regimentskapelle empfing die Ankommenden in Elberfeld am Bahnhof und geleitete sie zum Abbringen der Fahnen zur Wohnung des Regimentsführers. Noch ein flotter Marsch durch die Straßen, und die Führer entließen die hochbefriedigten Jäger „in ihre Quartiere", zu Muttern, wo gewiß noch lange von den Erlebnissen der beiden Tage erzählt worden ist.

e.— **Ein Gendarmeriewachtmeister von Einbrechern angeschossen.** In der vergangenen Nacht ist in Hilgen (vergl. auch die Meldung in der zweiten Beilage unter Wermelskirchen) der Gendarmerie-Wachtmeister Gerhards von drei Einbrechern, die vorher in Wermelskirchen mehrere Einbrüche ausgeführt hatten und von ihm nunmehr verfolgt wurden, in die Brust geschossen und lebensgefährlich verletzt worden. Es ist festgestellt, daß es sich um drei Ziegelei-Saisonarbeiter handelt, von denen der eine den Namen Stanislaus Gruschinski tragen soll, die wie folgt beschrieben werden:

1. Täter: 1,75 Meter groß, 25 bis 30 Jahre alt, schlank, bartlos, bleiches Gesicht; trug steifen schwarzen Filzhut und dunklen Joppenanzug.

2. Täter: Mittelgroß, 25 bis 30 Jahre alt, schlank, rundes Gesicht, blühendes Aussehen; trug schwarzen Schnurrbart, weichen schwarzen Filzhut, weißen Stehkragen, dunklen Anzug; war gut gekleidet.

3. Täter: Ebenfalls mittelgroß, 25 bis 30 Jahre alt, schlank; trug dunklen weichen Filzhut, weißen Kragen, dunklen Anzug.

Es besteht der dringende Verdacht, daß die drei Verbrecher nach Begehung der Tat mit dem Frühzuge um 7½ Uhr nach hier gekommen sind, um bei ihren hier tätigen Kollegen Unterkunft oder Unterstützung zur weiteren Flucht zu suchen.

Es ist ferner festgestellt, daß einer der Täter eine schwarze Ledertasche, ein anderer ein in blaues Papier eingepacktes Paket mit sich führte. Es ergeht daher die dringende Aufforderung an das Publikum, alle Angaben, die zur Ermittlung der Verbrecher führen können, umgehend der hiesigen Kriminal-Abteilung — Telephonruf 909 und 5149 — mitzuteilen, eventuell die nächstgelegene Polizeiwache oder Behörde zu benachrichtigen. — Bei den Einbrüchen in Wermelskirchen haben die Verbrecher, wie wir noch hören, 200 Mark erbeutet, von denen sie unterwegs 60 Mark wieder verloren haben.

Barmen, 21. Juli.

b.— **Der Barmer Lehrergesangverein** erfreute am Sonntag vormittag durch den Vortrag ausgesucht schöner Weisen die zahlreichen Kranken des St. Petrus-Krankenhauses und brachte Sonnenschein in manch schmerzdurchfurchte Antlitz. Jedem Chor, dem die Sänger ihre ausgezeichnete Kunst liehen, folgte lebhafter, aufrichtiger Dank der Zuhörer.

b.— **Oberbarmer Sängerhain.** Wie jedes Jahr feierte am Sonntag der Oberbarmer Sängerhain sein Sommerfest unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder, Freunde und deren Familien. Bald entwickelte sich in den Sälen und auf dem Plateau der Stadthalle reges Leben und unter den Klängen des Orchesters eine gemütliche Stimmung. Für die Jugend schufen Spiele mancher Art und eine Glückstombola freudig begrüßte Lust und Abwechslung. Der Verein, der bekanntlich mit an der Spitze der Wuppertaler Gesangvereine marschiert, brachte eine Reihe von Chören zu vortrefflichem Vortrag und erntete stets begeisterten Beifall. So recht zum Charakter des Familienfestes paßte es, daß gerade der Geburtstag des langjährigen Vorsitzenden, des Herrn Müller, gefeiert werden konnte. Unter lebhafter Anerkennung der Teilnehmer würdigte der zweite Vorsitzende die großen Verdienste des Herrn Müller um den Verein und überreichte als äußeres Zeichen der Dankbarkeit ein prachtvolles Blumenangebinde. Als die Dunkelheit zum Aufbruch mahnte, schieden die Teilnehmer mit der Versicherung, daß sie sich schon auf das schöne Fest im nächsten Jahre freuten.

b.— **Gefunden** vom 28. Juni bis 18. Juli 1914: Portemonnaies, silberne Damenuhren, Handtaschen, Armbänder, ein Bündel Schutzborde, Ringe, Geldstücke, Sportgürtel, Brosche, Stoffblumen, Trauring, Kinder-Leiterwagen, Speiseeiswagen mit Verdeck und Hunde. Ferner in den Wagen und Verkehrsräumen der Straßen- und Bergbahn: Fundgegenstände aller Art. Näheres Barmen, Kleiner Werth 9, Zimmer 23, Polizeiverwaltung.

b.— **Feuer infolge Explosion einer Petroleumlampe.** In einem Hause der Großen Flurstraße explodierte gestern abend gegen 12 Uhr eine Petroleumlampe und setzte das Zimmer in Brand. Zum Glück gelang es den Hausbewohnern, das Feuer zu löschen, ehe es größere Ausdehnung gewinnen konnte. Die Feuerwehr wurde zur Brandstelle gerufen. Sie brauchte aber nicht in Tätigkeit zu treten. Der durch den Brand verursachte Schade beziffert sich auf etwa 50 Mark. Er ist durch Versicherung gedeckt.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 5. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Über Preisermäßigungen beim Kohlensyndikat für das vierte Quartal wird in verschiedenen Zeitungen berichtet. Es verlautet dazu, daß sich voraussichtlich Mitte August eine Sitzung des Kohlensyndikats mit der Preisfrage beschäftigen wird. Bisher hat eine Aussprache über etwaige Preisänderungen noch nicht stattgefunden.

Letzte Telegramme.

Die Anschauung in Oesterreich über die außerpolitische Lage.

Bad Ischl, 21. Juli. Der Minister des Äußern, Graf Berchtold, ist heute früh hier eingetroffen und um 9 Uhr vom Kaiser empfangen worden. Er berichtete über die laufenden Angelegenheiten.

Wien, 21. Juli. Seit der Anwesenheit des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Tisza in Wien wird die außerpolitische Lage ernster aufgefaßt. Man hat nachträglich erfahren, daß Graf Tisza seinen Wiener Aufenthalt nicht bloß dazu benutzt hat, um sich für neue Mitteilungen im ungarischen Abgeordnetenhause Informationen zu holen, sondern daß an dem Sonntage, an dem Graf Tisza in Wien weilte, auch der gemeinsame Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski und der Generalstabschef Konrad von Hötzendorf für kurze Zeit sich in Wien aufgehalten haben und daß außerdem auch der Kriegsminister Ritter von Krobatin seinen Urlaub in Wien verbringt. Außerdem ist bekannt geworden, daß am Sonntag eine Besprechung der gemeinsamen Minister und der beiderseitigen Ministerpräsidenten stattgefunden hat. Auch die Reise des Grafen Berchtold nach Ischl wird als Zeichen einer ernsten Wendung angesehen. Gestern abend hat auch ein ungarischer Ministerrat in Budapest stattgefunden, der sich mit den Ergebnissen der Ministerbesprechung am Sonntag befaßt hat. In gut informierten politischen Kreisen weiß man, daß der Beginn der diplomatischen Aktion, die Österreich-Ungarn in Belgrad zweifellos unternehmen wird, nicht vor Ende dieser Woche zu erwarten ist. Doch ist auch dieser Termin keineswegs feststehend und eine weitere Hinausschiebung des Zeitpunktes der Demarche immerhin möglich. Soviel bisher bekannt ist, wird die Note, die der österreichisch-ungarische Gesandte, Freiherr von Giesl, der serbischen Regierung überreichen wird, aus zwei Teilen bestehen. Der erste Teil betrifft den Zusammenhang zwischen dem Serajewoer Mordattentat und Serbien, der zweite Teil wird sich auf Garantien beziehen, die Serbien zu geben imstande und gewillt ist, und die in Zukunft einen Übergriff der groß-serbischen Propaganda in den Bereich der österreichisch-ungarischen Monarchie ausschließen sollen. Man hofft, daß ein Nachgeben Serbiens zu erwarten steht und daß infolgedessen ein Konflikt mit den Waffen, den die Monarchie nicht will, den sie jedoch, wenn sie dazu gezwungen werden sollte, auszutragen entschlossen ist, wird vermieden werden können.

Italien und die österreichisch-serbische Frage

Rom, 21. Juli. Zur Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die österreichisch-serbische Frage bemerkt der „Popolo Romano": Wie Deutschland werde auch Italien sich streng neutral verhalten. Die öffentliche Meinung des Landes finde allerdings, daß Österreichs Forderung an Serbien, an der Erforschung der Urheber des Attentats von Serajewo im Verein mit den Behörden des Nachbarstaates teilzunehmen, gerecht und billig sei.

Die Lage in Valona.

Köln, 21. Juli. Nach Berichten, die von einem in Valona weilenden Kölner hierher gelangt sind, bestätigt es sich, daß die Holländer die Verteidigung der Stadt verhindern wollten und schon Munition, Pferde und zwei Mitrailleusen nach Durazzo schickten, bis der Gouverneur und der Stadtsekretär, der zufällig dort weilte, die weitere Absendung verhinderten. Alle holländischen Offiziere sind jetzt abgereist, mit Ausnahme von Major Sluys und Oberleutnant Mallinkrodt. Nach den Mitteilungen des Kölners hofft der Gouverneur von Berat, der dem Fürsten über die Lage Bericht erstattete, im Verein mit dem Freiwilligen-Offizier, Dr. Berghausen, Berat, die wichtigste Festung im Süden Albaniens, zurückzuerobern. Einige hundert Freiwillige seien bereits angeworben. Im Gegensatz zu den aus Albanien hierher gelangten Zeitungsnachrichten teilt unser Gewährsmann mit, daß die Regierungstruppen, namentlich jene unter Dr. Berghausen stehende Abteilungen, bei dem Kampfe um Valona eine ganze Reihe Siege über die Rebellen errangen. Nur bei Ponte Haffan, fünf Stunden von Berat, habe Dr. Berghausen durch Verschulden des Kapitäns Gilardy, der zwei Tage vorher den Oberbefehl erhielt, eine Schlappe davongetragen. Major Sluys hatte einen heftigen Angriff gegen den Feind unternommen, unterstützt von der Abteilung Dr. Berghausens durch ein Umgehungsmanöver. Im entscheidenden Augenblick weigerten sich die Freiwilligen Gilardys, weiter zu kämpfen. Dann zogen sich auch die rumänischen Freiwilligen zurück. Nun folgte der Rückzug nach Valona mit tausend Flüchtlingen, wo sich ein Bild unbeschreiblichen Jammers entrollte.

Besetzung Albaniens durch Rumänien?

Paris, 21. Juli. Das „Echo de Paris" behauptet in einer Londoner Depesche, aus bester Quelle erfahren zu haben, daß die rumänische Regierung jetzt geneigt ist, sich der Aufgabe zu unterziehen, Albanien zu besetzen und dem Lande die Ruhe wiederzugeben. Die rumänische Regierung hat die folgenden beiden Bedingungen gestellt:

1. Alle Großmächte müssen die rumänische Regierung zu diesem Feldzuge offiziell auffordern.
2. Müssen einige internationale Detachements aus der Garnison von Skutari daran teilnehmen, um der Besetzung Albaniens durch Rumänien einen internationalen Charakter zu verleihen.

Der rumänisch-bulgarische Zwischenfall.

Sofia, 20. Juli. (Agence Bulgare.) In einer dem serbischen Gesandten überreichten Verbalnote besteht die bulgarische Regierung auf eine internationale Enquete über die jüngsten Zwischenfälle an der rumänisch-bulgarischen Grenze durch die ausländischen Militärattachés in Sofia oder Bukarest nach Wahl der rumänischen Regierung.

Der König und Ulster.

London, 21. Juli. Die Arbeiterpartei trat im Unterhaus zu einer Sitzung zusammen und nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher gegen die Homerulekonferenz protestiert wird, da sie eine Einmischung der Krone darstelle und bezwecke, die Ziele der Parlamentsakte zu zerstören. Ferner wird bedauert, daß an dieser Konferenz zwei Mitglieder teilnähmen, die tatsächlich Rebellen seien, denn dieses beweise, daß fürderhin die Organisierung einer Streitmacht amtlich als das wirksamste Mittel in industriellen sowohl als in politischen Streitigkeiten angesehen werde.

Neue spanische Expedition nach Marokko.

Madrid, 21. Juli. Gestern hat zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister, dem Unterstaatssekretär und dem Chef des Generalstabes eine längere Konferenz stattgefunden. Es verlautet als Resultat dieser Konferenz, daß eine neue bedeutende Expedition Spaniens nach Marokko zur Unterwerfung der Aufständischen beschlossen worden ist. Der Kriegsminister erklärte seinen Kollegen, daß es bisher nicht gelungen sei, die Verhandlungen mit den Aufständischen, ganz besonders mit dem großen Stamme der Anjeras, zu Ende zu führen, da die Eingeborenen fortwährend mit neuen Forderungen kämen, die die Spanier nicht bewilligen könnten. Auf kriegerische Weise müsse also weitergegangen werden.

Huertas Abreise.

Puerto (Mexiko), 21. Juli. Huerta und Blanquett sind mit ihren Familien gestern abend an Bord des deutschen Kreuzers „Dresden" nach Jamaika abgereist.

Revolution auf Haiti.

Neuyork, 21. Juli. Äußerst beunruhigende Meldungen kommen hier aus Haiti an. Die Aufständischen sind nach Port au Prince marschiert und ein heftiger Kampf hat sich um den Besitz der Stadt entwickelt. Während der Feindseligkeiten wurde das Haus der deutschen Gesandtschaft angegriffen. In das Innere der Gesandtschaft hatte sich einer der hervorragendsten Führer der Rebellen geflüchtet. Die Regierungspartei verlangte dessen Auslieferung, und es kam kurze Zeit hindurch zu einem Handgemenge zwischen den Wächtern der Gesandtschaft und den Regierungstruppen. In Neuyork verlautet, daß die Vereinigten Staaten in Anbetracht dieser besorgniserregenden Ereignisse intervenieren werden.

Grubenexplosion.

Salzburg, 21. Juli. Gestern nacht sind in den Goldbergwerken am Rathausberge am Naßfeld vier Arbeiter durch eine Explosion von Grubengasen getötet worden. Die Leichen sind geborgen. Sieben Arbeiter werden noch vermißt; man befürchtet, daß sie ebenfalls umgekommen sind.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

Toulouse, 21. Juli. Zwei Personenzüge sind gestern abend zusammengestoßen. Vier Wagen wurden zertrümmert. Sechs Reisende wurden getötet, etwa dreißig verletzt.

Berlin, 21. Juli. Gestern abend erkrankten neun Teilnehmer an einer Hochzeitsfeier in einem Restaurant. Man vermutet Fleischvergiftung. Auf Anordnung zweier Ärzte wurden die Erkrankten ins Krankenhaus geschafft. Lebensgefahr besteht nicht. Speisereste wurden beschlagnahmt.

Berlin, 21. Juli. Ein entsetzliches Verbrechen ist gestern im Hause Wartheſtraße 13 in Neukölln aufgedeckt worden. Der 25jährige Hutmacher Paul Beständig hat am Sonntag das in dem Hause wohnende dreijährige Mädchen Margarete Rappspringer in seine Wohnung gelockt und an ihm einen Lustmord verübt. Die Leiche des Kindes hat der Mörder in einen Sack gesteckt und in der Nacht zum Montag im Walde vergraben. Der Unmensch ist gestern nachmittag verhaftet und die Leiche ausgegraben worden. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte das Haus und die Straße belagert und versuchte, den Mörder zu lynchen.

Petersburg, 21. Juli. Der Riesenstreik hat im Laufe des gestrigen Nachmittags noch eine weitere Ausdehnung erfahren. Nach einer weiteren Meldung streiken 130 000 Arbeiter. Grobe Ausschreitungen Streikender fanden wieder an einigen Plätzen statt.

Von der Wiener Börse. Die Rückkehr des österreichischen Generalstabschefs nach Wien bildet das Tagesgespräch der heutigen Wiener Vorbörse. Die Haltung des Marktes war durchweg schwach.

Zahlungseinstellung in Wien. Das Teppichhaus Repper in Wien, das von dem in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankgeschäft Plewa finanziert worden war, hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ungefähr eine Million Kronen, von denen 900 000 Kronen Fabrikatschulden an das Bankhaus Plewa sind.

Verantwortliche Redakteure: für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein, für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Eine Herzens-Eroberin — weil sie den Frauen so tüchtig mithilft bei der Wäsche u. der Wohnungsreinigung — ist die Marke „Luhns".

im
Saison-Ausverkauf:
Große
Extra-Veranstaltung
zwecks vollständiger Räumung der gesamten Restbestände in
Damen-Konfektion.
Wir haben zu diesem Zwecke
die Preise nochmals so erheblich herabgesetzt
daß diese großzügige Veranstaltung eine selten wiederkehrende Kaufgelegenheit bedeutet!
Die Serien sind wie folgt eingeteilt:

Serie 1
Moderne Waschblusen in den Stoffen, Kostümröcke in allen Qualitäten und Stoffen englischer Art, Paletots, Damensweater
Zum Aussuchen
2.00

Der Verkauf beginnt nach Inserate dieser Zeitung

Serie 2
Jackenkleider, Trikotkleider, Voilekleider, Popelin- u. Seidenjacken, elegante Kostümröcke, elegante Blusen
Zum Aussuchen
8.00

Sämtliche Modell-Konfektion
Modell-Kleider
Modell-Blusen
Modell-Röcke
jetzt ganz unter Preis.

Serie 3
Elegante Jackenkleider, elegante Trikotkleider, schwarze Frauen-Paletots, Popelin- und Voile-Mäntel, Popelin- und Seidenjacken, eleg. Blusen u. Röcke
Zum Aussuchen
16.00

Änderungen werden an diesen Serien nicht gemacht

Serie 4
Fischbeleg, Jackenkleider, eleg. Trikotkleider, eleg. Trikotkleider, Seiden-, Voile- und Popelin-Mäntel, elegante Seiden-Jacken, Modell-Blusen und Röcke
Zum Aussuchen
25.00

Diese Preise sind netto ohne Rabattmarken.
Doppelte Rabattmarken auf alle regulären Waren.

Michel
& Comp.

Tagesspruch.

Mich dünkt, daß diejenigen eine geringe Meinung von ihrer Seele haben, die ihr ganzes Einkommen für die Verpflegung des Körpers ausgeben.
John Locke.

Der Habsburger Staat und seine Nationalitäten.

Von E. Hampe.
(Nachdruck verboten.)

Wiederholt hat sich in letzter Zeit das allgemeine Interesse der uns verbündeten Donaumonarchie zugewendet. Es sind dabei auch Stimmen laut geworden, die dem Habsburger Staat bei den vielen sich widerstrebenden Kräften in seinem inneren Staatsgebilde ein baldiges Ende prophezeien zu können glaubten. Demgegenüber sei auf die geschichtliche Tatsache verwiesen, daß die Donaumonarchie in ihren heutigen Grundzügen trotz unaufhörlicher innerer Kämpfe bereits seit den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts festen Bestand gehabt hat, zwar seitdem auf der einen Seite Gebietsverluste erlitten, aber demgegenüber auch Landgewinne aufzuweisen gehabt hat, so daß von einem Abbröckeln oder allmählichen Verfall jedenfalls keine Rede sein kann.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts umfaßte der Habsburger Staat Österreich mit seinen Alpenländern, Böhmen, Ungarn und Kroatien und hatte sich damit innerlich und äußerlich in festen Grenzen konsolidiert. Diese Landgebiete wurden naturgemäß der Grundstock für die weitere Ausdehnung des Staates. Denn wenn sie auch durch keine herrschende Nationalität verbunden waren, so drängte sie doch ihre geographische Lage naturgemäß auf den engen Zusammenschluß hin. Wenn man sich wundert, daß trotz der im Innern widerstreitenden Nationalitäten der Habsburger Staat doch so manchen Stürmen getrotzt hat und sich immer wieder zusammenschloß, wenn es auch bisweilen schon fast allen Fugen zu krachen schien, so hat darauf nicht zum geringsten die staatsbildende und staatserhaltende geographische Lage Einfluß gehabt. Ein Blick auf die Karte lehrt, daß der oben beschriebene Grundstock der Monarchie nach allen Seiten hin sich durch hohe Gebirge abscheidet, hinter denen seine einzelnen Landgebiete zueinander natürliche Zugänge besitzen. Im Westen scheiden die Alpen das eigentliche Österreich ab, Böhmen ist von einem nur nach dem Wiener Becken zu offenen Talkreis von hohen Gebirgen umgrenzt, Ungarn wird im Norden und Osten vom Karpathen-Gebirgszuge, im Süden von den Transsilvanischen Alpen wie eine Mauer umschlossen. Zu diesem geographisch außerordentlich günstigen Fundamente kamen bis zur heutigen Gestalt der Donaumonarchie noch eine Reihe von Neuerwerbungen. 1772 wurde Galizien als österreichisches Kronland angegliedert und kurz darauf auch die Bukowina. Dalmatien kam ebenfalls Ende des 18. Jahrhunderts an Österreich, 1805 wurde Salzburg erworben, Krakau besetzt und schließlich 1878 Bosnien und Herzegowina okkupiert, deren Einverleibung bekanntlich 1908 erfolgte.

Unter den Landesteilen des Reiches hatten jedoch Böhmen und Ungarn starke Selbständigkeitsbestrebungen gezeigt. Mit Konsolidierung des Staates setzte aber demgegenüber eine starke Zentralisation ein, gegen die dann 1849 in Ungarn offener Aufruhr ausbrach. Obwohl dieser unterdrückt wurde, erwiesen sich die Zentralisationsbestrebungen doch als undurchführbar, so daß es 1867 zu einem Ausgleich zwischen Österreich und Ungarn kam. Seit diesem Zeitpunkt besteht in der Monarchie der Dualismus in der Verwaltung der beiden Reichshälften. Gemeinsam blieb nur die Vertretung nach außen, die Wehrmacht und ein Teil der Finanzverwaltung. Für die gemeinschaftlichen Verwaltungszweige wurde eine Volksvertretung in den Delegationen geschaffen, die sich aus Abgeordneten des österreichischen und ungarischen Parlaments zusammensetzen. Seit dieser Teilung der Monarchie haben die Nationalitätenkämpfe in den beiden Reichshälften einen ganz getrennten Gang genommen.

Die verschiedenen Nationalitäten im Habsburger Staat sind das Ergebnis einer Reihe von Bevölkerungsbewegungen. In grauer Vorzeit hatten Germanen in diesen Gebieten gesessen. Seit dem sechsten Jahrhundert etwa breiten sich die Slawen hier aus. Nach einigen Jahrhunderten folgte ihnen jedoch das Steppenvolk der Magyaren, das die Slawen aus der ober- und niederungarischen Tiefebene vertrieb und sich dort festsetzte. Nach Süden hin fand der Einbruch der Magyaren an der Drau eine Grenze, hinter der sich Kroaten und Slowenen ihre Selbständigkeit erhielten. Durch das Eindringen der Magyaren waren aber die Slawen in zwei Gruppen getrennt worden, nämlich die Nordslawen und Südslawen. Heute rechnet man zur Nordgruppe die Tschechen in Böhmen und die Polen und Ruthenen in Galizien, zu der Südgruppe die Slowenen in Krain und Steiermark und die Serbokroaten in Slawonien, Kroatien und Bosnien.

Seit dem zehnten Jahrhundert begannen die Deutschen nach Osten vorzudringen, besetzten zunächst die Ostalpen, besiedelten Böhmen und breiteten sich schließlich überall in den österreichischen Kronländern aus. Wohin sie kamen, brachten sie Kultur und Wohlhabenheit mit. Deshalb riefen auch die Ungarn deutsche Ansiedler in ihr Land. Niederrheinische Franken, die sogenannten „Sachsen", folgten dem Rufe und ließen sich im Innern Siebenbürgens nieder. Damit war das Bevölkerungsbild der Donaumonarchie gegeben. Zur Vervollständigung gehört noch die Erwähnung des kleinen italienischsprechenden romanischen Stammes der Ladiner in Südtirol und der Rumänen an den Randgebirgen Siebenbürgens.

Solange Österreich-Ungarn zum deutschen Bunde gehörte, war selbstverständlich trotz der anderen Nationalitäten die amtliche Politik deutsch gewesen. Seit dem Ausscheiden Österreich-Ungarns aus dem Bunde nach dem Kriege mit Preußen trat ein Umschwung ein. Zugleich mit der seit 1867 erfolgten Teilung bekam in Ungarn die Partei der Magyaren das Heft in die Hand und übte ihre Herrschaft rücksichtslos gegen die übrigen Stämme in Ungarn aus, mit dem Ziele, die anderen Stämme zu magyarisieren und Ungarn somit zu einem Nationalstaat zu machen. Sie hatten in Ungarn selbst ein so bedeutendes Übergewicht gewonnen, weil sie Slawonien-Kroatien einen Landtag ließen und damit in Ungarn selbst ausschalteten. Unter der Willkürherrschaft der Magyaren hatten insbesondere die Deutschen in Ungarn, die immerhin insgesamt dort über zwei Millionen zählen, und die ungarischen Rumänen zu leiden, ohne irgendwie dagegen wirksam auftreten zu können.

In Österreich hatten nach 1866 die Deutschen gemäß ihres kulturellen Wertes und der Tatsache, daß sie in allen österreichischen Kronländern verbreitet waren eine Zeitlang noch die Führung in der Politik. 1878 aber sollte auch hierin eine Änderung bringen. In diesem Jahre erfolgte bekanntlich unter heißen Kämpfen die Besetzung Bosniens und Herzegowina. Den Maßnahmen hierzu leistete die deutsche Partei hartnäckig Opposition. Wahrscheinlich fürchteten die Deutschen durch einen solchen slawischen Zuwachs eine Verminderung des deutschen Elementes. Sie mußten aber erkennen lernen, daß der Habsburger Staat keine deutsche Politik mehr betrieb, sondern eine rein habsburgische, der ein solcher Gebietszuwachs nur willkommen sein konnte. Damit hatte sich die deutsche Partei ihre Stellung als Regierungspartei verscherzt, und mit dem neuen Ministerium Taaffe erlangten die Slawen die Führung. Es waren vor allem die Tschechen in Böhmen, die, nachdem sie die Einführung der tschechischen Sprache in Böhmen als Verwaltungssprache durchgesetzt hatten, überall die Deutschen aus ihren Stellungen zu treiben versuchten und tatsächlich auch in kurzer Zeit die Landeshauptstadt Prag den Deutschen entrissen. Nicht ohne Einfluß war der Machtaufschwung der Nordslawen auch auf die Südslawen geblieben. Sie traten gleichfalls in Südsteiermark, Krain und Kärnten mit dem Deutschtum in scharfen Kampf. Wie in Böhmen das Streben nach einem selbständigen Staate ging, so glaubten auch die Südslawen nach Einverleibung Bosniens und der Herzegowina die Zeit für einen selbständigen südslawischen Staat gekommen.

Die großen Erfolge der Serben in den letzten Balkankriegen hatten naturgemäß in den stammesgleichen Südslawen der Donaumonarchie große Hinneigung zum Königreich Serbien erweckt. Damit war der Zeitpunkt für ein rapides Wachsen der großserbischen Bewegung gekommen, die auf Bildung eines Großserbiens aus Serbien, Montenegro und den südslawischen Teilen der Donaumonarchie hinzielt. Diese Bewegung muß als die für die Monarchie in der Nationalitätenfrage gefährlichste bezeichnet werden. Von ihrer Heftigkeit hat das jüngste ruchlose Attentat auf den Thronfolger ein furchtbares Zeugnis abgelegt. Andererseits hat aber die aufrichtige und allgemeine Trauer in allen Landesteilen des Reiches um den Ermordeten spontan gezeigt, wie eng sich doch trotz ihre Selbständigkeitsbestrebungen alle Teile der Donaumonarchie mit ihrem Herrscherhause verbunden fühlen. Daraus darf wohl der Schluß gefolgert werden, daß, solange ein Habsburger mit erfahrener und fester Hand an der Spitze des Staates steht, die verschiedenen Nationalitäten, wenn auch im Kampf gegeneinander, so doch treu zu ihm stehen werden.

Vermischtes.

Der Park von Sanssouci,

der unter der Regierungszeit des gegenwärtigen Kaisers schon manche Veränderung erfahren hat, soll demnächst eine neue erleben. Man will im sogenannten Rehgarten die Marmorkolonnaden wieder aufbauen, die einst Knobelsdorff, Friedrichs des Großen Baumeister, dort errichtet hatte, und die aus einem Rondell von 32 gedoppelten jonischen Säulen bestanden. Sie waren von Friedrichs Nachfolger, Friedrich Wilhelm II., abgerissen und nach dem Marmorpalais am Neuen See gebracht worden.

Preußisch-bayrische Waffenbrüderschaft.

Vom bayrischen Truppenübungsplatz Hammelburg ist die preußische 41. Infanterie-Brigade nach einer dort abgehaltenen Übung wieder in ihre Garnisonsorte zurückgekehrt. Es war seit Bestehen des Reiches zum erstenmal, daß preußische Truppen auf einem bayrischen Übungsplatze geübt haben. Die preußischen Truppen sind dort mit einer Herzlichkeit und Gastfreundschaft aufgenommen worden, wie sie schöner und besser nicht zu denken ist. Gleichzeitig übten auch bayrische Artillerie-Regimenter, und die preußische Infanterie und die bayrische Artillerie führten gemeinsam manches Gefecht durch. Am Abend kam dann die Kameradschaft zu ihrem Recht. Es wurde manches kernige Wort über die deutsche Waffenbrüderschaft gesprochen und manches deutsche Lied gemeinsam gesungen.

Eine internationale Regelung des Telefunken-Verkehrs

wird von verschiedenen Seiten gefordert. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die drahtlose Telegraphie verschiedentlich zu raffinierten Schwindelmanövern benutzt worden ist. So wurden vor einiger Zeit von verschiedenen Stationen drahtlose Telegramme aufgefangen, die von dem Untergang eines englischen Dampfers meldeten, worauf Kursstürze an der Getreidebörse erfolgten. Der fragliche Dampfer war dagegen keinen Augenblick in Gefahr gewesen und erreichte sicher und wohlbehalten seinen Bestimmungsort. Man fordert, daß die Funksprüche mit genauer Angabe ihres Aufgabeortes versehen sein sollen, wodurch man einigen Schutz vor Schwindelmanövern zu bekommen hofft. Welches Unheil zumal in Kriegszeiten durch derartige Telegramme angerichtet werden kann, liegt auf der Hand.

Wie man Radium wiederfindet.

In einem Birminghamer Krankenhause wurde Radium „mit ausgefegt". Das Elektroskop bewies, daß es nicht mehr im Mülleimer und nicht mehr im Müllkasten war. Man eilte nun zu dem Wagen, der kurz vorher das Müll aus dem Krankenhause abgeholt hatte, und da schlug der Elektroskop wieder an. Nun wurde das Müll in kleinen Haufen abgeladen, jeder einzelne elektroskopisch geprüft, bis endlich das Instrument wieder anschlug und man bei sorgfältiger Sichtung die kostbare Kapsel zurückerhielt.

Neue Beiträge zur Fremdwörtersucht.

An einem einfachen Barbierladen in Wien liest man folgende schöne Aufschrift: „Grand Volksfriseur." In einem Restaurant der Leipziger „Bugra" wurde der Kellner gefragt, weshalb über der natürlich auch mit Fremdwörtern gespickten Speisekarte „Lunch" (das englische Wort für Frühstück) stehe. Der Kellner antwortete: „Weil wir französische Küche führen."



a345

Bis Samstag den 25. Juli im Inventur-Ausverkauf

RESTE-VERKAUF

RESTE, EINZELNE ROBEN UND ABSCHNITTE

n schwarzen und farbigen Kleider-Stoffen, für Haus-, Straßen-, Reise- und Gesellschafts-Kleider sowie von Blusen-Stoffen und Flanellen.

Reste- von 1—4 Meter, darunter die neuesten Stoffe jetzt durchschnittlich . . 1.50 1.00 75.

Reste- von Kostüm-Stoffen, 130—140 cm breit jetzt durchschnittlich . . 3.50 2.50 1.75

Reste- von Seidenstoffen in schwarzer Seide, Foulard sowie farbigen Seiden jeder Art. Einfarb. Taffet früher 4.50 u. 3.50, jetzt 1.50 1.00

Reste- von Musseline, Voile, Zephir für Blusen und Hemden, weiße u. farbige Crêpe u. Frottéstoffe, weiß gestickt Voile u. farbig gestickte Stoffe etc.

Reste- „ORIGINAL-FABRIKRESTE ELSASSER WEISSWAREN" sowie Reste von Leinen, Halbleinen, Tischzeugen, Handtuchgebild etc.

Reste- von Teppich-Rollenware, Läuferstoffen in Wolle und Kokos, Linoleum, Gardinen, Spann- und Rouleaux-Stoffen, Künstlerleinen usw. Eine Serie abgepaßte Dekorationen für 1 bis 3 Fenster zu Verlust-Preisen.

DAMEN-WÄSCHE, KORSETTS, STRÜMPFE, HANDSCHUHE während der Reste-Woche besonders billig ausgelegt.
Zurückgesetzte MÄNTEL, KOSTÜME und BLUSEN jetzt nochmals ermäßigt.

H. FREUDENBERG
ELBERFELD
Wall u. Herzogstraße
1155

Die Jagd auf den „Tyrannen von Sylt".

Das Schlußkapitel des dänischen Krieges.

„Sie haben ihn!" So stand am 21. Juli vor 50 Jahren mit weitgesperrten Lettern in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zu lesen, und diese Nachricht rief den größten Jubel in Deutschland hervor. Wer war die gefürchtete Persönlichkeit, deren Gefangennahme man wie einen Sieg so laut pries? Es war der dänische Kapitän Hammer, der „Tyrann von Sylt", der auf den westfriesischen Inseln eine empörende Willkürherrschaft getrieben und die Wut aller Deutschgesinnten auf der Insel im Wattenmeer aufs höchste gesteigert hatte. Die Gewalttaten des brutalen und schlauen Führers der dänischen Flottille hatten überall in Deutschland gerechte Entrüstung hervorgerufen, und man freute sich, daß ihn noch gerade am Schluß des Krieges die Nemesis ereilt hatte. Mit der Jagd auf diesen „Bluthund der Eiderdänen" war nämlich zugleich das letzte Stück deutschen Bodens der dänischen Gewalt entrissen, und Schleswig war frei. Am selben Tage, an dem die westfriesischen Inseln von ihren Peinigern befreit waren, am 20. Juli, trat ein neuer Waffenstillstand in Kraft, der dann bald zum Frieden führte. Hammer wußte, daß dieser Waffenstillstand rasch kommen würde, und mit allen Mitteln suchte er seine Gefangennahme so lange zu verhindern. Aber die Geistesgegenwart und das rasche Zugreifen der preußisch-österreichischen Flottille machte seine Pläne zunichte. Der dänische Kapitän, der besonders auf Sylt mit der größten Schonungslosigkeit das dänische Regiment aufrecht erhalten und Gewalttaten auf Gewalttaten gehäuft hatte, wußte genau, wie schwierig in dem launischen Wattenmeer mit seinen Tiefen und Untiefen die Jagd auf ihn und seine kleine Flotte sein würde. Zudem hatte er noch alle Baken und Schiffszeichen, die die Orientierung erleichterten, wegnehmen und an gefährlichen falschen Stellen anbringen lassen. Um nun den Fuchs in seinem Bau zu fangen, mußten ihm mit List sämtliche Ausschlupflöcher verstopft werden, durch die er nach der Nordsee hätte entfliehen können. Diese Aufgabe fiel den vier Kanonenbooten der Verbündeten zu, die am 11. Juli bei Sylt erschienen und dann späterhin noch von dem österreichischen Raddampfer „Elisabeth" unterstützt wurden. Zunächst galt es einmal, Hammer die Lister-Tiefe nördlich von Sylt zu versperren und sich der Insel Sylt zu bemächtigen. Wie ein lauerndes Raubtier lag der Däne in der Lister-Tiefe, und als am Morgen des 13. Juli die österreichischen Jäger auf Booten zur Einnahme Sylts abstießen, bedrohten die mit Windeseile heranfliegenden feindlichen Kanonenjollen die Kompagnien. Da ersann der führende Lotse Andersen eine wirksame List. Er ließ die mit Jägern dichtbesetzten Flachboote auf eine niedrige Sandbank treiben, wohin Hammer mit seinen tiefergehenden Jollen nicht nachfolgen konnte. Als dann vollständige Ebbe eintrat, waren die Dänen machtlos, und so konnten die Jäger glücklich an der Küste von Sylt landen, wo sie auf der befreiten Insel von den dankerfüllten Bewohnern mit Jubel aufgenommen wurden. Nun hieß es, dem aus seinem Hauptblock vertriebenen Tyrannen auch die Insel Föhr abzunehmen und ihm zugleich sein zweites Ausschlupfloch, die nach Amrum hin gelegene Fahrtrapp-Tiefe, zu verlegen. Da ein heftiger Westwind den Versuch, von Sylt aus auf Amrum zu landen und dann Föhr zu nehmen, scheitern ließ, mußten die Jäger in Eilmärschen von der Südküste Sylts bis zur Nordspitze die Insel durchschneiden und wurden am 17. Juli auf den Kanonenbooten eingeschifft. Als sie nur noch eine Meile von Wyk auf Föhr entfernt waren, tauchte plötzlich ein dänischer Dampfer mit der Parlamentärflagge auf: Hammer brachte selbst die Meldung, es sei bereits ein Waffenstillstand geschlossen. Man fiel zwar auf diese Finte nicht hinein, verlor aber durch das verräterische Spiel einen Tag, und so konnte erst am 18. Juli Wyk besetzt werden, worauf Hammer die Flucht ergriff. Der Fuchs war aber in seinem Bau gefangen, alle Löcher waren verstopft, und so wagte er den aussichtslosen Verzweiflungskampf nicht, sondern ergab sich am 19. Juli mit 9 Offizieren, 236 Mann und all seinen Fahrzeugen auf Gnade und Ungnade. Die westfriesischen Inseln waren nun alle befreit und konnten wieder frei aufatmen, da die grausame Hand des „Tyrannen von Sylt" nicht mehr auf ihnen lastete. Der erfolgreiche Handstreich gegen den Kapitän Hammer bildete das letzte Glied in der Kette ruhmvoller Waffentaten, die deutsche Krieger für Schleswig-Holsteins Freiheit vollbracht hatten; die Gefangennahme des gefürchteten Mannes war das Schlußkapitel des Krieges.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Volkstheater in Bremen. Eine ideale Volksbühne großen Stils wird, wie uns geschrieben wird, demnächst Bremen haben. Dort hat sich die Bremer Schauspielhaus-Gesellschaft, deren künstlerisch fortschrittlicher Leiter Schriftsteller J. Wiegand ist, mit dem Goethebund und dem Bildungsausschuß vereinigt, um das Theater am Neustadtwall zu einer vollkommenen Volksbühne zu gestalten. Das Theater wird fast nur an Abonnenten vergeben. Für 16 Vorstellungen, alle zwei Wochen je eine, zahlt der Abonnent 11,20 Mark. Eine Theatervorstellung kostet ihn also nur 70 Pfennig. Dafür erhält er viermal einen Platz vorn im Parkett, viermal in der Mitte, viermal hinten und viermal im ersten Rang. Dabei sollen auch noch Wünsche nach einem bestimmten Theatertag in der Woche nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Wie die materiellen Anforderungen an das Publikum auf ein Minimum herabgebracht worden sind, so soll auch das Programm durchaus im Dienste künstlerischer Volkserziehung stehen, wobei erfreulicherweise auch das heitere Element nicht vernachlässigt wird. Für den Spielplan wurden u. a. außer klassischen Dramen Hauptmanns „Fuhrmann Henschel", Schnitzlers „Grüner Kakadu", „Die Lokalbahn" und „Lottchens Geburtstag" von Ludwig Thoma, und Werke von Strindberg ausgewählt. Auch zwei Uraufführungen sollen stattfinden, als erste Herbert Eulenbergs neuestes Werk „Der Frauentausch". In kurzer Zeit haben sich 8000 Abonnenten angemeldet, so daß nur noch 1600 Plätze zu vergeben sind.

Verschiebung von Nobelpreisen auf 1915. Die schwedische Regierung hat ihre Zustimmung dazu erteilt, daß die Verteilung der Nobelpreise für 1914 in Physik, Chemie, Medizin und Literatur auf den 1. Juni 1915 verschoben wird.

Eine hervorragende Schenkung ist jüngst zugunsten der Universität Bonn gemacht worden. Der bekannte Zoologe und Forschungsreisende Professor Alexander König hat in Bonn ein palastartiges Gebäude errichten lassen, das zur Aufnahme seiner Sammlungen bestimmt war, und wo auch ein zoologisches Forschungsinstitut Unterkunft finden sollte. Der Bau ist nun so gut wie vollendet; jetzt hat Professor König seine Schöpfung der Universität zur Verfügung gestellt. Das „Museum Alexander König", wie es zum Andenken an den Stifter heißen soll, wird künftig der Bonner Universität als zoologisches Institut dienen.

Musikfeste in Karlsruhe. Zur Feier des 200-jährigen Bestehens der Stadt werden im Jahre 1915 in Karlsruhe zwei größere Musikfeste veranstaltet, und zwar ein deutsches vom 13. bis 16. Juni, und ein französisches vom 25. bis 29. September.

Akademische Nachrichten. Der Kirchenrechtslehrer an der Universität Würzburg, Dr. Chr. Meurer, hat die bereits kundgegebene Annahme seiner Berufung nach Freiburg i. B. rückgängig gemacht und den Ruf endgültig abgelehnt. — Der Professor für Forstwissenschaft an der Technischen Hochschule in Zürich, Moritz Decoppet, ist von seinem Lehramte zurückgetreten und übernimmt die Stelle eines eidgenössischen Oberforstinspektors. — Geheimrat Professor Wuttke, Volkswirtschaftslehrer an der Technischen Hochschule in Dresden, ist gestorben. Wuttke, der Sohn des bekannten Leipziger Historikers, veröffentlichte zahlreiche Fachwerke. — Der a. o. Prof. der klass. Philologie an der Berliner Universität, Dr. Karl Meister, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Königsberg i. Pr. als Nachfolger von Professor O. Immisch erhalten und angenommen. — Das Kunsthistorische Institut der Universität Bonn, das in den Räumen des alten Physikalischen Instituts eingerichtet wurde, ist vollendet. Im Erdgeschoß ist der ganze Lichthof mit einer großen dreigeteilten Halle für die Skulpturen- und Modellsammlung überbaut. Im Obergeschoß befinden sich fünf große Räume für die Bibliothek und die Photographien- und Vorbildersammlung. Das neue kunsthistorische Auditorium ist mit den besten Projektionsapparaten und einem kostbaren Epidiaskop ausgestattet. — Das noch nicht besetzte zweite Extraordinariat in der evangelisch-theologischen Fakultät in Münster wird der Pastor a. D. D. Dr. Hugo Rothert bekommen. — Der Privatdozent für Zahnheilkunde an der Straßburger Universität, Oberstabsarzt Dr. med. Otto Loos, hat einen Ruf als außerordentlicher Professor an die Universität Frankfurt erhalten. — Zum außerordentlichen Professor für alttestamentliche Theologie in der evangelisch-theologischen Fakultät zu Tübingen wurde der Privatdozent Lic. theol. Hans Schmidt von der Universität Breslau berufen.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

△ Elberfeld, 21. Juli. Mit Überanstrengung im Dienst entschuldigte der Chauffeur Albert L. von hier einen durch ihn herbeigeführten Unfall. Am zweiten Osterfeiertage, früh morgens, wurde er von einem Arzte für eine Fahrt nach Remscheid bestellt; er hatte bereits mehr als 21 Stunden Dienst gehabt und 167 Kilometer anstrengende Fahrten in der Stadt zurückgelegt, so daß er ermüdet auf seinem Sitze eingeschlafen war. Dennoch übernahm er die Fahrt nach Remscheid. Aber schon bald übermannte ihn die Müdigkeit wieder, in der Augustastraße rannte er in einer Straßenbiegung mit dem Auto auf den Bürgersteig und dann gegen einen Leitungsmast der Straßenbahn. Sein Fahrgast erlitt bei dem Anprall eine leichte Verletzung, der Vorfall kam zur Anzeige und L. wurde vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen diese Entscheidung legte er Berufung ein, und in der gestrigen neuen Verhandlung vor der Strafkammer bat er um seine Freisprechung, mit der Begründung, daß er infolge seiner Übermüdung in einen Zustand von Willenlosigkeit geraten sei und somit der § 51 des Strafgesetzbuches Anwendung finden könne. Dieser Paragraph besagt, daß eine Tat straflos bleibt, „wenn der Täter sich in einem Zustande von Bewußtlosigkeit oder Geistesstörung befand, durch den seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war". In der Beweisaufnahme wurde behauptet, daß die Chauffeure der Droschken-Automobile an Sonn- und Feiertagen manchmal ununterbrochen 24 Stunden Dienst tun müssen. Trotzdem erkannte die Strafkammer auf Verwerfung seiner Berufung, indem sie ausführte, daß der Angeklagte sich nicht in einem willenlosen Zustande befunden habe, beweise der Umstand, daß er die verkehrsreichen Straßen mit ihren vielen Biegungen und Kreuzungen sicher und also auch wohl mit Aufmerksamkeit durchfahren habe. Als er sich danach auf ungefährlicherer Strecke befunden habe, sei er offenbar nachlässig gewesen.

Eines kleinen Betruges hatte sich die Ehefrau Karl G. von hier schuldig gemacht. Unter Angabe eines falschen Namens hatte sie sich von einem Invaliden, der in einer Trink- und Erfrischungsbude Verkäufer war, ein Stück Kuchen im Werte von nur 40 Pfennig erschwindelt. Sie hatte versprochen, den kleinen Betrag am nächsten Tage zu schicken, zahlte aber erst, nachdem Anzeige gegen sie erstattet worden war. Sie versicherte gestern, sie habe den Betrug begangen, um ihren Kindern, die zu Hause gedarbt hätten, etwas zum Essen mitbringen zu können. Die Strafkammer glaubte ihr, verurteilte sie aber, weil sie wegen Betrugs bestraft ist, zu 2 Wochen Gefängnis.

§ Hagen, 20. Juli. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich vor der Hagener Strafkammer der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Heinrich Baumann aus Vorhalle zu verantworten. Er machte sich am 7. März d. Js. den bei seinen Kameraden beliebten Spaß, der auch bisher ungefährlich geblieben war, die Türklinke seiner Arbeitsstelle mit der elektrischen Leitung in Verbindung zu bringen, und war natürlich entsetzt, daß die Wirkung dieses Mal nicht ungefährlich war, sondern der Arbeiter Klein, der mit der Hand die Türklinke berührte, tot zusammenbrach. Der Angeklagte beteuerte vor Gericht, daß Klein sein bester Freund gewesen sei, dieser habe sich wiederholt selbst elektrisiert, so daß er weniger empfindlich gegen elektrische Schläge gewesen sei, auch habe er nicht im entferntesten daran gedacht, seinem Freunde Schaden zuzufügen. Nach dem Gutachten des Gewerbeinspektors ist der Tod des Klein auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen. Klein hat auf feuchtem Boden gestanden, mit der linken Hand, also der Herzgegend, die Türklinke festgehalten und ist dann noch auf neben der Tür aufgestapelte Eisenstangen gefallen. Wäre nicht feuchter, sondern trockenes Wetter gewesen, und hätte Klein auf trockenem Boden gestanden, und wäre er nicht zum Überfluß auf die Eisenstangen gefallen, so wäre aller Wahrscheinlichkeit nach nichts passiert. Danach wurde der Angeklagte, gegen den der Staatsanwalt drei Monate Gefängnis beantragt hatte, freigesprochen. Hoffentlich dient der Vorfall anderen aber zur Warnung, derartige Scherze zu unterlassen. Nicht immer dürften Gerichtsverhandlungen einen derartig glimpflichen Ausgang nehmen.

Vermischtes.

Säuglingssterblichkeit.

Jeder heiße Sommer kostet in Deutschland rund 10 000 Säuglingen das Leben; in Berlin sterben an 2000 Säuglinge mehr als in kühlen Sommern. Der heiße Sommer bringt vom hygienischen Standpunkte aus stets große Gefahren mit sich. —

Wieder einer!

In Thorn wurde ein Vizefeldwebel wegen versuchten Landesverrats verhaftet. Gegen ihn wird die Beschuldigung erhoben, Mitteilungen über die neue Thorner Militärfunkenstation an Rußland gemacht zu haben. Der Beschuldigte hatte die Stelle eines Funkenmeisters erhalten. Um seine Zuverlässigkeit zu prüfen, teilte man ihm fingierte Chiffrierungen mit und ließ ihn dann beobachten. Dabei soll es sich herausgestellt haben, daß er Chiffrierungen an Rußland weitergegeben habe, es sich nur um fingierte Chiffern handelte, in Gefährdung der Staatssicherheit nicht eingetreten.

Die Reklame

macht sich in unserem modernen Wirtschaftsleben immer unentbehrlicher. In wie hohem Maße dies der Fall ist, zeigt der Umstand, daß die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft den Beschluß gefaßt haben, den vielfach ergangenen Anregungen zur Gründung eines Reklameausschusses stattzugeben. Der neue Ausschuß wird natürlich auch Aufgaben des Reklamewesens entgegentreten und vor allem auf diesem Gebiete eine sehr heilsame Tätigkeit entfalten können.

Viele Leute wissen es nicht

daß Ihr vortreffliches Biofon hervorragendes Nervenmittel als Kraftquelle besitzt, und den schädlichen Kaffee ersetzt. Mein allgemeiner Schwächezustand, zum Teil infolge geistiger Ueberanstrengung, hat sehr bald einem Wohlgefühl Platz gemacht und neue Arbeitslust und Schaffensfreude gezeitigt. Lebensenergie stellte sich ein, so daß ich das Biofongetränk nicht genug empfehlen kann. Frau Stock, Oppeln, Unteroffiz. 4. Komp. Inf.-Reg. Nr. 63. Unterschrift beglaubigt: Justizrat Jungfer. Biofon, das Paket Mk. 3,—, in Apotheken, Drogerien.

Mustergültige Maß-Anfertigung.

H. & L. Fritzsche
Elberfeld, Wall 32. — Telephon 303.

Hochsommer-Kleidung.

Lüster — Leinen — Rohseide.

Zweckentsprechende Kleidung

für die Reise — den Landaufenthalt
für die See — für den Bergsport.

Jagd-Kleidung.

Strassburger Geldlose 1 Mk. Ziehung 8. August. **50000 Mk.** Geldgew. 15000 1000 5000 1000
3337 bare Geldgewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von 50 000 Mk.
Gothaer Lose 1 Mk. Ziehung 12. u. 13. August. 4638 Gewinne = **50000 M**
Haupttreffer: 10 000, 5000, 3000, 5 × 1000, 5 × 500, 25 × 100
Metzer Geldlose 3.30 Mk. Ziehung: 14. u. 15. August. 4419 Geldgewinne = **120 000 M**
Haupttreffer: 50 000, 10 000, 2 × 5000, 5 × 1000, 10 × 500, 50 × 100, 100 × 50
Porto **Alle 3 Lose zusammen inkl. Porto und 3 Gewinnlisten 5.80 Mk., Nachn. 6 Mk.**

H. W. Jacobs Zigarren-Grosshandlung Barmen - Elberfeld

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 168. — 1914. Dienstag, den 21. Juli. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Altenessen, 21. Juli. **Schweinemarkt.** Amtl. Bericht. Gesamtauftrieb 32[illegible] Stück.
Es wurden gezahlt im Engroshandel:

für Ferkel von 6—8 Wochen	6 bis 10 Mk.
„ „ 8—12 Wochen	10 bis 16 Mk.
„ „ 12—15 Wochen	16 bis 25 Mk.
„ Fettschweine über 15 Wochen	25 bis 45 Mk.
„ magere Sauen	70 bis 100 Mk.

Verlauf des Marktes: Ferkel langsam.
Ueberstand bleibt. Markttage jeden Dienstag u. Samstag.

Neuß, 21. Juli. **Fruchtpreise.**

Hafer 1. Qual., 100 kg	18.00	Butter . . . . per kg	2.80
„ 2. Qual., 100 kg	17.00	Eier, hies. Landw., St. 9—10 ₰	
Kartoffeln . 50 kg	5.00—5.50	Rüböl in Partien von 100 Zt. (o. Faß)	66.00
Heu . . . . 50 kg	3.00—3.50	Rüböl 100 kg stückweise (o. Faß.)	68.00
Stroh . . . 50 kg	4.00—4.50	Gerein. Rüböl 69.00 Mk.	
Krummstroh . 500 kg	13.00	Rüböl. gr. waggonw.	98.00
Preßdruschstroh . 500 kg	13.00	1000 kg fl. waggonw.	102.00
Breitdruschstroh 500 kg	14.00		
Roggenrichtstroh 500 kg	15.00	Kleie . . . . . 50 kg	6.00
Weizen I. Qualität 20.10 Mk.		II. Qualität 19.10 Mk.	

Berlin, 21. Juli. **Fruchtbörse.**

	20./7.	21./7.		20./7.	21./7.
Weizen Juli	204.00	203.50	Lez. . . .	164.00	165.25
Sept. . . .	195.75	196.25	Hafer Juli	168.50	168.50
Okt. . . .	196.75	197.00	Sept. . . .	—.—	164.00
Dez. . . .	197.00	197.50	Mais Juli.	—.—	—.—
Roggen Juli	169.50	169.25	Sept. . . .	—.—	—.—
Sept. . . .	162.50	163.75	Weizenmehl	24.25-27.25	24.25-27.25
Okt. . . .	163.75	165.00	Roggenmehl	20.90-23.10	20.80-23.10

Pest, 21. Juli. **Getreide.**
Weizen. Tendenz: fest.

Oktober . . . 50 kg	13.26	
April . . . 50 kg	15.39	

Roggen. Tendenz: fest.

Oktober . . . 50 kg	9.57	

Hafer. Tendenz: fest.

Oktober . . . 50 kg	7.87	

Mais. Tendenz: fest.

Juli . . . . . 50 kg	7.14	
August . . . 50 kg	7.19	
Mai . . . . 50 kg	8.05	

Raps. Tendenz: ruhig.

August . . 50 kg	15.70	

Wetter: teilweise heiß.

Liverpool, 21. Juli. Anfang. **Getreide.** Weizen Tendenz: stetig. Okt. Sh. 6,9⁴/₄ (letzter Schlußpr. 6,8⁸/₄). Dez. Ch. 6.11 (6.10⁸/₄). Mais fest. La Plata-, gelber, bunter, amerikanischer, Okt. Sh. 5.2 (5.1²/₄). Sept. Sh 5.4 (5.3²/₄).

Magdeburg, 21. Juli.

Rohzucker.	B.	G.
Juli . . .	9.32.50	9.27.50
August . .	9.32.50	9.35.00
Sept. . .	9.40.00	9.45.00
Okt.-Dez.	9.45.00	9.47.50
Jan.-März	9.65.00	9.62.50
Mai . . .	9.77.50	9.80.00

Tendenz: stetig.
Kornzucker 88% o. S. 0.00-0.00

Zuckermarkt.
Rohzucker 75% o. S. 0.00-0.00
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade Ia 19.50—00.00
„ IIa 00.00—00.00
Gem. Brotraff. Ia 00.00—00.00
„ „ IIa 19.25—00.00
Gemahl. Melis 18.70—00.00
Tendenz: ruhig.
Wetter: heiß.

Hamburg, 21. Juli. Anfang. **Zucker und Kaffee.**
Zucker. Tendenz: matt.

Juli	9.17.50
August	9.30.00
Sept.	9.37.50
Okt.-Dez.	9.40.00
Jan.-März	9.57.50
Mai	9.72.50

Kaffee. Tendenz: ruhig.

September	48.00
Dezember	49.00
März	49.50
Mai	50.00

Umsatz / Zucker 96000 Sack.
20./7. Kaffee 35000 Sack

Havre.	Schluß	Anfang
Kaffee	20./7.	21./7.
Sept. . .	59.75	59.75
Dez. . .	60.50	60.50

	Schluß	Anfang
Kaffee.	20./7.	21./7.
März . .	61.00	61.00
Mai . .	61.50	61.50

Bremen, 20. Juli. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Good middling Gulf 28 mm 74.25 (74.25).

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling (good ordinary Clause).

	Schluß 20./7	Anfang 21./7.
Stimmung .	träge	stetig
Umsatz . . .	5000	5000
davon letztens der Spieler	000	0000
Gestr. Zufuhr	9000	8000
davon amerik.	1000	0000
Dies.-Tendz.	stetig	stetig
Juli	7.14	7.18
Juli-Aug. .	7.14	7.18
Aug.-Sept. .	6.90	6.95

	Schluß 20./7.	Anfang 21./7.
Sept.-Okt. . .	6.72	6.77
Okt.-Nov. . .	6.67	6.72
Nov.-Dez. . .	6.62	6.66
Dez.-Januar .	6.61	6.66
Jan.-Febr. .	6.62	6.67
Febr.-März .	6.63	6.68
März-April .	6.64	6.69
April-Mai . .	6.64	6.69
Mai-Juni . .	6.65	6.70
Juni-Juli . .	6.62	6.67

Aegyptische Baumwolle in Liverpool, Fully good fair brown Nov. 9.27, Jan. 9.39, März 9.48, desgleichen in Alexandrien Nov. 18.14. Jan. 18.07, März 18.14.

Havre, 20. Juli. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling. Juli Frs. 87¹/₄, Sept. 84 bz.

Metallbörse in Berlin, 21. Juli. Kupfer matt.

	B.	G.	bz.
Juli . .	123.50	122.50	—.—
August .	123.—	122.50	122.75
Sept. . .	123.50	123.—	—.—
Oktober .	123.50	123.25	123.25
Nov. . .	124.—	123.50	—.—
Dez. . .	124.—	123.50	123.75

	B.	G.	bz.
Januar .	124.25	123.75	—.—
Februar .	124.50	124.—	—.—
März . .	124.75	124.25	—.—
April . .	125.—	124.50	—.—
Mai . . .	125.—	124.75	—.—
Juni . .	125.25	124.75	—.—

Amerikanische Märkte.

Baumwolle.	18./7.	20./7.
Newyork: loco	13.25	13.25
do. Juli	12.26	12.37
do. Aug.	12.19	12.29
do. Sept.	12.15	12.29
New-Orleans loco	13⁴/₁₆	13⁶/₁₆
Weizen:		
Chicago: Juli	79.11	79.37
do. Sept.	78.25	79.00
do. Dez.	81.75	82.00
Newyork: Juli	89.12	88.50
do. Sept.	87.25	87.50
Mais:		
Chicago: Juli	69.75	70.12
do. Sept.	66.75	67.37
do. Dez.	56.00	56.37
Hafer:		
Chicago: Sept.	34.75	35.12
Getreidefracht Newport		
nach Liverpool	2.50	2.50
do. Hamburg	35.00	35.00

Tendenz: Baumwolle anziehend, Weizen und Mais stetig.

Schweinezufuhr im Westen 81000 Stück, davon in Chicago 38000 Stück.

	18./7.	20./7.
nach Rotterdam	6.37	6.37
Chicago:		
Schmalz: Sept.	10.30	10.225
do. Dez.	—.—	—.—
Rippen: Sept.	12.05	11.95
Schweinefl.: Sept.	21.25	21.10
Kaffee:		
Newyork: Juli	8.43	8.44
do. Sept.	8.55	8.56
do. Dez.	8.84	8.85
Newyork:		
Zucker:		
Granuliert	4.40	4.40
Petroleum:		
Stand. wh. (B.)	8.25	8.25
Talg	4.75	4.75
Rohöl a. Quelle	1.70	1.70
Kupfer:		
Stand. loco	13.45	13.45
Elektrolyt	13.75	13.62
Zinn:	31.875	32.20
Terpentin:	49.50	49.50

Industriebörse zu Essen, 20. Juli.

Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke.
Bericht der Börsenkommission.

Zechen.	Nachfrage	Angebot	Zechen.	Nachfrage	Angebot
In 1000 Ko. eingel.			Viktoria	575	700
Kohle.			**Braunkohle.**		
Adler	3900	4150	Brückd.-Nietleb.	—	—
Alte Hasen . .	1175	—	**Verschd. Werke**		
Blankenburg . .	1175	1275	Orange	—	1250
Caroline . . .	—	—	Bernhardshall .	—	650
Carolus Magnus	5750	6000	**Kali.**		
ver. Const. d. Gr.	—	53000	Alexandershall .	9900	10500
Dorstfeld . . .	—	9800	Beienrode . . .	—	3250
Ewald	39000	41500	Burbach . . .	8700	9300
Friedrich d. Gr.	—	25800	Carlsfund . . .	4200	4550
Fröhl. Morgens.	—	9700	Desdemona . .	—	—
Gottessegen . .	—	2650	D. Kaliwerke Akt.	125%	—
Graf Bismarck .	—	60000	Glückauf b. Sod.	17800	—
Graf Schwerin .	10900	11400	Hohenfels . . .	4800	5100
Heinrich . . .	5200	—	Hohenzollern . .	6500	7000
Helene Amalie .	—	19000	Johannashall . .	—	3600
Joh. Deimelsberg	6000	6300	Kaiserode . . .	6500	6800
König Ludwig .	—	30200	Neu-Staßfurt . .	12600	13800
Langenbraum . .	14800	15600	Siegfried I . . .	—	4850
Lothringen . . .	27200	—	Walbeck	—	3800
Mont Cenis . . .	16900	17500	Wilhelmshall . .	7800	8100
Rudolph	—	—	Wintershall . . .	—	19300
ver. Schürbk. & Ch.	2025	2075			
Unser Fritz . .	15800	16800			

London.	Kupfer matt.	Zinn stetig.	Blei stetig.
Zink ruhig.	Börse	Schluß 17./7.	Schluß 20./7.
Kupfer Standard		61.10	61.0
„ 3 Monate		61.15	61.10
„ Best Select. . .		65.5	65.5
„ Elektrolyt . . .		63.5	63.2.6
Zinn, Standard		144.10	145.17.6
„ 3 Monate		146.0	147.2.6
Blei, ki. Bieter., Juli		18¹⁵/₁₆—19	19—19¹/₈
„ Verschiff. Juli		18⁷/₈—18¹⁵/₁₆	18¹⁵/₁₆—19
„ engl., Lieferung .		19¹/₄—19¹/₂	19¹/₄—19¹/₂
Zink, gewöhnliches . .		21¹/₂—21⁵/₈	21¹/₂—21⁵/₈
„ besseres		22³/₄—22⁵/₈	22¹/₂—22³/₄
Antimon		26.10	26.10
Aluminium		79.10	79.10

Tagesumsatz in Kupfer 500, Zinn 400 Tonnen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 21. Juli. Die beim Publikum und der Börsenspekulation vorherrschenden politischen Besorgnisse wegen des Gegensatzes zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien riefen an der Berliner Börse erneut erhebliche Kursrückgänge in den führenden Spekulationswerten hervor. Die Rückgänge betrugen 3 Proz. und teilweise erheblich darüber. Starke Kursschwankungen bei rückgängigen Notierungen fanden besonders in russischen Werten statt. Bei anhaltenden Schwankungen und nervöser Grundstimmung bekundete später die Börse ziemliche Widerstandskraft. Auch am Kassamarkte für Industriepapiere waren vereinzelt starke Kursrückgänge zu verzeichnen.

Industrie, Handel und Verkehr.

(:) **Der Geschäftsgang in der Solinger Industrie.** In der Solinger Waffenindustrie, in der nach beendetem Ausstand die Arbeit nun wieder aufgenommen werden kann, liegen Aufträge in blanken Waffen sowohl von der preußischen Staatsregierung wie auch aus dem Auslande vor; ein größerer Auftrag, der vor zwei Monaten zu vergeben war und mit dessen Abnahme bereits am 20. ds. Mts. begonnen werden sollte, konnte infolge des Kampfes nicht zur Ausführung gebracht werden. Da die Betriebe der Waffenfabriken in der Hauptsache Monate lang stillgelegen haben, läßt sich die Arbeit auch nicht gleich im vollen Umfange aufnehmen; die Wiedereinstellung und Wiederbeschäftigung der Arbeiter wird daher nach und nach — nach Bedarf — erfolgen. Was den Geschäftsgang in den übrigen Zweigen der Solinger Industrie, besonders der Schneidwarenindustrie, anbelangt, so ist dieser heute im allgemeinen nicht besonders gut, vor allem läßt das Geschäft auf dem Inlandmarkt, in den Balkanstaaten und im Orient in weitestem Sinne zu wünschen übrig. In einzelnen Branchen haben allerdings in der letzten Zeit mehrere größere Aufträge eine merkliche Belebung des Geschäfts gebracht. So sind beispielsweise mehrere Scherenfabriken zurzeit flott beschäftigt für eine große Firma, die Maschinenfabriken in Amerika, Rußland und Deutschland besitzt und wiederholt größere Aufträge vergeben hat. Die jetzige große Herstellung dieser Firma umfaßt etwa eine Viertel Million Mark in Scheren, die die Firma beim Vertrieb ihrer Maschinen mit in den Handel bringt. Auch in der Taschenmesser-Industrie und in der Rastermesser-Industrie sind einige Firmen für amerikanische Auftraggeber flott beschäftigt. Die Aussichten auf eine allgemeine Besserung der Marktlage sind noch ziemlich gering. Die politischen Wirren in und zwischen den verschiedensten Staaten üben einen ungünstigen Einfluß auf die Solinger Industrie aus, die in der Hauptsache auf den Auslandsmarkt angewiesen ist.

Vereins-Versicherungsbank für Deutschland, A.-G. in Liqu., Düsseldorf. Der gestrigen Generalversammlung der Gesellschaft, die bekanntlich auf die Deutsche Lebensversicherungs-Bank „Arminia", A.-G. in München, in Liquidation getreten war, wurde durch den Liquidator Dr. R. Sernau die Schlußrechnung vorgelegt. Die Schlußrechnung wurde von den vertretenen 2951 Aktien einstimmig genehmigt. Als Liquidationserlös gelangt der von der „Arminia" mit 3 Mill. Mk. gezahlte Kaufpreis zur Verteilung. Auf jede der eingetragenen 3000 Aktien à 1000 Mark, welche voll eingezahlt waren, entfielen 1000 Mark. Der seitens der „Arminia" von der Vereins-Versicherungs-Bank übernommene Versicherungsbestand ist in weitgehender Weise durch die vom Kaiserlichen Aufsichtsamt genehmigten vertraglichen Bestimmungen in seinen Interessen und Dividendenerwartungen sichergestellt worden.

Gewerkschaft des Steinkohlen-Bergwerks Ewald in Herten i. W. Im zweiten Vierteljahr 1914 betrug der Betriebsüberschuß 1 369 399 Mark gegenüber 1 577 858 Mark im ersten Vierteljahre dieses Jahres und 2 043 162 Mark im ersten bezw. 2 269 611 Mark im zweiten Viertel 1913.

Das Kalisyndikat hat Maßnahmen ergriffen, um die deutsche Industrie vor Überraschungen wegen der Kalifunde in Katalonien zu sichern. Die bisher ausgeführten Bohrungen gestatten noch kein klares Urteil über die Abbauwürdigkeit und Mächtigkeit der spanischen Kalisalzlager. Ebenso lautet die Ansicht des Professors Schmidt aus Basel, die er in der Geologischen Gesellschaft zu Berlin in voriger Woche vorgetragen hat.

Der Auftragsbestand des Walzdraht-Verbandes stellte sich zu Anfang Juli auf zirka 120 000 Tonnen, wovon 49 000 Tonnen auf das Inland und 71 000 Tonnen auf den Export entfielen. Die Exportpreise sind unter dem Einfluß der belgischen Konkurrenz sehr zurückgegangen, so daß Walzdraht zurzeit zu 92 Mark ab Antwerpen verkauft wird.

Die Konventionsbestrebungen in der Salpeterindustrie. Bei den Londoner Verhandlungen der europäischen Salpeterwerke erklärten sich 13 Werke für die Einschränkung der Erzeugung und sieben dagegen. Elf Werke wollen weiter verhandeln. Ferner verhandeln vier Werke weiter, wenn das Schema geändert wird.

Bergbau-Aktiengesellschaft Friedrichssegen. Gläubiger und ehemalige Aktionäre der in Konkurs geratenen Gesellschaft beabsichtigen, das Unternehmen durch Erwerb der noch in Betrieb befindlichen Gruben aus der Konkursmasse wieder aufzurichten, und zu diesem Zwecke eine neue Aktiengesellschaft zu begründen.

Kölnische Immobilien-Gesellschaft, A.-G. in Liqu. in Köln. Die gestrige außerordentliche Hauptversammlung genehmigte den Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. April d. Js. und die Liquidations-Eröffnungsrechnung zum 1. Mai d. Js., die mit 6 735 619 Mark abschließt.

Rheinische Pianofortefabriken A.-G. vorm. C. Mand, Koblenz. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 2 Prozent fest und wählte Karl Bernn und Friedrich Mattern, Mannheim, neu in den Aufsichtsrat.

Dortmunder Aktienbrauerei, Dortmund. Die Verwaltung teilt mit, daß der Geschäftsgang zufriedenstellend sei und daß auch für das neue Jahr dieselbe Dividende wie im letzten Jahre (20 Prozent) erwartet werden könnte. Der Bierabsatz sei im laufenden Jahre erheblich gestiegen.

Orenstein & Koppel, Arthur Koppel, A.-G. in Berlin. Nunmehr gibt die Gesellschaft das Ergebnis der für die ersten 5 Monate fertiggestellten Gewinnstatistik bekannt, die eine geringe Verminderung gegenüber dem Vorjahre aufweist. Dem Umstand, daß sich der Absatz in Amerika nach Lage der Verhältnisse schwächer gestalte, stehen aus anderen Distrikten bessere Resultate gegenüber. Die Beschäftigung der Fabriken sei weiter befriedigend.

Einschränkung in der Baumwollspinnerei. Eine Versammlung von Spinnereibesitzern, die amerikanische Baumwolle verarbeiten, hat in Manchester beschlossen, über die Frage einer Einschränkung der Produktion abstimmen zu lassen.

Bei der Gladbacher Spinnerei und Weberei sind Zuzahlungen in einem das Mindestmaß überschreitenden Umfange eingegangen, so daß der Zweck der Sanierung erreicht wurde. Die technische Reorganisation des Unternehmens ist inzwischen eingeleitet. Die Verwaltung hofft, in nächster Zeit bereits das Unternehmen auf eine gewinnbringende Basis stellen zu können.

Berliner Kassekurse vom 21. Juli

Wechselkurse.

		20./7.	21./7.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.05	169.00
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.95	80.975
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Italienische Plätze	10 T.	80.95	80.95
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen . . .	8 T.	112.15	—.—
London	8 T.	20.475	20.47
do.	3 M.	20.36	20.36
Madrid u. Barcelona	14 T.	78.40	78.45
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork . . .	vista	4.2025	4.2000
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	80.90	80.90
Schweizer Plätze	8 T.	81.40	81.40
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.25	112.15
Wien	8 T.	84.675	84.65
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D.R. Schatzanw. 1.4.13	4	100.50	100.50
Deutsch. Reichs-Anleihe	4	99.75	99.80
do. do.	3¹/₂	86.70	86.50
do. do.	3	75.80	75.75
Preuß. Schatzanw. 1.4. 15	4	100.50	100.50
Preuß. kons. Anl. uk. 18	4	99.50	99.50
do. do. (Staffel)	4	91.50	91.50
do. do.	3¹/₂	86.70	86.50
do. do.	3	75.80	75.75
Pr.-Westf. Rentenbr.	4	96.60	96.60
do. do. versch.	4	86.70	85.70
Staatspr. 20, 21, 31—34	3¹/₂	97.25	97.25
do. 35/38 uk. 17/19	4	97.25	97.00
do. 24, 26	4	94.60	94.50
do. versch.	3¹/₂	89.60	89.50
Westf. Prov.-Anl. 3	3,6	96.30	96.10
do. do. 4, 5	4	96.30	96.30
Westf. Prov.-Anl. 6	4	97.40	97.40
do. do. IV	3¹/₂	92.00	92.00
do. do. II, III, IV	3¹/₂	85.50	85.50
Westf. Prov.-Anl. 2	3	83.00	83.00
Münster Genoss.-Anl.	4	95.50	95.00

Stadt-Anleihen.

Berlin St.-A. 1909, 01	4	96.25	96.25
do. 1907, unkv. 18	4	97.00	96.25
do. 07/09, kv. 17/40	4	97.00	96.25
do. 1912 unk. 22/23	4	97.00	96.25
do. 1878	4	95.00	94.70
do. 1862/67	3¹/₂	—.—	—.—
do. 91/99, 01 N, 04/06	3¹/₂	—.—	—.—
do. 1908	3¹/₂	—.—	—.—
Charlottenb. St.-A. 1911	4	96.00	96.90
do. St.-A. 1912	4	96.20	96.20
Cöln, Anl. 1899 A	4	97.75	97.75
do. Anl. v. 1899	3¹/₂	97.75	97.75
Crefeld St.-Anl. 1903	3¹/₂	—.—	—.—
Dortmund St.-A. 1900	4	—.—	—.—
Düsseldorf St.-A. 1900	3¹/₂	97.30	97.30
Essen	3¹/₂	90.10	90.10

Ausländische Fonds.

Chinesische Anl. 1896	5	99.90	99.70
Italien. Rente, kv. gr.	3¹/₂	95.70	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	84.40	83.90
do. Silber-Rente	4	—.—	83.00
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4¹/₂	88.20	86.75
Rumän. Rente . . .	5	99.90	99.80
do. do. 1910	5	85.10	85.00
Russische Konsols .	4	86.20	85.80
do. Staats-Rente	4	91.20	90.60
Türk. Bagdad I. . .	4	77.40	77.60
Ungar. Gold-Rente	4	80.00	79.00
do. Kronen-Rente	4	77.80	76.90
Ung. Staatsrente 1910	4	77.40	76.75

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hypbk.-Pfdbr.			
do. XIII/XIV, uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	96.00	96.00
Pr. Ct. Bodkr. 07, uk. 17	4	94.10	94.20
do. do. 190.	3¹/₂	84.90	84.80
Pr. Cr.-Bdkr. K.-O. 01	4	95.70	95.70
Pr. Cr.-Bdkr. K.-O. 6	3¹/₂	86.30	86.30
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	94.00	94.00
Rh.-Westf. Bodenkr. R. Serie 11 uk. 15	4	94.25	94.80
do. 12, 12a, uk. 20	4	95.00	95.25
do. 13 uk. 22	4	96.75	96.00
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr I, II, V-VII, versch.	4	94.30	94.30
Serie X unk. 1918	4	95.30	95.30
Serie XI unk. 1922	4	95.70	95.70
Serie III, IV . . .	3¹/₂	84.00	84.00
Serie IX unk. 1926	3¹/₂	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht . .	0	80.00	79.00
Crefelder Eisenbahn	3⁹/₄	74.50	72.75
Allg. Lok.- u. Straßenb.	10	162.50	161.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	126.25	126.25
Bochum-Gelsenk. Strb.	9	151.00	151.00
Crefelder Strßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	129.50	128.00
Große Berliner Strb.	8	141.00	140.80
Hamburger Straßenb.	10	174.00	174.50
Hannov. Strb. Vz.-A.	3¹/₂	78.50	77.70
Westdeutsche Eisb.-Ges.	0	15.50	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7¹/₈	—.—	—.—
Lombarden	0	15.75	15.50
Baltimore and Ohio .	6	84.50	83.00
Canada-Pacific-Eisb.	10	176.75	184.10
Luxb. Prince-Henry	9	—.—	136.00

Schiffahrt.

D.-Ameer. Dampfsch.	14	164.50	164.10
Hamb.-Amerik. Paketf.	10	122.00	121.40
Hansa-Dampfschiff.	20	248.60	247.80
Norddeutscher Lloyd	8	103.25	102.75
Hamb.-Am. Pkt. Obl.	4¹/₂	100.75	101.10
Nordd. Lloyd Obl.	4¹/₂	99.75	99.80

Banken.

Barmer Bankverein .	6¹/₂	109.00	109.00
Barmer Kreditbank .	6	101.00	101.00
Bergisch-Märk. Bank	7¹/₂	144.50	144.50
Berliner Handels-Ges.	8¹/₂	146.50	145.50
Comm.-u. Disk.-Bank	6	106.00	105.50
Creditverein Neviges	6⁴/₄	—.—	—.—
Darmstädter Bank .	6⁴/₄	113.25	113.00
Deutsche Bank . . .	12¹/₂	231.00	230.00
Deutsche Hyp.-Bank	8	152.50	152.75
Deutsche Nat.-Bank	6¹/₂	113.00	113.00
Deutsche Ueberseebk.	9	149.25	149.00
Diskonto-Kommandit	10	174.75	175.00
Dresdener Bank . .	8¹/₂	144.00	143.60
Elberfeld. Bankverein	5⁴/₄	93.00	92.90
Essener Kreditanstalt	8¹/₂	156.40	155.25
Hannoversche Bank	7¹/₂	134.60	134.25
Leipziger Cr.-Anst.	8¹/₂	149.00	148.50
Märkische Bank . .	5	93.50	92.50
Mitteld. Kreditbank.	6¹/₄	114.50	114.80
Mitteld. Privatbank .	7	119.50	119.50
Mitteldeutsch. Bank .	8¹/₂	160.00	160.00
Mülheimer Bank . .	5	94.00	94.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	6	105.90	105.00
Osnabrücker Bank .	7⁸/₄	122.00	122.00
Oesterr. Kred.-Aktien	10⁸/₄	183.00	182.00
Reichsbank	6,43	139.00	139.00
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8¹/₂	154.50	154.75
do. Diskonto-Ges.	6¹/₂	110.60	110.60
Schaaffh. Bankverein	8	104.70	104.00
Siegener Bank H. u. G.	7	122.00	122.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7¹/₄	134.60	134.60
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	100.00	100.00

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br. .	7	130.00	130.00
Düsseld. Br. Dietrich .	18	308.00	308.00
do. Br. Höfel . .	10	165.50	164.50
Gevelsberger Brauerei	4	64.75	64.75
Gilchaus-Br. Gelsenk.	8	122.25	122.00
Lindenbrauerei Unna	5	76.00	74.50
Löwenbrauerei Dortm.	10	167.25	167.25
Schwelmerbrau . . .	10	156.50	156.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	113.50	111.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	20	280.50	276.40
A.-G. für Anilin-Fabr.	13	448.10	445.50
Adlerwerke . . .	25	285.25	281.00
Alexanderwerk . . .	8	116.00	114.00
Allgem. Elektr.-Ges.	14	234.60	230.75
Aluminium-Aktien .	30	254.30	247.25
Aplerbecker Bergb. .	10	139.50	136.50
Arenb. G. f. Bergb. u. H.	25	389.50	382.75
Aschaffenb. Papier .	8	107.50	107.50
Aumets Friede . . .	12	145.00	143.30
Badische Anil. u. Soda	28	557.50	556.00
Balcke, Maschinenbau	16	—.—	200.25
Baroper Walzw.-Akt.	10	99.00	97.00
Basalt-Aktien . . .	8	124.25	124.25
Bedburg. Woll-Ind.	9	19.50	19.50
Beumberg J. P. . .	9	78.00	76.00
Berg Cart, Eveking	9	96.25	96.25
Bergmann Elektr. . .	5	107.50	104.00
Berliner Elekt.-Werke	12	165.50	164.75
Berl.-Gub. Hutf.-Akt	16	215.25	214.00
Berl. M. Schwartzk.	16	255.00	254.00
Berselius-Bergw. .	10	141.50	141.90
Bismarckhütte . . .	9	138.00	136.00
Bochumer Bergw. abg.	10	132.40	132.25
Bochumer Gußstahl .	14	214.10	210.00
Boeddinghs. Reimann	10	145.00	145.00
Bösperde Neuwalzw.	3	66.40	63.25
Brauner Linoleum .	16	178.00	175.00
Buderus Eisenwerk .	7	101.90	101.00
Capito & Klein-Aktien	10	129.00	129.00
Charlottenhütte A.-G.	16	166.25	166.75
Chem. Fbr. Hönningen	10	142.50	138.00
Chem. Fbr. Milch & Co.	15	241.50	240.00
Chem. Fabr. Weiler .	12	186.00	181.25
Chem. Ind. Gelsenk.	10	132.50	132.00
Chem. Werke Albert	30	385.75	383.00
Cöln-Müsener Bergw.	0	45.00	45.00
Cölner Gas u. Elektr.	0	42.00	42.25
Consord.-Bergw.-Ges.	25

Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft, Kamerun. In 1913 sank laut Geschäftsbericht der Waren-Umsatz von 6,95 auf 5,25 Mill. Mk. Die Pflanzung in Kamerun habe sich dagegen erfreulich entwickelt. Bei 215 388 Mark (289 013 Mark) Abschreibungen und Rückstellungen beträgt einschließlich 3466 Mark (19 838 Mark) Vortrag der Reingewinn 328 930 Mark (306 598 Mark), die Dividende bekanntlich unverändert 10 Prozent. Die ordentliche Reserve erhält 14 000 Mark (13 00) Mark).

Deutsche Lokomotiven für England. Die Londoner Hafenverwaltung hat den Hohenzollern-Lokomotiv-Werken in Düsseldorf einen Auftrag auf sechs Lokomotiven für den Dienst auf den Bahnen des Hafens von London erteilt. Die von Deutschland geforderten Preise waren erheblich niedriger als die von englischen oder schottischen Werken verlangten.

Bei der Reichsbank erfolgten die Rückflüsse in den letzten Tagen nicht in dem gleichen Maße wie im Vorjahre. Der Bestand an Schatzscheinen zeigt eine weitere Verminderung seit dem 15. Juli um etwa 20 Mill. Mk.

Die bulgarische Anleihe. Die Diskonto-Gesellschaft benachrichtigte gestern die Staatsschuldenverwaltung, daß der Vorschuß von 120 Millionen Franken zu ihrer Verfügung stehe. Abgezogen werden etwa 10 Millionen Franken für Zinsendienst, 27 Millionen Franken für in Petersburg anstehende sowie 30 Millionen Franken für im November fällige österreichisch-ungarische Schatzscheine, die restlichen etwa 53 Millionen Franken werden von der Staatskasse zur Verfügung der bulgarischen Nationalbank wohl mit Anrechnung eines geringfügigen Agios gestellt werden. Der Staatsschuldendienst sei bis 1. November gesichert.

Umgegend und Nachbargebiete.

Ein Gendarm von einem Einbrecher angeschossen.

(f) **Wermelskirchen,** 21. Juli. Heute nacht wurde an zwei Stellen eingebrochen, und zwar bei der Firma E. & W. Katlwinkel sowie beim Elektrizitätswerk. Auch wurde ein Einbruchsversuch an der Fahrkarten-Ausgabehalle der Station Wermelskirchen-Tente unternommen. Der Bahnwärter Schneider bemerkte die drei Einbrecher und nahm die Verfolgung auf. Er benachrichtigte den Gendarm Gerhardt in Hilgen. Der Beamte stellte die Diebe in Hüringhausen bei Hilgen. Plötzlich zog einer einen Revolver hervor und schoß dem Beamten in die Brust, der lebensgefährlich verletzt wurde. Leider sind die Diebe unerkannt in der Richtung nach Dabringhausen entkommen.

Rheinischer Hauptverein des Evangelischen Bundes.

Kettwig, 20. Juli. Heiße Julitage riefen die Abgeordneten des Rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes nach Kettwig. Vor zahlreich versammelter Festgemeinde eröffneten am Sonntag acht Hauptgottesdienste in den evangelischen Gotteshäusern der Umgegend die evangelische Volksfeier. Nachmittags 4 Uhr fanden zwei Volksversammlungen statt, in der Stadthalle „am Lustigen" und im Abtschen Saale; beide waren überfüllt. In der Stadthalle eröffnete der Vorsitzende des Rhein. Hauptvereins, Pfarrer Kremers-Bonn, die Versammlung. Pfarrer Dr. Haberkamp hielt den ersten Vortrag über „Protestantische Sorgen um den Staat". Dann nahm Pfarrer Eger-Barmen das Wort zu seinem Vortrage: „Protestantische Sorgen um die Religion". Beide Redner ernteten reichen Beifall. Pfarrer Niemöller-Elberfeld, der 2. Vorsitzende des Hauptvereins, schloß die Versammlung mit humoristischen und auf der andern Seite tiefernsten Ausführungen. Dreierlei forderte der Redner von den deutschen Protestanten: Einigkeit, Opferwilligkeit und Tapferkeit. Gemeinsame Lieder — begleitet vom Posaunenchor des Werdener Arbeitervereins — unterbrachen die Reden. Zur Verschönerung des Festes trug die Mitwirkung des erweiterten Kirchenchores unter der Leitung des Kgl. Seminar-Musiklehrers Scheunemann bei. In der Parallel-Versammlung im Abtschen Saale, in der dieselben Reden von denselben Rednern gehalten wurden, erfreute der Kirchenchor von Mülheim-Broich mit seinen Gesangsvorträgen. Nach kurzer Pause fand um 8½ Uhr wiederum in der Festhalle die Abendversammlung statt. Bürgermeister Thiemann begrüßte den evangelischen Bund namens der Stadt Kettwig, Superintendent D. Hafner-Elberfeld namens der Rheinischen Provinzialsynode. Den Hauptvortrag hielt Herr Professor Dr. Wolf-Düsseldorf über: Deutsch-protestantische Sorgen um unser Volkstum. — Heute fand die Delegierten-Versammlung statt, die von 150 Vertretern aus allen Teilen der Provinz beschickt war. Diese vertraten 112 Vereine mit 78 792 Mitgliedern. Der Vorsitzende, Pfarrer Kremers-Bonn, erstattete den Jahresbericht. Ein gut Stück Arbeit ist geleistet worden in den vielen Vereinen in über 1000 Versammlungen und Vorträgen. Wie früher wurden auch heute die jungen evangelischen Gemeinden in Österreich unterstützt. Der Rheinische Hauptverein brachte für diesen Zweck über 35 000 Mark auf. Für die Erhaltung der Ebernburg als protestantisches Wahrzeichen sammelte er zum Teil aus kleinsten Beiträgen etwa 55 000 Mark. Im Anschluß an den Jahresbericht wurden verschiedene Kundgebungen einstimmig angenommen. Die eine beschäftigt sich mit Geistlichen, die den Modernisten-Eid geleistet haben und an Gymnasien Unterricht z. B. im Deutschen, in der Geschichte erteilen. Die andere nimmt Bezug auf eine Entschließung des Abgeordnetenhauses über die Krankenpflege durch katholische Orden. Ein gemeinsames Mittagessen beschloß die Tagung.

Eine Stiftung für erholungsbedürftige Handwerker.

Köln, 20. Juli. Die heutige Vollversammlung der hiesigen Handwerkskammer beschloß eine Stiftung von 25000 Mark zugunsten erholungsbedürftiger Handwerker.

Tagung der Justizsekretäre.

Köln, 20. Juli. In der zurzeit hier tagenden 22. Hauptversammlung des Bundes deutscher und des Verbandes preußischer Justizsekretäre wurde zu der Frage der Gleichstellung in Rang und Gehalt folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die am 19. Juli in Köln tagende Versammlung des 10 000 Mitglieder zählenden Verbandes preußischer Justizsekretäre beklagt die Nichtberücksichtigung des Wunsches der Land-, Amtsgerichts- und Staatsanwaltschafts-Sekretäre auf Fortfall der Gehaltsvorstufen und bedauert die durch die Besoldungsnovelle erfolgte Schädigung des Standesansehens der Sekretäre durch Festsetzung eines gleichen Anfangsgehaltes für Assistenten und Sekretäre. Die Versammlung bittet die Staatsregierung, bis zum nächsten Etatsjahre den unbedingt nötigen Unterschied zwischen den Anfangsgehältern der Sekretäre und Assistenten wiederherzustellen."

Blutvergiftung durch Insektenstiche.

Köln, 20. Juli. Im Bürgerhospital fanden zwei junge Leute Aufnahme, die sich durch Insektenstiche Blutvergiftungen zugezogen hatten.

Beim Baden ertrunken.

e **Dinslaken,** 20. Juli. Beim Baden im Rhein ertrank heute nachmittag der 15jährige Sohn des Landwirts Heuberg. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

e **Duisburg,** 20. Juli. Beim Baden im Rhein geriet der Arbeiter Puth in ein Baggerloch und ertrank.

Durch giftige Gase erstickt.

e **Hochemmerich,** 20. Juli. Der Arbeiter Korb geriet im Gebläsehaus der Friedrich-Alfred-Hütte in einen mit giftigen Gasen gefüllten Keller. Als man nach ihm suchte, fand man ihn leblos auf. Der Tod war bereits eingetreten.

Preußische Eisenbahn-Telegraphistenvereine.

Hagen, 20. Juli. Hier traten die Vertreter des Verbandes Preußischer Eisenbahn-Telegraphistenvereine zur 16. Delegiertenversammlung zusammen. Eisenbahn-Telegraphen-Assistent Schultheiß-Essen übernahm den Vorsitz. Über die Entwicklung des Beamtenstandes und über die Entlohnungsansprüche der heutigen Beamtenschichten hielt Telegraphist Möller-Dortmund einen Vortrag. Die Erörterung des Punktes „Standesfragen" führte eine allgemeine Aussprache herbei. Möller-Dortmund referierte noch über Fachzeitschriften und Tagespresse.

Eine bedeutsame Entscheidung über die Mietsentschädigung für unverheiratete Lehrer.

Dortmund, 20. Juli. Die unverheirateten Lehrer, die eine verkürzte Mietsentschädigung von 435 Mark gegen 650 Mark für verheiratete beziehen, hatten sich vergeblich an die hiesige Schuldeputation und an die Regierung mit der Bitte gewandt, ihnen auch die Mietsentschädigung in voller Höhe von 650 Mark zu gewähren. Auch eine gleiche Eingabe an den Oberpräsidenten war erfolglos. Sie wurden vielmehr auf den Klageweg verwiesen. Ein Lehrer hat daraufhin die Stadt verklagt, und das hiesige Landgericht hat nunmehr im Sinne der Lehrer entschieden, so daß die Stadt allen ihren ledigen Lehrern die gleiche Mietsentschädigung in Höhe von 650 Mark zahlen muß.

Aus dem Gefängnis ausgebrochen.

Dortmund, 20. Juli. Der wegen Diebstahls im hiesigen Gerichtsgefängnis als Untersuchungsgefangener untergebrachte Otto Schnell ist heute morgen gegen 10 Uhr aus dem Gefängnisse ausgebrochen. Er hatte neben dem Portal 2 die Dachziegel abgehoben und sich dann an der Dachrinne auf die Straße heruntergelassen. Der Flüchtling ist in Sträflingskleidern.

Automobilunglück.

Dortmund, 20. Juli. In der vergangenen Nacht fuhr in der Nähe der Zeche Gottessegen der Kraftwagen eines Arztes aus Wellinghofen gegen einen Telegraphenmast. Die in dem Automobil sitzenden Personen wurden herausgeschleudert und der Bäckermeister Gabel aus Kirchhörde so schwer verletzt, daß er starb.

Folgenschwerer Streit.

e. **Oberhausen,** 20. Juli. Eine folgenschwere Schlägerei entstand in der vergangenen Nacht zwischen mehreren Italienern, die gleich zum Messer griffen. Einem der Beteiligten wurde der Hals bis auf die Wirbelknochen durchschnitten, während einem anderen zwei Stiche in den Unterleib beigebracht wurden. Die beiden Getroffenen wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Wurstvergiftung.

Gelsenkirchen, 20. Juli. Eine schwere Wurstvergiftung wurde heute abend hier festgestellt. Eine Familie, Mutter und drei Söhne, erkrankte nach dem Genusse von gekaufter Mettwurst unter Anzeichen einer schweren Vergiftung, auf Grund deren die vier Personen dem Krankenhause zugeführt werden mußten. Der Zustand der zwei jüngsten Familienmitglieder ist lebensgefährlich.

Die Wurmkrankheit der Bergleute.

0 **Bochum,** 20. Juli. Zur Ermittlung der wurmbehafteten Bergleute wurde, wie in dem Gesundheitsbericht des Allgemeinen Knappschaftsvereins mitgeteilt wird, auch im Jahre 1913 das schon früher erwähnte Kulturverfahren noch in größerer Ausdehnung als im Vorjahre angewandt. Die Zahl der ermittelten Wurmbehafteten betrug 506 gegen 380 im Jahre vorher. Sie erscheint also etwas größer als im Jahre 1912. Daraus darf aber nicht auf eine Zunahme der Krankheit geschlossen werden, vielmehr wird man mit Zuverlässigkeit einer weiteren Abnahme und einem baldigen Erlöschen der Seuche entgegensehen dürfen. Fälle von Blutarmut wurden bei den Wurmbehafteten nicht ermittelt. In der Behandlungsart ist eine Änderung nicht vorgenommen worden. Gesundheitsstörungen oder Unglücksfälle wurden im Berichtsjahre bei den Wurmkuren nicht beobachtet.

Das Programm für den Kaiserbesuch in Münster.

Münster, 20. Juli. Das Programm für den Kaiserbesuch in Münster, durch den die Kaisermanöver 1914 eingeleitet werden, ist jetzt, wie uns von militärischer Seite mitgeteilt wird, in allen Einzelheiten festgestellt worden und lautet folgendermaßen: Der Kaiser trifft Freitag den 4. September in Münster ein. In seiner Begleitung wird sich fast die gesamte kaiserliche Familie befinden. Voraussichtlich dürfte auch das Herzogspaar von Braunschweig-Lüneburg an den Festlichkeiten in Münster teilnehmen. Nach dem Eintreffen des Monarchen findet zunächst auf dem „Prinzipalmarkt" feierlicher Empfang durch die städtischen und die Universitätsbehörden statt. Die westfälische Landesuniversität wird dabei durch ihren vollzähligen Professoren-Lehrkörper sowie durch Abordnungen der studentischen Verbindungen vertreten sein. Gleichzeitig werden 5000 Knaben des Jungdeutschland-Bundes dem Kaiser eine Huldigung darbringen. Der Begrüßung auf dem Markt schließt sich ein Empfang im Schlosse an, bei dem neben den Vertretern der staatlichen Behörden auch eine Abordnung des „Westfälischen Bauernvereins" erscheinen wird. Am Abend des ersten Tages geben die Stände der Provinz ein großes Festmahl. Das Programm des nächsten Tages (5. September) besteht in folgendem: Zunächst die große Kaiserparade bei Wolbeck, der neben den Mitgliedern der kaiserlichen Familie noch zahlreiche Fürstlichkeiten beiwohnen werden. Im Anschluß daran findet im Offizierkasino ein Parade-Diner statt. Den Abschluß des Tages bildet am Abend ein Zapfenstreich aller Kapellen des 7. Armeekorps. Das Programm des Sonntags beginnt mit einem Feldgottesdienst. Nach dessen Beendigung begibt sich der Kaiser nach Nordkirchen zum Besuch des Herzogs von Arenberg, während die Kaiserin verschiedene Wohltätigkeitsanstalten in Augenschein nimmt. Ferner ist ein Besuch des Kaisers im Museum und im Dom vorgesehen, dem er bekanntlich ein schönes Glasfenster geschenkt hat. Die Abfahrt des Kaisers von Münster ist auf Montag den 7. September festgesetzt; der Kaiser begibt sich direkt nach Koblenz.

(+) **Wülfrath,** 20. Juli. In den Betrieben der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke zu Wülfrath wurde ein mit Lösen eines Steinblocks beschäftigter italienischer Steinbrecher von plötzlich herabfallenden Steinmassen erfaßt und gegen einen Kippwagen gedrückt. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Augenblicken eintrat.

⊙ **Düsseldorf,** 20. Juli. Wegen Mordversuchs kam der Monteur Wilhelm Hurmacher in Haft. Er hatte auf seine von ihm getrennt lebende Frau und sein kleines Kind, das bei ihr war, drei Revolverschüsse abgegeben. Die Frau wurde schwer, das Kind leicht verletzt.

Köln, 20. Juli. Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg besichtigte mit Gemahlin die Werkbund-Ausstellung. — Ein Waldeckertag findet in der Deutschen Werkbund-Ausstellung am 25., 26. und 27. Juli statt.

Trier, 20. Juli. In dem Vororte Euren erkrankte eine Familie nach Fleischgenuß unter Vergiftungserscheinungen. Die Hausfrau ist gestorben.

Vermischtes.

1 413 558 Turner.

Die Deutsche Turnerschaft zählt jetzt 1 188 181 männliche Turner über 14 Jahre, 75 392 Frauen 110 851 Knaben und 39 134 Mädchen.

Schwere Automobilkatastrophe.

Aus Galdar auf den Kanarischen Inseln wird gemeldet, daß durch den Sturz eines Automobils in einen Abgrund sieben Personen getötet, 12 lebensgefährlich und 20 schwer verletzt worden sind.

Neue deutschfeindliche Tschechenkundgebungen

fanden in Ostrau statt. In überaus scharfen Worten wurde zum wirtschaftlichen Boykott der Deutschen aufgefordert. Der Pöbel wollte auch deutsche Geschäfte plündern, konnte jedoch durch die Polizei im Zaum gehalten werden.

Die Spionage des Pfarrers.

Wie aus Bernay gemeldet wird, wurden in dem Hause des wegen Spionage verhafteten Pfarrers Heurteboud zahlreiche wichtige Schriftstücke beschlagnahmt. Heurteboud soll durch ein Inserat, in dem gut bezahlte Mitarbeiter für eine Zeitschrift gesucht wurden, mit einem Spionagebureau in Verbindung getreten sein. Die Blätter erzählen, er habe dem Stationsvorsteher von Thiberville mitgeteilt, daß er mit ihm zusammen 500 000 Franken verdienen könne, wenn er ihm die Mobilisierungspläne der Nordbahnlinien verschaffen würde. Die Untersuchung hat ergeben, daß Heurteboud ein kostspieliges Liebesverhältnis mit einer Pariserin unterhielt. Auch in der Wohnung dieser Frau wurde eine Durchsuchung vorgenommen, jedoch wurden nur Liebesbriefe vorgefunden.

Der russische Wundermönch Rasputin

ist von der schweren Verletzung, die ihm der Dolchstich einer enttäuschten Frau beibrachte, wieder hergestellt. Seine äußerst kräftige Natur überwand die Krisis, die sonst tödlich ist. Seine Genesung wird von seinen Anhängern als ein komplettes Wunder hingestellt, die Verehrung Rasputins steigt höher und höher.

Es lohnt sich nicht.

„Was! Du gehst nicht zur Schule, Kleiner?" — „Es lohnt sich nicht; ich kann ja doch nicht lesen und schreiben."

Wetterbericht vom 21. Juli.

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Juli	Luftdruck bei 0° C am Meeresspiegel in mm	Temperatur in ° C.	Windstärke u. -Richtung (Beaufort 0—12)	Wetter	Dampfdr. in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschl.
20., 2 nchm.	753,3	28.5	SO 4	heiter	10,7	37	-
20., 9 abds.	754,7	22,6	OSO 2	Ferngew.	13,5	66	-
21., 7 vorm.	756 3	20.2	N 1	½ bedeckt	12,9	73	-

Höchste Temperatur des gestrigen Tages: 29,7
Niedrigste der vergangenen Nacht . . . 16,4
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden: Das Barometer steigt seit gestern nachmittag nicht langsam.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 22. Juli.

Wechselnde Bewölkung. Zeitweise Gewitterregen. Wenig kühler.

Zum Sandhof
Morgen, Mittwoch ab 4 Uhr:
Groß. Konzert. — Tägl. Kaffeerestauration.
k5910 Albrecht Wesel.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Wederhake
Spezialarzt für Chirurgie u. Frauenleiden
Sprechstunden 9—10 Uhr und 3—5 Uhr in der
Augustaklinik **Düsseldorf,** Schwanenmarkt 4.
a170

Eine große Ueberraschung
erwartet Sie, wenn Sie beim Einkauf von: i6368
Festons, Tüllstoffen, Einsätzen, Spachtelstoffen, Samtbändern mit und ohne Seidenrücken, Voiles, Seidenbatist, Seidenstoffen u. -Bändern, Knöpfen, Besätzen und Kurzwaren aller Art uns. riesige Auswahl sehen und die **konkurrenzlos billigen Preise** hören. — **Bitte überzeugen Sie sich!!!**
Elberfelder Spitzenlager, Wilh. Scheikes, Kipdorf 83 u. 28.
Frau Carl Schumacher, Barmen, Berlinerstraße Nr. 51.

Cabaret Café van Dyk
Elberfeld, Neumarkt.
Mittwoch nachmitt. 4—7 Uhr:
Fünf-Uhr-Tee!
unter Mitwirkung des gesamten Programms
bei freiem Entree.
Abends 9 Uhr:
Das neue, moderne Großstadt-Programm
245

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., Kaiserstr. 50.

Zahnarzt Roehr
verreist bis 10. August.

Jede Plätterin bevorzugt
Wunder-Glanzstärke
Spez. von Hoffmann's Stärkefabriken in Salzufl., denn sie ist eine plättfertige Reisstärke, zuverlässig u. sparsam i. Gebrauch u. lief. eine hochfeine, elastisch-steife u. blütenweisse Stärkewäsche. Pakete à ¼ u. 2½ kg netto in d. Kolonialw.- u. Drogen-Geschäften


Für Plätterinnen u. Hausfrauen
Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ist die beste
Größte Reinheit und Ergiebigkeit. Ohne Zusatz b115
sofort fertig zum Gebrauch ergibt bei leichter Handhabung die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete: ¼ Kilo, ½ Kilo, 2½ Kilo in den meisten Geschäften.

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen
Monopol-Daunen
(gesetzl. geschützt) Pfd. 2.85 M. 3—4 Pfund genügen zu großem Oberbett. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.
Gustav Lustig Prinzenstr. 46
Berlin 88
Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Meine beiden Knaben litten an einem eitrig-krustig aussehenden
Kopfekzem
Nach dreiwöchentl. Gebrauch Ihrer **Medizinal-Herba-Seife** war der **Schorf** vollständig beseitigt. Frau Olga Sch. in Bad — **Herba-Seife** à Stck. 50 ₰, **30 % verstärkt. Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50.
Z. h. i. d. Apotheken, Drogerien und Parfümerien. b864

Die **Anzeigen- und Abonn.-Annahmestelle** für
Elb.-Hahnerberg
befindet sich bei **Friedr. Wilh. Stoll, Hahnerbergerstr. 136**
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Verloren — gefunden etc.
Die erkannte Pers., die Sonntag abend d. Damenschirm v. der Toilette Friedenshöhe mitgen. hat, wird ers., dies. bei Morgen-Grün, E., Kleeblattstr. 4, abzug.
Schw. Spitzenschal Mont. m. Wbrbr. Bel. E., Lindenstr. 12.
Kriegshund zugelaufen. Abzuholen obere Ruthenbeck bei Küllenhahn.
Dobermann. Hündin, schwarz u. rotbraun, auf „Ada" hörend, entlaufen. Wiederbr. Belohng. Elberfeld, Marienstraße 6.
Vor zirka acht Tagen großer **Bernhardinerhund** entlaufen. Wiederbr. Belohng. Barm., Lothringerstr. 54, 3 Tr.
Kl. Pinscher
Donnerstag entlaufen. Elberfelderstr. 66.
Ausgew. gr. Kape mit w. Fleck u. Pfot. abh. gek. Wiederbr. Bel. E., Charlottenstr. 28.

Vogelfutter aller Art, gut gereinigt und preiswert hält im Preise bei **Otto Vogel, Samenhandlung,** Island 11. Elberfeld.

Nr. 168. 2. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 21. Juli 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Bergisches Haus. Heute 8 Uhr Hardtkonzert.
Elberfelder Lichtspiele, Poststr. Neues Programm.
Friedenshöhe. Mittwoch nachm. ab 4 Uhr Konzert.
Kabarett van Dyk. Mittwoch Tango-Tee.
Konservatorium Potthof-Zimmermann. Mittwoch und Donnerstag öffentliche Musikabende.
Kurhaus Hain. Norw. Holzhaus. Mittwoch Konzert.
Salamander. Heute „Ehrsame Leute".
Sandhof. Mittwoch nachmittag ab 4 Uhr Konzert.
Sonnborn. Restaurant Schwaserts. Mittw. Konzert.
Stadthalle. Heute 8 Uhr philharmonisches Konzert.
Thalia-Theater. Heute „Legionär Nr. 80".
Variete Kaisersaal, Klotzbahn. Neues Programm.
Zoologischer Garten. Mittwoch 4—10 Uhr Konzert.

Barmen.

Bürgerhof, Lichtenplatz. Mittwoch Konzert.
Clausthurhaus Toelleturm. Mittwoch Konzert.
Friedrichshof. Täglich Papa Körfgens Ensemble.
Germania. Männerchor. Mittwoch 8 Uhr Konzert.
Stadthalle. Jeden Dienstag und Freitag Abonnementskonz., Donnerstags Philharm. Konzert.
Vergnügungspalast Groß-Barmen, Gemarker-Ufer. Täglich Vorstellungen, Konzerte und Tanz.

Umgegend.

Burgrather Schloß. Mittwoch Militärkonzert, Tanz.
Donnenfeld. Deutscher Kaiser. Mittw. Konz., Ball.
Düsseldorf. Pavillon Mascotte. Tägl. Konz., Tanz.
Ehrenfurth. Mittwoch Militärkonzert und Tanz.
Feldberger Mühle. Mittwoch Militärkonzert, Ball.
Hardtheim. Samstag nachmittag 3½ Uhr Rennen.

„Der mutige Mann!"

Von

Hans von Kahlenberg.

(Nachdruck verboten.)

Die Männer sind schuld, hat der New-York Herald gesagt, der moderne Mann durch seine Schlaffheit, Eitelkeit und Verderbtheit unterstützt und verleitet die Ausschweifungen der Mode. Er ist degeneriert — nicht die Frau oder die Mode, die sich immer nur die Huldigung an ihn, den Verlangen zu gefallen, zu schmeicheln, bedeuten. Der Mann braucht nur mutig, ernsthaft und konsequent vorzugehen, um bescheidene, keusche und sparsame Frauen in den entsprechenden harmonischen Kleidungsstücken zu haben. Die Frau von Natur wäre natürlich gern bescheiden, treu, keusch und sparsam. Ihre Gelüste, seine Eitelkeit zwängen sie in die Rolle der Modepuppe oder der Dirne hinein. Sie lechzte nach der Erlösung, nach ihrer Befreiung durch den tapferen, den starken und zielbewußten Mann.

Es gab solche Männer — König Albert von Sachsen hatte eine sehr aufgeschlitzte Schöne durch seine Flügeladjutanten einem Schneider mit Nähzeug und Faden in ein verschwiegenes Gemach bringen lassen. Sogar der Präsident Poincaré, sonst Republikaner und Pariser, ließ diskrete Damen mit Schleiertüll, Bändern und Zwirn zu Ballempfängen an den Eingängen walten. Die Frage nach Bindfaden soll sich in Paris und in Brüssel infolge dieser Maßnahmen außerordentlich gehoben haben. Sogar eine Patriotenliga antiständiger Französinnen auf dem linken Ufer hat sich gebildet. Na, also! Alles geht! Nur am Mut fehlt's! Der Mann muß mutig sein.

Ich fing mit löblicher Vorsicht an, zum Beispiel bemerkte ich gegen meine Frau, wie nett doch ihre blonde Haare, einfach braune, ohne den rotgoldenen Wasserstoffsuperoxydton wären. Braun war sittsam, sanft und schlicht, — so echt weiblich, sagte ich, und zitierte einige Dichter über nußbraune und rehfarbene Mägdelein. Dies Goldrot sei künstlichen Weibern, dem Schandfleck des Jahrhunderts, — kurz, ich wurde rethorisch.

Meine Frau beschäftigte sich nachlässig mit ihren Haaren, sie betupfte sie aus einem Flakon mit Kamm — war es Straß — hinein. „Es gibt Frauen, die sich ihre Haare färben", sagte sie gleichgültig. „Auch Männer färben sie oder lassen sich tollen legen, — Männer sind lächerlich eitel", sagte meine Frau.

Am Nachmittag nahm ich sie mit auf einen Spaziergang. Ich erklärte ihr, aus Rasse- und Hygienegründen müßte die deutsche Frau Hüften und Schulterbreite besitzen; sie war bestimmt, die Mutter gesunder Kinder, ihre Nährerin und Pflegerin zu werden; die Natur, im Bau unserer Frauen, die sie derbknochig, schwer, mit kräftigen Beinen geschaffen hätte, widersetze sich dem modernen Elfen- und Ephebenunwesen, das die neuen Toiletten, auf magere, nervöse und gelenkige Pariserinnen berechnet, herausstellten.

Meine Frau war vor einem Geschäft stehen geblieben: „Sie haben dort Korsetts, ganz neue Linie, Modell 1915, die die Beine mit einnehmen, bis ans Knie. Man spart jegliche Unterkleidung, das ist sehr praktisch. Nur achtzig Mark, du mußt mir eins kaufen! — Weil ich so nett bin und so geduldig zuhöre", fügte sie gewinnend hinzu.

Sie benutzte meine ungewöhnliche Gesprächigkeit, um mich stillschweigend auch noch an einen Hutladen, in zwei Blusengeschäfte und vor eine Auslage mit Handtäschchen und Sonnenschirmen zu führen. Dann brauchte sie nur noch Florstrümpfe.

Gerade die Beine, erklärte ich, bedürfen des Schutzes, der Wärme; durch ihre Exponierung werden die zartesten empfindlichen Teile gefährdet. Hunderte von Frauen kämen nicht auf den Operationstisch, wenn sie die elementarste Vorsicht beobachteten. Stattdessen schlitzen sie den Rücken bis in den Gürtel, den Schenkel bis in die Hüfte auf. „Hast du gelesen, daß ein berühmter Professor bewiesen hat, daß die hohen Absätze allmählich zu Muskelatrophie, zu Steifbeinigkeit und Lähmung führen? Die Frauen gehen damit wie struppierte Droschkengäule —"

Ich war ungalant, sie kaufte sich dafür zwei Aschenbrödelpärchen mit zwanzig Zentimeter hohen, eingelegten Stöckchen. „Fußverkrüppelung ist abscheulich", meinte sie. „Ich bin froh, daß ich keine Chinesin bin."

„Die Chinesen", sagte ich erbittert, „fangen an, sich die Zöpfe abzuschneiden und Sandalen zu tragen. Sie sind Republikaner, vorbildlich vernünftig."

„Diese süßen, geliebten Strümpfe!" rief sie akstatisch. „Man würde denken, Spinngewebe!"

„Ich finde solche Strümpfe positiv unanständig." Sie streckte ein Bein in seinem, schwarzen Gitterwerk mit rosa Durchblicken vor. „Aber andere Männer finden sie sehr nett! Du bist bloß eifersüchtig."

„Überhaupt" — wenn ich „überhaupt" sage, werde ich wirklich eklig, ich werde dann grundsätzlich und unbeugsam, — „wenn die Frauen wüßten, wie sie sich durch diese Selbstentschleierung, ihren Entblößungswahn geistig, in der Literatur, und körperlich schädigen! Wie viele schließlich dürfen Formen und Farben unbeschädigt jeder Beleuchtung, jeder Stellung — die heutigen Spinngewebe ersparen uns keine Ecke und kein Loch, keine Überfüllung — aussetzen? Alle die Hälse, die uns jeder Dinertisch zeigt, gehören sie wirklich immer Venus oder Diana? Wie lange — angenommen ursprünglich saß da Hebe oder Psyche — bleibt die Tadellosigkeit der Büste und des Nackens? Schleier, meine Liebe, der Schleier des Orients und des Mädchens bleibt das Wahre? Nur das Rätsel reizt das verhüllte Bild, entflammt die Einbildung — das Entschleierte sehr oft bleibt das Gerippe."

„Nun wirst du lächerlich." Sie gähnte.

„Sage mal, aufrichtig, wie alt bist du?"

Sie protestierte, daß sie mit einem rohen Menschen nicht gehen könnte, sie wollte an ihre Mutter schreiben.

„Liebste" — sagte ich, „könnten wir nicht sehr glücklich sein. Du in der dauerhaften, warmen und ehrbaren Kleidung einer Familienmutter, ich, immer zärtlich, deiner sicher, unsere Ersparnisse für die unschuldigen Freuden des Hauses, für Ausflüge, Geburtstagsgeschenke, Christfest und Pfingstfeier reservierend? Wer zwingt uns, diese faden, obszönen und meistens nicht einmal originalen Einfälle uns unbekannter Spekulanten, Diener der Lüfte, aufzunehmen und nachzuahmen? Sind wir nicht selbständig, unabhängig? Sind wir nicht Deutsche? Und fürchten wir nicht bekanntlich nichts auf der Welt — nichts!"

Meine Frau hörte nicht mehr auf mich, sie dachte, daß ein Bébérückenschnitt ihr stehen müßte, und da war ein ganz kleiner, schwarzer Hut mit grünen Spargelspitzen — grünen Spargeln! „Jetzt habe ich dich ja alles sagen lassen, was du sagen wolltest. Nun gib mir das Geld — du — Duckchen!"

„Anna", stöhnte ich, „das Vaterland ist in Gefahr! Immer noch! Trotz des Wehrbeitrages! Es bedarf des letzten Mannes und des letzten Groschens. Unser Erbfeind, der revanchelüsterne Franzose, aus dem Eisbauch seiner ungeheuren Steppen der arglistige Russe — —"

„Wenn du so wenig Mut hast, tust du mir leid", sagte sie. „Ich habe ihn für dich. Ich zittere nicht. Und nun gib!"

Vermischtes.

Das neue deutsche Linienschiff „Großer Kurfürst"

hat seine erste Probefahrt beendet, die zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist. Mit diesem „Großen Kurfürst" gelangt das erste Schiff der „König"-Klasse zur Ablieferung, die einen verbesserten Typ der neuen „Kaiser"-Klasse darstellt. Während die Schiffe der „Kaiser"-Klasse bei einer Länge von 172 Metern, einer Breite von 29 Metern und einem Tiefgang von 8,3 Metern ein Deplacement von 24 700 Tonnen haben, sind die Linienschiffe der „König"-Klasse auf eine Wasserverdrängung von 25 800 Tonnen konstruiert bei einer Länge von 175 Metern, einer Breite von 29,5 Metern und einem Tiefgang von 8,3 Metern. Die Besatzung der „König"-Schiffe wird 1100 Mann umfassen.

Die Lebensmittelversorgung der Städte im Kriegsfalle.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht eine Zusammenstellung über die Bestände an Lebensmitteln, die, berechnet nach dem durchschnittlichen Bestande, bei Bäckern, Fleischern, Getreide- und Gemüsehändlern von heute, im Falle einer Mobilmachung für die Zivilbevölkerung zu den alten Preisen zur Verfügung stehen würden. Die Fleischvorräte würden danach 162 Tage ausreichen, Brot würde 159 Tage reichen, Kartoffeln 260 Tage. Die Zucker-, Salz-, Schmalz-, Butter-, Öl- und dergleichen Vorräte sowie die Eier reichen nach Erhebungen bei Kaufleuten auf 8 Tage, Kolonialwaren, Kaffee und so weiter auf etwa 4 Wochen aus. Auch sind Biervorräte für 3 Monate vorhanden. Zu verhungern brauchten wir also für die Dauer des nächsten Krieges nicht, selbst wenn die Lebensmittelzufuhr aus dem Auslande vollkommen abgesperrt würde, was kaum möglich ist.

Der Schwimmlehrer des Kaisers gestorben.

Im Alter von 65 Jahren starb in Frankfurt am Main der Stadtverordnete Adolf Jung, eine der populärsten Frankfurter Persönlichkeiten. Er war Vorsitzender der Handwerkskammer Wiesbaden, Obermeister der Metzgerinnung und Ehrenobermeister des Schützenvereins. Jung war bei dem Prinzen Heinrich sehr beliebt und wiederholt Gast beim Prinzenpaar in Kiel. Diese Freundschaft datierte von der Militärzeit Jungs her, wo er den Prinzen Wilhelm, den jetzigen Kaiser, und den Prinzen Heinrich im Schwimmen unterrichtete.

Sieben Luisenbrautpaare

und drei Silberbrautpaare wurden am vergangenen Sonntag in der Potsdamer Garnisonkirche ein- bezw. neugesegnet. Jedes Paar erhielt 450 Mark Hochzeitsgeschenk. Diese Stiftung wurde zum Gedächtnis an den Todestag der Königin Luise von dem Hofprediger Eylert ins Leben gerufen. Die Brautpaare, die bei der Trauung in schwarzer Kleidung erscheinen, werden vom Familienrat der Stiftung aus den Kreisen der dienenden Stände gewählt und bedürfen der königlichen Bestätigung.

Ein früherer Pastor unter Mordverdacht.

Die Berliner Mordchronik ist um einen aufsehenerregenden Fall reicher. Der Pastor a. D. Albert Schmidt steht unter dem dringenden Verdacht, die 69jährige Rentiere Meyer zu erschießen versucht zu haben. Schmidt, der mit seiner Frau in unglücklicher Ehe lebte, unterhielt mit der Tochter der schwerverletzten Frau Meyer ein Liebesverhältnis; er beabsichtigte, sich scheiden zu lassen, um Fräulein Meyer dann heiraten zu können. Die alte Dame war entschieden gegen die Verbindung und man nimmt an, daß Schmidt sie deswegen auf Seite schaffen wollte. Frau Meyer ist sehr reich, so daß Schmidt eine glänzende Partie mit der Heirat ihrer Tochter gemacht hätte.

Flüchtiger Defraudant.

Der zweite Direktor der Naumburger Filiale des Magdeburger Bankvereins, Walter Heuze, ist nach Unterschlagungen, deren Höhe noch nicht feststeht, geflüchtet.

Wie alt sind die Strohwitwer?

Knappe fünfzig Jahre, sie bestehen nämlich erst so lange in wirklich nennenswerter Zahl, als die durch die Eisenbahnverbindungen geschaffener Verkehrserleichterungen den Frauen ein bequemes Erholungsreisen ermöglichten. Früher war das Reisen kein Vergnügen, sondern mehr ein geschäftliches Muß, und wenn der Mann zu den Messen mit der Post oder im Frachtwagen reiste, blieb die Frau als Strohwitwe, wie man scherzhaft sagte, zurück. Vor etwa zweihundert Jahren fand sich diese Wendung zuerst in der deutschen Literatur. Unser Dichterfürst Goethe läßt im „Faust" die Martha Schwerdtlein zum Mephistopheles klagen: „Gott verzeih's meinem lieben Mann, — Er hat an mir nicht wohl getan. — Geht stracks da im die Welt hinein — Und läßt mich auf dem Stroh allein." Herr Schwerdtlein wußte allerdings, warum er ging. Die Strohwitwer sind aber wohl im allgemeinen besser, als ihr Ruf mitunter behauptet.

Eine bittere Kunde für Weintrinker

kommt aus Freiburg in Baden. Nach ihr ist in allen Weinbaugebieten des Großherzogtums infolge des steten Wechsels von Hitze und Regen Peronospera und Pilzkrankheit festgestellt worden. Besonders zu bedauern sind die davon betroffenen Winzer.

Weit unter Preis!

::: Morgenröcke :::

aus leichten Sommerstoffen, überaus kleidsame Fassons.

A	B	C
4.90	5.75	8.75



Reste Verkauf

Mittwoch, 22. Juli

Neuauslagen.

Ich biete dieselben Vorteile wie am ersten Tage.

Moritz Meyer Nachf.

Schuchardstraße. Barmen. Höhnestraße.

Sport.

Pferdesport.

Die Neußer Sommerrennen

am 26. und 29. Juli und am 2. August haben das Interesse der Rennställe in größtem Maße gefunden. Für die 21 ausgeschriebenen Rennen gingen nicht weniger als 580 Nennungen ein. Sowohl für die Flachrennen wie für den Sport zwischen den Flaggen haben die bedeutendsten Ställe gemeldet. Auch der Stall des Kronprinzen hat sowohl im Neußer Jagdrennen, dem bedeutendsten Ereignis des Meetings, wie in verschiedenen anderen Rennen genannt, so daß seine Beteiligung — zum ersten Male auf einer rheinländischen Bahn — bestimmt zu erwarten ist. Der Neußer Reiterverein hat neben 12 wertvollen Ehrenpreisen 103 000 Mark an Geldpreisen für das Sommermeeting ausgesetzt.

Rennen in Krefeld.

1. Rennen: 1. Flying, 2. Perusia, 3. Rovibazar. Tot.: 21:10, Pl.: 14, 26, 17:10. — 2. Rennen: 1. Lampadroma, 2. Minorität, 3. Peri. Tot.: 17:10, Pl.: 12, 13:10. — 3. Rennen: 1. Absage, 2. Footmark. Tot.: 12:10. — 4. Rennen: 1. Lockruf, 2. Kompaß, 3. Bangalore. Tot.: 40:10, Pl.: 17, 17, 28:10. — 5. Rennen: Rheinland-Jagdrennen (13 000 Mark, 3600 Meter). 1. Silvia, 2. Marokko, 3. Nicht doch. Tot.: 54:10, Pl.: 17, 29, 14:10. — 6. Rennen: 1. Ademant, 2. Halali, 3. Siesta. Tot.: 18:10, Pl.: 11, 12, 17:10. — 7. Rennen: 1. Bouy and Gull, 2. Miß Power, 3. Caricature. Tot.: 26:10, Pl. 15, 19, 25:10. Für den letzten diesjährigen Renntag am morgigen Mittwoch stehen 4 Ehrenpreise und 25 300 Mk. Geldpreise zur Verfügung. Drei Flachrennen werden von Jockeis bestritten, während die Hindernisrennen von Herren zu reiten sind. Da morgen anderswo keine Rennen stattfinden, werden die Felder sehr gut besetzt sein und die besten unserer Herrenreiter in den Sattel steigen.

Trabrennen zu Hamburg-Farmsen.

1. Rennen. 1. Inka, 2. Prz. Wainscott, 3. Erlanger. Tot. 43:10. Pl. 26, 162, 20:10. — 2. Rennen. 1. Alice Franko, 2. Buchweizen, 3. Rosenstock. Tot. 70:10. Pl. 32, 34, 27:10. — 3. Rennen. 1. Fenella, 2. Enzian, 3. Hans Medium. Tot. 38:10. Pl. 18, 15, 21:10. — 4. Rennen. Stichfahren. 1. Stechen: 1. Rosegale, 2. Hauptkerl, 3. Senator Axbond. Tot. 30:10. Pl. 13, 12, 12:10. 2. Stechen: 1. Rosegale, 2. Hauptkerl, 3. Ananas. Tot. 22:10. Pl. 15, 21, 23:10. — 5. Rennen. 1. Burggräfin I, 2. Anarch, 3. Ovation. Tot. 21:10. Pl. 17, 119, 29:10. — 6. Rennen. 1. Erica, 2. Sonnenstrahl, 3. Morgane. Tot. 265:10. Pl. 41, 34, 48:10.

Rennen zu Doberan.

Obotriten-Jagdrennen. 1. Lt. Kochs Queens Flight, 2. Bumper, 3. Whitworth. Tot. 38:10. — Offizier-Jagdrennen. 1. Rittm. v. d. Knesebecks Meerbraut, 2. Lt. Böttichers Gondolier, 3. Fidelio. Tot. 34:10. Pl. 26, 14, 16:10. — Preis von Graditz. 1. Gest. Naklos Sapperlot, 2. Eieruhr, 3. Lütting. Tot. 30:10. Pl. 12, 13:10. — Verlosungs-Rennen. 1. Graf Seidlitz-Sandreczkis Narrenkappe, 2. Mattiacum, 3. Eichel. Tot. 32:10. Pl. 12, 11, 12:10. — Abschieds-Handikap. 1. H. Haspers Poyston, 2. Willgo, 3. Achilles. Tot. 27:10.

Rennen zu Saint Ouen.

Den Prix Lauzun von 10 000 Franken gewann J. E. Wideners Esconaba. Tot. 175:10.

Automobilsport.

Der Allgemeine Deutsche Automobilklub

nahm auf einem in Eisenach abgehaltenen Protesttag folgende Resolution an:

In den Reihen der Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs hat es tiefgehende Verstimmung hervorgerufen, daß die aus nationalen Gesichtspunkten für Juli 1914 geplante großzügige Sportwoche in Posen, für die der Klub 60 000 Mark bereitgestellt hatte, infolge des Vorgehens der Widersacher des A. D. A. C. abgesagt werden mußte. Die heute in Eisenach versammelten Mitglieder des A. D. A. C. haben nach den bisherigen Erfahrungen die Überzeugung gewinnen müssen, daß der Kaiserliche Automobilklub anscheinend planmäßig daraufhin wirkt, den A. D. A. C. bei den Behörden nicht zur Geltung kommen zu lassen, daß er den Bestrebungen des A. D. A. C. entgegenarbeitet und sie zu durchkreuzen sucht. Wir protestieren dagegen, daß der K. A. C. die großen sportlichen Veranstaltungen des A. D. A. C. zu unterdrücken bestrebt ist, zum Schaden der deutschen Industrie und des deutschen Sports.

Wir erheben weiter Protest gegen das Verhalten des Vereins Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller, weil wir die Überzeugung haben, daß dieser Verein einseitig die Interessen des Kaiserlichen Automobil-Klubs vertritt. Die Mitglieder des A. D. A. C. bestehen darauf, daß die Industriellen allen automobilistischen Verbänden unparteiisch gegenüberstehen und nicht den Bestrebungen des A. D. A. C. hemmend sich in den Weg stellen. Vor allem legen die hier versammelten Mitglieder des A. D. A. C. auf das entschiedenste dagegen Verwahrung ein, daß der A. D. A. C. von manchen Behörden zurückgesetzt wird und nicht die Anerkennung findet, auf die er als der größte automobilistische Verband Deutschlands und des Kontinents Anspruch hat. Der A. D. A. C. zählt jetzt bereits über 28 000 Mitglieder. Er muß also zweifellos als der berufenste Vertreter des großen Mittelstandes der deutschen Automobilisten angesehen werden und hat ein Recht darauf, von allen Behörden bei wichtigen automobilistischen Angelegenheiten gehört zu werden.

Österreichische Alpenfahrt 1914.

Nachdem diese schwierigste aller bisherigen Alpenfahrten vorüber ist und die in- und ausländischen Teilnehmer mit mehr oder weniger Erfolg zurückgekehrt sind, lohnt es sich, das Abschneiden der Deutschen Automobil-Industrie in dieser gewaltigen Konkurrenz näher zu betrachten. Das Ergebnis ist für Deutschland außerordentlich glänzend zu nennen. Die bekannte Marke „Audi", Fabrikat der Audi-Automobil-Werke m. b. H. in Zwickau i. S., schnitt in diesem Kampfe um den wertvollen Wanderpreis, dessen endgültige Gewinnung eine punktfreie Beendigung der Alpenfahrten 1912, 1913 und 1914 bedingte, besonders gut ab. Die fünf in Konkurrenz befindlichen Audiwagen sind sämtlich ohne jeden Strafpunkt am Ziel angelangt und sind auch in der Konditionsprüfung punktfrei geblieben. 23 Preise sind von dieser Marke errungen worden, und die Firma kann auf diesen großartigen Erfolg deutscher Industrie stolz sein.

Leichtathletik.

Elberfelder Bergfest.

Das Elberfelder Bergfest, das Sonntag den 26. Juli auf dem v. d. Heydtsplatze vom Verein für Körperpflege und dem Jungdeutschlandbund veranstaltet wird, ladet unsere gesamte sportfreudige Jugend zum Wettkampfe ein. Die einzelnen Wettkämpfe sind so gehalten, daß jeder daran teilnehmen kann. Im Laufen sind die Strecken über 50, 100, 400, 800, 1500 Meter und 110 Meter Hürdenlaufen vorgesehen. Daneben sind Wettübungen im Hoch-, Weit-, Stabhoch- und Dreisprung, im Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen, Ringen und Stemmen in Aussicht genommen. An Vereinswettkämpfen finden wir den Eilbotenlauf über 1000 und 1600 Meter. Auch ein Fünfkampf für Erwachsene, bestehend in 100-Meter-Lauf, Dreisprung, Diskus-, Speerwerfen und Kugelstoßen, und ein Dreikampf für Jugendliche unter 18 Jahren — 100-Meter-Lauf, Dreisprung, Schleuderballwerfen — wird zum Austrag gelangen. Was aber dem Feste eine besondere Bedeutung verleiht, das sind die Vorkämpfe für den vom Regierungspräsidenten ausgeschriebenen Bannerwettkampf. Daneben sind am Nachmittag Wettspiele in Fußball, Schlagball, Tamburinball, Schleuderball und Grenzball. Anmeldungen sind zu richten an Rektor Lotz, Elberfeld, Troostraße 2.

Zu den leichtathletischen Wettkämpfen in Velbert

lagen 290 Meldungen mit 29 Stafetten vor. Im 100-Meter-Lauf siegte als erster Sanne-Ruhrort in 11,2 Sek., im 200-Meter-Lauf Wülfing-Barmen in 23,1 Sek., im 400-Meter-Lauf Kimpel-Friemersheim in 52,4 Sek., im 800-Meter-Lauf Mengel-Barmen in 2 Min. 11,2 Sek., im 1500-Meter-Lauf Brandt-Barmen in 4 Min. 31 Sek., im 110-Meter-Hürdenlaufen Bayer-Meiderich in 20,2 Sek., im Hochsprung Schaab-Düsseldorf mit 1,65 Meter (Weith-Unter-Barmen wurde mit 1,60 Meter zweiter), im Stabhochsprung Kaufmann-Mülheim-Ruhr mit 2,60 Meter, im Weitsprung Jos. Schaab-Düsseldorf mit 6 Meter, im Dreisprung Zeppel-Friemersheim mit 11,93 Meter, im Diskus Piedboeuf-Henrichshütte mit 34 Meter (Barth-Turnerbund Unter-Barmen zweiter mit 33,51), im Speerwerfen Piedboeuf-Henrichshütte mit 38,11 Meter, im Kugelstoßen Wirminghaus-Essen mit 11,28 Meter, in der 400-Meter-Stafette Friemersheim mit 46,2, zweiter Barmer B.-V., in der 1000- (400-, 300-, 200-, 100-) Meter-Stafette: 1. Barmer B.-V., 2:12, 2. Essen, Düsseldorfer Turnverein von 1847 III, 2:12:1, wurde wegen unrichtiger Abgabe disqualifiziert, in der 3000-Meter-Stafette: 1. Barmer Turnverein von 1846, 4:4:2, 2. F.-K. Lennep, 3. Rhenania-Krefeld, in der 1000-Meter-Stafette (Wanderpreis des Geheimrats Dr. von Böttinger), 10 Mann à 100 Meter: 1. Turnverein 1864 Velbert.

Kreis-Jugendfest 1914 des Landkreises Solingen.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung wurde auf dem Birkenberge bei Opladen das diesjährige Kreis-Jugendfest des Landkreises Solingen abgehalten. Es begann mit dem zirka vier Stunden währenden Wetturnen, bestehend in Dreisprung, Schlagballweitwurf und 100-m-Lauf mit Umkehren. Insgesamt nahmen 433 Jugendliche an dem Wetturnen in zwei Klassen teil, und zwar in Klasse A (17—20jährige) 133 und in Klasse B 300. Es wurden im ganzen 141 Sieger proklamiert, davon in Klasse A 31 und in Klasse B 110. Im Stafettenlauf über 400 m erhielt den ersten Preis der Ohligser Turnverein 1888 mit 51,2 Min., den zweiten Preis Ballspielklub Gräfrath und Merscheider Turnverein mit 51,3 und den dritten Preis Turn- und Spielverein Leverkusen mit 53,4 Min. Die Sondervorführungen mußten infolge des mehrfach niedergehenden Regens ausfallen. Im Tauziehen erhielt der Ballspielklub Gräfrath den ersten Preis.

Die leichtathletischen Meldungen zum Sommersportfest

im Deutschen Stadion, das am 26. Juli vor sich geht, sind sehr zahlreich eingelaufen, denn nicht weniger als 218 Konkurrenten werden sich im Laufen, Gehen, Springen und Werfen messen. Die größte Besetzung hat mit 22 Meldungen das 25-Kilometer-Laufen gefunden. Für diese Vorprüfung zum Deutschen Marathonlauf hat Erzellenz von Podbielski einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet. Auch die übrigen Wettbewerbe sind gut besetzt, so das 1500-Meter-Vorgabelaufen mit 19, das 3000-Meter-Gehen mit 9 und das 100-Meter-Laufen für Jugendliche, das als Olympia-Ausscheidungslaufen ausgeschrieben ist. Von den Stafetten ist die neuartige Hindernisstafette über 1100 Meter, bei der zwei Mann je 100 Meter schwimmen müssen, mit 11 Mannschaften am besten besetzt. Die dreimal 200-Meter-Juniorenstafette hat 8 und die 3000-Meter-Jugendstafette (15 Mann in beliebiger Aufstellung) 6 Meldungen gefunden. Leider fehlen diesmal die Schwimmer bei dem Fest, an dem sich nur die Leichtathleten und Radfahrer beteiligen.

Fußballsport.

Für den 6. Fußball-Länderwettkampf Deutschland—Holland

hat der Deutsche Fußballbund jetzt Termin und Ort festgesetzt. Danach findet das Spiel am 22. November in Hamburg statt. Die Holländer besitzen ein großes fußballsportliches Können. Noch nie gelang es einer repräsentativen deutschen Elf, ihnen Niederlagen beizubringen. Die besten Resultate deutscherseits waren die beiden unentschiedenen Resultate von 1912 und 1914.

Wassersport.

Deutscher Ruderverband.

Der Ausschuß des Deutschen Ruderverbandes beschloß in seiner gestrigen in Frankfurt a. M. abgehaltenen Ausschußsitzung, an Stelle des zurücktretenden Vorsitzenden Geheimen Kommerzienrats Bürenstein-Berlin dem Rudertag den seit zwei Jahren die laufenden Geschäfte des Verbandes leitenden Rechtsanwalt Dr. Oskar Ruperti-Hamburg als einzigen Kandidaten vorzuschlagen.

Luftfahrt.

Unfälle auf dem Holtener (Sterkrader) Flugplatz.

Auf dem Holtener Flugplatz stürzte der Pilot Weis mit seinem Eindecker aus einer Höhe von 40 Meter ab. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Der Flieger erlitt schwere innere und äußere Verletzungen und wurde sterbend ins Krankenhaus eingeliefert. Auch der Flugschüler Hermanns stürzte ab, blieb aber unverletzt, während der Apparat zertrümmert wurde.

Unfall eines Offizierfliegers in Johannisthal.

Ein verhängnisvoller Unfall ereignete sich gestern morgen in Johannisthal. Dort war gegen 8 Uhr der Oberleutnant Holtzmann vom Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126 mit einer Rumplertaube zu einem Übungsfluge aufgestiegen, um einige Runden über dem Flugplatz zurückzulegen. Als der Offizier in etwa 10 Meter Höhe über der an der Zeppelinballon-Halle gelegenen Tribüne in eine Kurve ging, wurde die Maschine von einer plötzlich auftretenden Böe erfaßt und zu Boden gedrückt. Hierbei geriet das Flugzeug auf die Tribüne, riß mehrere Sitzreihen um und stürzte dann, die Holzwand durchbrechend, in die Tiefe. Der Offizier fiel aus der Maschine und wurde in die Unfallstation des Platzes gebracht, wo Gesichtsverletzungen festgestellt wurden. Da der anwesende Arzt eine Verstauchung der Wirbelsäule des Offiziers vermutete, wurde der Flieger in das Garnisonlazarett übergeführt. Die Maschine wurde bei dem Absturz stark beschädigt.

Mangelndes Nationalbewußtsein im deutschen Luftschiff.

Ein sonderbares Vorkommnis auf dem deutschen Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise" bringt ein Fabrikant in einer M.-Gladbacher Zeitung zur Sprache. Er war mit zwei anderen Einwohnern M.-Gladbachs am vergangenen Sonntag in Baden-Baden und hatte von der Zeppelin-Luftschiffhalle Oos aus eine Rundfahrt in der „Viktoria Luise" unternommen. Dabei ist er und die anderen Fahrgäste von einem Luftschiffbeamten mit Namen Klein, der die Fahrscheine nachsieht, Erklärungen abgibt, und in der Gondel bedient, dauernd in englischer Sprache angeredet worden, obwohl alle drei Herren wiederholt erklärten, daß sie Deutsche seien und sich auf einem deutschen Luftschiff zu befinden glaubten. Auch der Aufruf der Fahrgäste erfolgte durchweg in englischer Sprache. „Unsere Stimmung", so führte der Gladbacher Herr dazu aus, „wurde durch ein derartiges Verhalten stark beeinträchtigt. Auf unsere nach der Landung sofort bei den leitenden Beamten der Gesellschaft erhobene Beschwerde erkundigte sich dieser bei „Mister Klein" und kam dann sofort mit der Antwort, der Mann habe ihm gesagt, in dem Luftschiffe führen so viele Ausländer mit, daß man nicht wissen könne, wer Deutscher sei. Unsere Antwort war, daß man in einem deutschen Luftschiff doch besser alle deutsch anrede, als von vornherein englisch. Es ist außerordentlich bedauerlich, daß so etwas bei einer Gesellschaft möglich ist, die doch gerade vorbildlich deutsch sein sollte. Von der allgemeinen vaterländischen Begeisterung getragen, wurde es dem greisen Grafen Zeppelin ermöglicht, sein Lebenswerk zum guten Vollenden zu bringen, und nun geht eine deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft her und duldet es, daß auf deutschen Zeppelin-Luftschiffen deutsche Männer mit „Mister" angeredet werden. Gegenüber den fremden Fahrgästen muß den deutschen bei solcher Behandlung die Schamröte und Zornröte ins Gesicht steigen."

Flugstützpunkt Saarbrücken.

In Saarbrücken fand in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Militär- und Zivilbehörden und einer riesigen Anteilnahme der Bevölkerung die Einweihung des neuen Flugstützpunktes Saarbrücken statt. Aus diesem Anlaß sind aus den Fliegerstationen bezw. Abteilungen Metz, Straßburg, Bitsch, Saarburg, Freiburg i. B. und Darmstadt insgesamt 18 Flugzeuge eingetroffen, die sämtlich auf dem Flugplatze landeten und bald darauf prächtige Schleifen-, Spiral-, Gleit- und Sturzflüge zeigten. Es waren Preise für Landungs- und photographische Wettbewerbe gestiftet worden, zu denen die Flieger vor- und nachmittags unermüdlich starteten und dabei herrliche Proben aller Flugkunst zeigten.

Frankreich bestellt 50 gepanzerte Eindecker.

Nach einer Meldung aus Paris hat die französische Regierung 50 gepanzerte, leichte Beobachtungs-Eindecker für Kavallerieabteilungen bestellt. Die Apparate werden nach Angaben des Oberleutnants Etienne in den Werkstätten von Saint Chamond hergestellt und im Lager von Chalons montiert. Ein Probeapparat ist der Heeresverwaltung durch den Flieger Wehmann in Mourmelon bereits vorgeführt worden; die Prüfung fiel zur vollsten Zufriedenheit aus.

Französische Flugzeuge für Bulgarien.

Die bulgarische Heeresverwaltung, die bekanntlich auch deutsche Flugzeuge besitzt, hat neuerdings drei zweisitzige Blériot-Eindecker in Frankreich bestellt.

Schießversuche mit Maschinengewehren vom Flugzeug aus in England.

Bei einem Scharfschießen mit Maschinengewehren vom Flugzeug aus, das zu Bisley in England stattfand, erzielte der belgische Generalstabsmajor Stellingwer von einem White-Doppeldecker aus in einer Höhe von 240 Meter bei 18 Schuß 14 Treffer. Zum ersten Male war bei dem Flugzeug das Maschinengewehr zwischen dem Sitz und den Anlaufrädern angebracht, wodurch im Gegensatz zur Anbringung des Geschützes oben ein weites, fast unbegrenztes Gesichtsfeld und Schießen nach jeder Richtung hin ermöglicht wird.

Fachmännische Beratung in allen Brillen-Angelegenheiten.

Spezial-Institut für Augengläser

Gegründet 1876.



Korrekte Ausführung aller augenärztlichen Verordnungen.

Brillen inkl. Gläser, Etui u. Putzleder

Stahl vern. . . . . à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.75
in Gold-Doublé . . . . . à Mk. 6.50, 8.50, 11.50 etc.
in Horn . . à Mk. 5.—, 6.— in Schildpatt à Mk. 11.50 etc.
in massiv 8kar. Gold . . . . . von Mk. 12.— aufwärts.
in massiv 14kar. Gold . . . . . von Mk. 22.— aufwärts.

Lieferung für alle Krankenkassen.

Gewissenhafte und genaue Anpassung nach Gesichtsform und Pupillendistanz.

Kneifer in allen Konstruktionen

ohne Rand . . . . . Mk. 1.25, 1.75, 3.—, 4.50 etc. etc.
bis zu den feinsten Ideal-Kneifern montiert mit Zeiss' Punktal-Gläsern.
Rand-Kneifer in Nickel . . . Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 6.50 etc.
Rand-Kneifer in Gold-Doublé Mk. 6.50, 8.50, 10.50 bis 16.50
Rand-Kneifer in echt Gold 8kar. . . . Mk. 14.— aufwärts.
Rand-Kneifer in echt Gold 14kar. . . Mk. 22.— aufwärts.
Rand-Kneifer in Horn, Zelluloid und Schildpatt.

Individuelle orthocentrische Anpassung unter Garantie des Sitzes.

Auf **Reparaturen** (in elektr. betrieb. Werkstatt) kann gewartet werden.

Einzelpreise der Augengläser bis No. 8.0:
Gewöhnlich grad geschliffene Gläser . . Mk. 0.50 und 0.75
Gewölbt geschliffene Gläser (periscop) . Mk. 0.75 und 1.00
Tiefhohl-Gläser (auch im Handel unter den Namen „Perpha", „Menisken", „Torik", „Contorik" . Mk. 1.50 und 2.00
Isometrope-Gläser (1900 gold. Medaille) . . . . . Mk. 2.50
Bergkristall-Gläser . . . . . Mk. 2.50 und 4.00
Busch' Isokrystar . . . . . Mk. 4.50 und 6.00

Zeiss' Punktalgläser . . . . . Mk. 6.00
Fern- und Nahgläser . . von Mk. 2.00 an

Jul. Walbrecht Elberfeld Herzogstr. 7

Lieferant der Orts-, Eisenbahn- und Fabrik-Krankenkassen, der Beamten- und kaufm. Kassen.

161

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 21. Juli.

Die Fürsorgeerziehung Minderjähriger in der Rheinprovinz.

Wie die dem Minister des Innern vorgelegten Berichte des Oberpräsidenten und des Landeshauptmanns der Rheinprovinz besagen, hat das rheinische Fürsorgewesen im Jahre 1912-13 nach außen und innen gute Fortschritte gemacht. Im Berichtsjahre sind nach der soeben veröffentlichten Übersicht 2406 Minderjährige zur Fürsorgeerziehung rechtskräftig überwiesen worden, gegen 2195 im Vorjahre. Von den Neuüberwiesenen entfallen auf die Gruppe der im noch nicht schulpflichtigen und im schulpflichtigen Alter Überwiesenen 1225, und auf die Gruppe der im nachschulpflichtigen Alter Überwiesenen 1181, so daß gegen das Vorjahr eine, wenn auch nur geringe Verschiebung zugunsten der ersten Gruppe stattgefunden hat. Von den 2406 Überwiesenen gehören 1497 dem männlichen und 909 dem weiblichen Geschlecht an. Unter den letzteren befinden sich 480 im nicht mehr schulpflichtigen Alter. Im ganzen sind während der verflossenen 12 Jahre 6409 Mädchen überwiesen worden. Der Jahresdurchschnitt für 1912-13 betrug 3,38 Zöglinge auf je 10 000 Einwohner, während er in Essen 10,35 Zöglinge, Aachen 9,80, Trier 8,35, Solingen 6,93, Elberfeld 5,99, Oberhausen 5,67, Köln 4,74, Barmen 4,25, Bonn 4,09, Düsseldorf 3,87, M.-Gladbach 3,46, Remscheid 3,46, Duisburg 3,36, Krefeld 2,47, Hamborn 2,26, Mülheim-Ruhr 2,08 Zöglinge betrug. Insgesamt entfielen in der Rheinprovinz am 31. März 1913 auf je 10 000 Einwohner 25,17 Proz. Überweisungen, wobei die Stadt Elberfeld mit 61,05 voransteht; es folgen Solingen-Stadt mit 57,38, Aachen-Stadt 53,86, Essen-Stadt 51,42, Bonn-Stadt 48,53, Trier-Stadt 42,56, Barmen 38,47, Köln-Stadt 33,78, Oberhausen-Stadt 33,59, Düsseldorf-Land 32,67, Düsseldorf-Stadt 31,64, M.-Gladbach-Stadt 25,90, Duisburg-Stadt 25,62, Solingen-Land 25,52, Essen-Land 24, 35, Mülheim-Ruhr 23,58, Remscheid 20,37 und Aachen-Land mit 20,03. Die Kosten der Fürsorgeerziehung beliefen sich einschließlich der Verwaltungskosten auf rund 3 595 500 Mark.

---

e.— **Juli-Meteore** kann man vom 23. Juli ab wieder häufiger beobachten. Während im Mai und Juni weniger von Sternschnuppen zu bemerken war, treten sie besonders in der Zeit vom 26. bis 29. Juli stark auf. Da der Mond in dieser Zeit nicht sichtbar ist, wird man die Meteore, insbesondere einen Schwarm von Meteoriten aus dem Sternbild des Schwans, hoch im Osten beobachten können. Am 21. August findet eine sichtbare Sonnenfinsternis statt.

e.— **Neue Telegraphen-Agentur in Kamerun.** Kamerun in Kamerun ist eine Telegraphenanstalt mit dem internationalen Verkehr eröffnet worden. Kamerun liegt am Njougflusse zwischen Lolodorf und Duala. Die Wortgebühr für Telegramme nach Kamerun ist dieselbe wie nach Duala. Sie beträgt gegenwärtig 3,65 Mark.

e.— **Zurückgezogene Erlaubnis.** Die dem Auswanderungs-Agenten Karl Eduard Müller von hier für den Regierungsbezirk Düsseldorf erteilte Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb eines Auswandererunteragenten der Hamburg-Amerika-Linie ist zurückgezogen worden. Die Rückgabe der von der Hamburg-Amerika-Linie beim Reichsbankhauptkontor, Berlin, für Müller bestellten Sicherheit von 5000 Mark wird erfolgen, wenn nicht innerhalb einer Frist von einem Jahre Ansprüche daran beim Regierungspräsidenten angemeldet werden.

e.— **Die Beschulung blinder und taubstummer Kinder.** Die Eltern oder die gesetzlichen Vertreter solcher Kinder, die mit Taubheit und Blindheit, ferner solcher, die mit hochgradiger Schwerhörigkeit oder Schwachsichtigkeit behaftet sind, werden ersucht, diese Kinder bis spätestens 1. August ds. Js. auf dem Volksschulsekretariat, Rathaus, Zimmer 52, 1. Obergeschoß, anzumelden.

e.— **Oberlehrerwahlen.** Als Ersatz für den verstorbenen Oberlehrer Prof. Dorr ist der Kandidat des höheren Schulamts Walter Witte von der Oberrealschule in Gummersbach zum Oberlehrer am städtischen Realgymnasium und als Ersatz für den verstorbenen Oberlehrer Dette der seit Ostern d. J. am Realgymnasium tätige wissenschaftliche Hilfslehrer Wintrath zum Oberlehrer am städtischen Realgymnasium gewählt worden.

e.— **Verleihung von Allgemeinen Ehrenzeichen.** Dem Hausmeister Otto Berg wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Obermeister Franz Schmitz, dem Lagermeister Emil Rademacher und dem Appreteur Joseph Neuliehen. Die Dekorierten sind lange Jahre bei der hiesigen Firma de Weerth & Co. tätig. Der Malergehilfe Louis Scharf, der seit 35 Jahren ununterbrochen in Diensten der hiesigen Firma Karl Salomonn steht, erhielt gleichfalls das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber.

e.— **Knabenhandarbeit.** Der Elberfelder Verein für Gemeinwohl wird während der Ferien, vom 27. August ab, einen Kursus zur Ausbildung von Lehrern in verschiedenen Fächern der erziehlichen Knabenhandarbeit veranstalten. Der Unterricht erstreckt sich auf leichte Holz- und Hobelbankarbeiten in Verbindung mit Linearzeichnen, Holzschnitzerei und Papparbeit. Das Honorar beträgt 30 Mark. Anmeldungen sind an Rektor Sprungmann zu richten.

e.— **Das vierte philharmonische Konzert des städtischen Orchesters** findet heute (Dienstag) abend in der Stadthalle statt. Karl Knobloch wird darin solistisch auftreten und das Konzertino für Klarinette von Weber zum Vortrag bringen. Im übrigen weist das von Kapellmeister Gemünd aufgestellte auserlesene Programm auf: Marsch in H-moll von Schubert, Ouvertüre zu „König Manfred", „Capriccio espagnol" von Rimsky-Korsakow, Ouvertüre zu „Sakuntala" von Goldmark, Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde", Ouvertüre zu „Don Juan", „Totentanz", sinfonische Dichtung von Saint-Saëns, und Polonäse in E-dur von Franz Liszt. Für Nichtabonnenten beträgt der Eintrittspreis, einschließlich Billettsteuer, 80 Pfg. Anmeldungen zum Abonnement werden an den bekannten Stellen entgegengenommen.

e.— **Wohltätigkeitsverlosung.** Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat der im Lokale des Restaurants August Strohm, hier, Reitbahnstraße 13, tagenden Lotteriegesellschaft „Zur alten Reitbahn" die Genehmigung erteilt, am 12. und 13. September d. J. im genannten Lokale eine Wohltätigkeitsverlosung zum Besten der Entsendung Erholungsbedürftiger in die Walderholungsstätten im Burgholz zu veranstalten, deren ganzer Reinertrag dem hiesigen Rekonvaleszentenverein überwiesen wird. 15 000 Lose, à 30 Pfg., gelangen zur Ausgabe. Bei dem guten Zweck der Verlosung wäre zu wünschen, daß die Lose regen Absatz finden möchten.

e.— **Schadenersatzansprüche für zu spätes Wecken.** Ein eigenartiger Fall von Schadenersatzanspruch hat jüngst den Berliner Hotelbesitzerverein beschäftigt. Infolge eines dem Portier zur Last fallenden Verschuldens wurde ein Gast zu spät geweckt; er verlangte von dem Hotelbesitzer Ersatz der ihm durch den verlängerten Aufenthalt entstandenen Kosten. Die Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft, bei der der betreffende Hotelbesitzer versichert war, lehnte es jedoch ab, für den entstandenen Schaden zu haften, weil es sich nach ihrer Auffassung weder um einen Sach- oder Personenschaden, sondern um einen „Vermögensschaden" handele. Der Hotelbesitzer brachte diesen Fall im Hotelbesitzerverein zur Sprache, und auf dessen Ersuchen teilte die Versicherungsgesellschaft mit, daß sie sich eifrig damit beschäftige, diese Lücke in ihrer Haftpflichtversicherung zu beseitigen. Auch der Hotelbesitzerverein will zur Beseitigung dieser Lücke weitere Vorschläge machen. Aus der Beratung über die Lücke in der Haftpflichtversicherung scheint hervorzugehen, daß die Forderung des Gastes auf Schadenersatz als berechtigt anerkannt worden ist.

e.— **Ermittelte Automobildiebe.** In Hamburg-Eimsbüttel war kürzlich ein neues sechssitziges Automobil im Werte von 9000 Mark gestohlen worden. Der Kraftwagen wurde nach hier geschafft und an einen hiesigen Wagenbauer für 700 Mark bei 100 Mark Anzahlung verkauft. Den Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, die Täter in einem Kraftwagenführer, einem Mechaniker und einem Schrotthändler aus Hamburg, die in unmittelbarer Nähe der Garage, aus der sie das Auto entwendet hatten, wohnten. Sie wurden verhaftet. Gleichfalls in Haft kam der Wagenbauer wegen Hehlerei. Nach Ansicht der Behörde hätte er aus dem billigen Preise des Autos unbedingt schließen müssen, daß es auf unredliche Weise in den Besitz der Verkäufer gekommen war.

Barmen, 21. Juli.

Der neue Lohntarif der Brauereiarbeiter.

Die Brauereiarbeiter des Wuppertals nahmen hier in einer öffentlichen Versammlung zu einem neuen Tarifvertrag Stellung. In einer allgemeinen Konferenz am 10. Mai in Dortmund und in einer Ende Mai hier veranstalteten öffentlichen Versammlung der Brauereiarbeiter des Tales ist die Organisationsleitung bekanntlich beauftragt worden, den Bezirkstarifvertrag zu kündigen. Die Lohntarifkommission brachte folgende Neuregelung des Lohntarifs für den Bezirk Elberfeld-Barmen in Vorschlag:

Arbeitszeit:

Für Arbeiter in dauernder Wechselschicht ist die achtstündige Schichtzeit einzulegen. Für alle anderen Betriebe gilt als Regel neunstündige Arbeitszeit bei einer Präsenzzeit von 11 Stunden inkl. der üblichen Pausen. Die Arbeitszeit der Chauffeure, Bierfahrer und Mitfahrer für den Betriebsort oder die nächste Umgebung ist die gleiche wie die der inneren Betriebsarbeiter, d. h. neun Stunden. Bei Landtouren beträgt die Arbeitszeit zehn Stunden bei einer Präsenzzeit von zwölf Stunden. Die Arbeit beginnt sechs Uhr morgens. Soweit bei einzelnen Kategorien von dieser Regel abgewichen wird und die Tätigkeit zum Teil in die Nachtschicht fällt, erhalten diese einen Lohnzuschlag von 25 Prozent. Arbeiter, die durchgehende Nachtschichten verrichten, sollen eine Extravergütung von drei Mark pro Woche erhalten. An den Vorabenden vor hohen Festtagen ist die Arbeit vier Uhr nachmittags zu beenden.

Löhne:

Es soll eine andere Gruppierung eintreten: Gruppe 1 soll umfassen: Brauer, Mälzer, Küfer, Handwerker, Maschinisten, Bierfahrer. In diese Gruppe neu eingereiht werden Heizer und Flaschenfahrer. Für diese Gruppe soll der Anfangslohn um 3 Mark gesteigert werden, und der Anfangslohn soll statt bisher 30,50 Mark 33,50 Mark betragen, steigend halbjährlich um 75 Pfg. auf 36,50 Mark. Mindest- und Höchstlöhne für die Ortsgruppe Elberfeld erhöhen sich, unter halbjährlicher Steigerung um 75 Pfg., für: Gruppe 3, Hilfsarbeiter, um 4 Mark, von 26,50 bis 28,50 Mk. auf 30,50 bis 32,75 Mark, Gruppe 4, Wochenarbeiter, um 4 Mark, von 27,50 bis 30,50 auf 31,50 bis 34,50 Mark. Gruppe 5 und 6, Flaschenkellerarbeiter von 16 bis 18 Jahren, um 3 Mark. Gruppe 7, Flaschenkellerarbeiter von 18 bis 20 Jahren, um 3 Mark. Gruppe 8, Flaschenkellerarbeiter über 20 Jahre, um 4 Mark. Gruppe 9: Flaschenkellerarbeiterinnen um 3 Mark pro Woche. Die Lohnsätze der Chauffeure sollen im Mindestlohn 36 Mark, unter obiger Steigerung bis 39 Mark pro Woche betragen.

Überstunden

sollen für alle im Betriebe tätigen erwachsenen Personen an Wochentagen statt, wie bisher mit 60 Pfg., mit 75 Pfg., für Flaschenkellerarbeiter, statt bisher mit 50 Pfg., ebenfalls mit 75 Pfg., und für Jugendliche, statt bisher 40 Pfg., mit 50 Pfg. bezahlt werden.

Für Sonn- und Feiertagsarbeit werden für Erwachsene 85 Pfg., statt bisher 70 Pfg. und für Jugendliche 60 Pfg., wie bisher, gefordert. Alle Arbeit wird Sonntags nach Überstunden bezahlt. Du jour, Pferdeputzen und Füttern fallen fort.

Urlaub.

Nach einjähriger Tätigkeit drei Tage, nach zwei Jahren fünf Tage, nach drei Jahren eine Woche. Flaschenbierfahrer werden für diese Zeit mit dem Bierfahrerlohn entschädigt. Hierzu wird von der Tarifkommission noch eine Reihe von Ergänzungsanträgen vorgeschlagen. Neu ist ferner, daß Schmutzarbeit, Kesselreinigen usw., mit 50 Prozent Aufschlag auf den Lohn vergütet werden soll. Eisfahrern und Eisträgern sind solide Lederjacken zu gewähren. Für Mittagessen außerhalb wird eine Mark, bisher 80 Pfg., gefordert usw.

Als Haustrunk darf nur gutes Bier verabfolgt werden. Das bisherige Quantum bleibt bestehen. Über Streitigkeiten soll ein Schiedsgericht unter Vorsitz eines unparteiischen Vorsitzenden entscheiden. Diese Abänderungsvorschläge wurden von dem Gauleiter des Verbandes, Wagner-Düsseldorf, eingehend begründet, der dabei hervorhob, daß während der bisherigen vierjährigen Dauer des Bezirkstarifs eine große Verschiebung der Preise auf dem Lebensmittelmarkt etc. eingetreten sei, daß sie nicht mehr mit dem Verdienst in Einklang gebracht werden könne. Großartige Erfolge hätten dagegen die Brauereibesitzer erzielt; sie hätten nicht allein große Abschreibungen, Rücklagen etc. vornehmen, sondern auch hohe Dividenden ausschütten können. Die neuen Forderungen müßten das äußerste sein, was bei einem neuen Tarifabschluß geschehen müsse. Mit einem Appell an die Versammelten, die Organisation zu stärken und einig zu sein, um die Forderungen zum 1. Oktober durchsetzen zu können, schloß der Redner. Nach einer Aussprache, in der noch mehrere Redner eine Reihe von Wünschen vorbrachten, stimmte die Versammlung dem Tarifentwurf der Tarifkommission zu.

b.— **Annahme von Schulamtsbewerbern und -bewerberinnen.** Da es bei dem diesjährigen Stellenwechsel sehr oft vorgekommen ist, daß Schuldeputationen und Kreisschulinspektoren Schulamtsbewerber aus den Königl. Seminarien, die den Regierungen zur Verfügung stehen, zur Dienstleistung ohne Benachrichtigung der Regierung einberufen haben, ergaben sich mannigfache Unzuträglichkeiten, die sich in Aufhebungen von Überweisungsverfügungen äußerten. Fortan ist den Schulorganen die Pflicht auferlegt, Bewerber erst dann in den Dienst zu stellen, wenn auf Grund eines schriftlich einzureichenden Antrages die Genehmigung der Regierung erteilt ist.

b.— **Festsetzung von Sachwerten für Gärtnerei-Betriebsbeamte, Gärtner, Kutscher u. dergl.** Der Vorsitzende des Versicherungsamtes Barmen hat für die Berechnung des Wertes von Sachbezügen, die Gärtnerei-Betriebsbeamte, Gärtner, Kutscher und dergleichen statt des baren Lohnes oder neben ihm erhalten, unter dem Vorbehalt einer abweichenden Bestimmung in besonderen Fällen, nachstehende Ortspreise festgesetzt: a) Wohnung verheirateter Gärtnerei-Betriebsbeamten jährlich 360 Mark, b) möblierte Wohnung unverheirateter Gärtnerei-Betriebsbeamten, einschließlich Brand, Licht, Bedienung und Reinigung jährlich 240 Mark, c) Wohnung verheirateter Gärtner, Kutscher und dergleichen jährlich 270 Mark, d) möblierte Wohnung unverheirateter Gärtner, Kutscher und dergleichen, einschließlich Brand, Licht, Bedienung und Reinigung, jährlich 135 Mark, e) freie Kleidung und Wäsche für unverheiratete Gärtner, Kutscher und dergleichen jährlich 180 Mark, f) Wäschereinigung für Unverheiratete jährlich 25 Mark, g) freier Brand für verheiratete Gärtnerei-Betriebsbeamte jährlich 60 Mark, h) freier Brand für verheiratete Gärtner, Kutscher und dergleichen jährlich 36 Mark, i) freie Landüberlassung für das Ar jährlich 4 Mk.

b.— Im Bezirksverein Hochbarmen (Doelleturm-Lichtenplatz) wurden in der jüngsten Mitgliederversammlung nach Erledigung der eigentlichen Tagesordnung von einem Mitgliede die zahlreichen unsittlichen Belästigungen, denen nicht allein junge, sondern auch ältere Personen weiblichen Geschlechts in den oberen Anlagen oder in deren nächster Umgebung ausgesetzt sind, zur Sprache gebracht und dabei hervorgehoben, daß die Attentäter ihr unsauberes Handwerk namentlich in den sog. toten Verkehrszeiten, vormittags zwischen 9 und 10 und nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr, auszuüben pflegten. So sei vorige Woche Dienstag gegen 3 Uhr nachmittags in der Hansastraße eine Zeitungsfrau von einem nur mit einem Hosenbein bekleideten Menschen angefallen und wenige Tage vorher die junge Tochter eines in den oberen Anlagen wohnenden Kaufmannes beim Himbeerpflücken belästigt worden. Die wenigsten Fälle gelangten zur Kenntnis der Polizei, weil die Betreffenden sich vor einem peinlichen Verhör fürchteten. Daß die Polizeibehörde dem Übel durch die Einrichtung eines regelmäßigen Patrouillendienstes zu steuern sucht, wurde nicht verkannt. Es wurde aber in der Sitzung betont, daß das wirksamste Mittel zur Hebung der Sicherheit die Anstellung eines nichtuniformierten Kriminalbeamten, und zwar speziell für das erwähnte Gebiet, sei.

b.— **Das Laufen ist eine der vornehmsten Übungen des Turnens** und soll darum nach einem neuen Erlaß des Unterrichtsministers besonders gepflegt, womöglich in jeder Turnstunde vorgenommen werden. Es soll gelaufen werden am besten im Freien, auf festem, ebenem und staubfreiem Boden oder kurz gehaltenem Rasen. Mäßige Winterkälte schadet nicht, jedoch ist Laufen gegen den Wind in keinem Falle erlaubt. In staubfreien, gut gelüfteten Turnhallen ist die Vornahme von Laufübungen unbedenklich. Die am meisten zu übende Form ist der Dauerlauf, der allmählich auszudehnen ist. Im Freien ist der Schnellauf zu üben. Herztranke Schüler sind von den Laufübungen fernzuhalten, andere Erkrankungen erfordern zeitweisen Ausschluß oder nach ärztlicher Untersuchung vorsichtiges Maßhalten. Überanstrengung ist bei allen Schülern zu vermeiden. Nach Beendigung des Laufens sollen die Schüler eine Zeitlang mit ruhigen Schritten umhergehen oder einige leichte, ruhige Freiübungen ausführen, dabei tief atmen. Bei kühler oder bewegter Luft sind die Überkleider anzulegen.

b.— **Im Zustande von Tobsucht** wollte sich ein Mann in der Westkotterstraße das Leben nehmen. Da er sich nicht beruhigte, sondern fortgesetzt weiter tobte, wurde er nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

a278



Ein praktischer Rat für die Reise!

Führen Sie stets einige Stücke "Lecina-Seife" mit sich im Koffer. Sie verleiht Ihren Kleidern und namentlich der Wäsche einen frischen, diskreten Duft und schützt Sie davor, vielleicht mit minderwertigen Toilette-Seifen Ihre Haut zu verderben. Gerade auf der Reise muss die Haut-Pflege am sorgfältigsten sein, weil die Haut durch Staub, Kohlenruss, Hitze oder Kälte am meisten leidet.

"Lecina-Seife" sollte Sie deshalb auf jeder Reise begleiten. Sie reinigt gründlich, steigert durch ihren "Lecithin-Gehalt" die Tätigkeit der Haut-Gefässe und Haut-Nerven, ist angenehm im Gebrauch und gibt einen prächtig-flockigen Schaum.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Beim Kauf achte man indessen genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina", da sehr viele Nachahmungen und minderwertige Erzeugnisse auf dem Markt sich befinden. Preis 50 Pfg. per Stück; 3 Stück M 1.40; Karton zu 1 Dtzd. M 5.50; Karton zu 3 Dtzd. M 16.20.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Glockengasse [illegible], Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife



Für unsere Kleinen.



Schützenfest.

Von Otto Saure (Lennep).

1.

Im Heuberg, wo die Buchen stehn,
Da gibt's ein großes Fest.
Wie Fahn' und Wimpel lustig wehn
Vom schaukelnden Gerüst!

In langen Reihen stehen da
Viel' Buden groß und klein.
Und fahrend Volk von fern und nah
Gibt sich ein Stelldichein.

Zum Schützenplatz strömt jung und alt
Truppweise Schar um Schar.
Und jubelnd schallt es durch den Wald.
Die Sonne lacht sogar.

2.

Ein Riesenpilz als Karussell
Steht mitten auf dem Platz.
Heuschreck ist Pferd. — „Herrschaften, schnell!"
Kreischt überlaut der Spatz.

„Dreimal für 'n Groschen! Immer ran!
Für 'n Groschen dreimal rund!
Die Hatz geht los! Ihr Leute ran!" —
Schon tönt der Glocke Mund.

Grill, Heimchen, Unk' und Kompagnie
Stell'n die Musik. — Tülum!
Tülühtati! Tülühtati!
Tülünd! Juhund! geht 's rum.

3.

Zur Rechten an dem Kletterbaum
Drängt Neugier dicht zu Hauf.
Hoch baumeln Würste, Schinken, Pflaum'. —
Ja, wer da könnt' hinauf! —

Der Frosch tritt vor und schaut empor,
Zieht aus den grünen Frack,
Streicht sich den Bart, kraut sich das Ohr
Und grunzt: „Das lohnt sich! — Quack!"

Er zappelt hoch mit Arm und Bein ....
„Hallo! er kommt hinauf!" —
Und oben — frißt er ganz allein
Drei Mückenschinken auf.

4.

„Haut ihn! den Lukas! Nicht zu bang'!"
Der Maulwurf heiser schreit.
„Es kriegt, wem hier der Wurf gelang,
'nen Orden für sein Kleid!

Drei Schlag zehn Pfennig! Schlagt mal her!
Prüft eure Muskelkraft!
Wer wagt, gewinnt! Als ob 's was wär'!
Seht so! So wird's geschafft!"

Drauf schlägt er selber dreimal los,
Daß hoch der Riegel springt,
Steckt sich 'nen Orden, bunt und groß,
Stolz an die Brust und singt.

5.

Frau Mauszahn, Herr Mauserich
Mit sieben Kinderlein
Vergnügen auf der Rutschbahn sich
Und quieken laut und schrei'n.

Der Mäusin bunter Bänderhut
Weht lustig in dem Wind.
Der Mäuslein Hosen — neu und gut —
Schon arg zerrissen sind.

Das purzelt, rollt in wilder Hast
Und saust hinab, hinauf,
Tollt immer weiter, ohne Rast,
Und höret nimmer auf.

6.

Das Eichhorn im Konditorkleid
Preist Nüss' und Waffeln an.
„Drei Stück fünf Pfennig! Heut' ist 's Zeit!
Wer Geld zuviel hat, ran!"

Das Schwein vergnügt am Gartopf steht,
Spießt warme Würstchen auf.
„Zwei fünfzehn Pfennig! Leute, seht!
Ein Brötchen geb' ich drauf!"

Der Igel im Schießbudenstand
Ruft, daß es weithin schallt:
„Übt Aug' und Hand fürs Vaterland!
Gut zielen! Dann geknallt!"

7.

Bumm! dröhnt von drüben jetzt ein Schuß,
Und nochmals bumm — bumm! — Bau!
Hurra! — Wer tat den Königsschuß?! —
Der Hamster war so schlau! —

Schon naht er im Triumphgespann!
Vier Ratten spannten ein.
Die Froschkapelle stolz voran,
Die Schützen hinterdrein.

Und aus dem Wagen, laubgeschmückt,
Der Schützenkönig winkt.
Er strahlt und lächelt ganz entzückt.
Die goldne Kette blinkt.

8.

Und nach dem großen Schützensaal
Im Farrenkräuterhain
Drängt sich des Volkes bunte Zahl
Zum Tanz bei Bier und Wein.

Das walzt und wiegt und schwenkt und dreht
Im Takte — humtata! —
Das schwelgt und schwirrt. Die Musik geht:
Tülü — tülü — tata! —

Die ganze Nacht erschallet laut
Hallo und Jubelkraus.
Und erst als früh der Morgen graut,
Gehn alle froh nach Haus'.

Seifenblasen.

Von W. Momma.

Die Sonnenstrahlen huschen über die Großstadtgasse hinweg, die tief wie in einem ungeheuren Steinhaufen begraben liegt; und die Kinder drunten im dumpfen Grunde wissen kaum, wie Sonnenstrahlen sind. Nur am Abend, wenn die Kleinen längst im Bette sind, dann huscht ein letzter Strahl, ein letzter Schimmer der scheidenden Abendsonne wie mitleidig an der langen Reihe der Mietskasernen entlang. Er streicht an den blinden Fensterscheiben vorüber, wie wenn er sagen wollte: „Seht ihr es nicht, die Sonne grüßt euch auch!"

Sie sehen es nicht. Die Fensterscheiben sind blind da unten und auch die Kinderaugen, trübe und glanzlos. Selten nur bringt ein Sonnenstrahl ein winziges Schimmern in diese trüben Augen; dann dringt dieses Schimmern bis hinein in das einsame Seelchen und haftet darin wie eine traurige Hoffnung, wie die Sehnsucht nach dem Licht.

— — — — — — — — — — — —

Es ist an einem Sommertage um die Mittagszeit. Drunten in der Gasse ist es dumpf und schwül. Arbeiter hasten in Scharen an ihr Tagewerk. Sie gehen gebückt einher. Sie haben es eilig und sehen weder auf noch um.

Auf den feuchten Steinfliesen vor der Tür eines großen, düsteren Mietshauses sitzt ein kleiner Junge. Schmutzig ist er und barfuß, und hat bleiche Wangen. Mit seinen hageren Fingerchen hält er eine rissige Porzellantasse voller Seifenwasser, aus dem er mit einem Tonpfeifenstumpf Seifenblasen steigen läßt. Sie schweben hoch und winden sich an den steilen Steinwänden hinauf. Manche stoßen hier und da an einer Hausecke an und zerplatzen. Wenige nur steigen bis hinauf zum Sonnenlichte. Des Knaben Auge blickt sehnsüchtig hinter ihnen her. Es wird feucht, wenn sein glänzendes Nichts jämmerlich zerschellt, es leuchtet selig auf, wenn eins bis hinauf ins Sonnenlicht gelangt und dort wunderbar aufleuchtet.

— — — — — — — — — — — —

Hoch oben aber, jenseits der dumpfen Stickluft der Großstadtgassen, thront die Sonne in hehrer Pracht, und eine Welt voll Licht und Freude ist um sie her. Lustig tummeln die Sonnenkinder sich in diesem weiten Reiche, sie schweben durch den unendlichen Raum und steigen zur Erde nieder, und blinken und blitzen und spiegeln sich auf der Wasserfläche des Sees, des Baches oder des Flüßchens. Sie gucken in Tautropfen hinein, die an Grashalmen hängen, und lachen und freuen sich, wenn sie ihr buntes, sonniges Bild darin finden. Sie spielen mit dem Falter, der buntschillernd von Blume zu Blume gaukelt, und streicheln ihm sanft seine farbigen Flügel. Sie schauen dem Blümlein am Wegraine neckisch ins Gesicht und freuen sich wenn es zart errötet. Sie blicken in Menschenaugen hinein und jauchzen vor Freude auf, wenn sie ein Glänzen und Schimmern darin finden. Sie sind glücklich überall und freuen sich am seligen Nichts, am bunten Geflimmer, am Blitzen und Blinken und Glitzern, wie sie es überall auf der Erde finden, an allem, was etwas Sonniges in der Seele hat. Sie lieben es, weil es wie ihre Geschwister ist.

Und einige von ihnen schweben über den Häusern der Großstadt, schauen neugierig hinab in die dumpfen Gassen und scheuen sich, da hinunterzusteigen. Sie huschen wie irrend darüber hin und schrecken zurück vor dem kalten Hauche, der daraus aufsteigt.

Da schwebt plötzlich eines jener duftigen Gebilde, aus der rissigen Porzellantasse des Kleinen geboren, aus dem Häusermeere auf und wiegt sich in der sonnigen Luft. Es ist zart und glänzend, und fein und duftig. Die Sonnenstrahlen entdecken es und eilen neugierig hinzu.

„Was ist das?"

„Woher kommt das?"

Sie wissen es nicht. Aber es ist etwas Sonniges, das ihnen verwandt scheint. Sie drängen ihr Näschen heran und sehen ihr Spiegelbild, gelb und rot und blau. Sie jauchzen auf vor Freude. Sie lieben es und wollen es aufwärts zu ihrer Mutter tragen. Sie wiegen es höher und höher und blicken ihm wieder und wieder ins Gesicht. Und jedesmal geht ein Funkeln und Leuchten in allen Farben über das sonnige Geschöpf.

Drunten aber in der dumpfen Gasse sieht es das trübe Kinderauge, und ein Schimmern kommt hinein, und ein Glänzen kommt in das einsame Seelchen, ein Glänzen, das wie Sehnsucht nach dem Licht ist. Es klettert mit dem glänzenden Nichts höher und höher hinauf in den Himmel. Es vergißt den Jammer seines Erdenlebens und ist glücklich auf kurze Zeit.

Den Sonnenstrahlen aber zerplatzt der duftige Spielball unter den Händen. Erschrocken schweben sie um die Stelle, wo soeben noch eine Herrlichkeit war, die nun zunichte geworden. Sie spähen verwundert umher.

„Wo ist das duftige Kind, das eine Seele hatte wie wir?" fragen sie besorgt. Sie finden es nimmer. Ihre Augen werden feucht, und eine Zeitlang ist es, wie wenn sich ein Nebelschleier vor der Sonne strahlendes Bild schöbe. — Dann wird es wieder klar. Die Sonnenstrahlen schweben wieder zur Erde nieder.

Und wie sie unten angekommen, hebt sich wieder ein schillernder Ball aus dem Häusermeer heraus. Sanft wiegt er sich in der ruhigen Luft.

„Woher kommt er?" fragen die Sonnenkinder und spähen hinab in die düstere Gasse. — Sie können es nicht ergründen, wie aus dem dunstigen Loche etwas so Duftiges geboren wird.

„Ob ein Menschenleben sich darin verbirgt?" —

„Vielleicht?"

„Wer weiß es?"

Sie beginnen ihr Spiel von neuem und schweben höher und höher, und tragen das glänzende Nichts zum Licht empor. Sie geben behutsamer damit um, und doch wieder zerplatzt es ihnen unter den Händen.

„Ein Seelchen!" sagt da eines erschrocken, wie wenn's Wirklichkeit wäre.

„Ob wir keines in den Himmel bringen?"

Und wieder senkt sich die selige Schar hinab. Sie warten über dem Häusermeere, ob wieder ein Menschenseelchen da heraushusche. Immer und immer wieder schweben sie mit einem aufwärts, es ins Reich des Lichtes zu tragen, und immer vergebens.

Und als zum letzten Male sich eines zu ihnen gesellt, da sehen sie durch den engen Straßenspalt hinab auf den Grund der Großstadtgasse und entdecken das arme Menschenkind, das da aus einer rissigen Porzellantasse mit einem Tonpfeifenstumpf die Seifenblasen steigen und mit ihnen sein einsames Seelchen zum Himmel hinaufsteigen läßt.

„Wahrhaftig!" sagen sie, „es sind Menschenseelchen." Sie tragen dies letzte behutsam hinauf zu ihrer Mutter, der Sonne, und je höher sie mit ihm steigen, desto schöner funkelt es.

„Was habt ihr da?" fragt die Sonne gütig.

„Ein Menschenseelchen! Ein Menschenseelchen!" jubeln sie alle. „Drunten aus der Großstadt ist es aufgestiegen zu uns. Da haben wir es aufwärts getragen!"

„Es ist wahr", sagt die Sonne freundlich, „die Menschen haben eine Sehnsucht in der Seele nach dem Glücke und dem Lichte. Mit eurem duftigen Balle ist eines zu uns heraufgeschwebt, eines, dessen Sehnsucht übergroß war. So gibt es noch viele da unten. Wir wollen ihnen von unserem Reichtum abgeben und ihnen Sonnenschein bringen immer und immer wieder."

— — — — — — — — — — — —

Drunten aber in der dumpfen Großstadtgasse steht das arme, lichtsehnsüchtige Menschenkind immer noch auf den feuchten Steinfliesen und sieht mit wetten, glänzenden Augen seiner Seifenblase nach. Immer höher, immer höher schwebt sie und wird immer schöner, bis das funkelnde, schillernde Glänzen seinem Auge entschwindet.

Da seufzt das Büblein tief und schwer.

Lange noch steht es da und späht zwischen den kalten Mauern hinauf nach dem Fetzchen Himmel über ihm, bis endlich die Mutter, eine abgearbeitete Waschfrau, müde von der Arbeit heimkehrt und ihn findet. Sie sieht das Leuchten in seinen Augen und die roten Male auf seinen bleichen Wangen.

„Was hast du, mein Junge?" fragt sie.

Er sieht sie verwundert an und weiß lange nicht, was er sagen soll. Schließlich seufzt er: „Die Sonnenstrahlen da oben, wenn ich da einmal hin könnte!"

Sie blickt ihm traurig in die trüben Augen und vertröstet ihn auf den Sonntag, dann will sie mit ihm hinaus vor die Stadt, auf die Wiesen, wo die Sonnenstrahlen sich zu Tausenden in Tautropfen spiegeln.

— — — Und als er beim Abendessenbeten an die zweite Bitte kommt, fallen ihm die Sonnenstrahlen und ihre lichte Heimat ein, und er betet mit doppelter Inbrunst: „Zu uns komme dein Reich!"

Der Goldregen.

Ein Märchen von Magda Trott.

In einem prächtigen Palast, der von einem großen Garten umgeben war, lebte einst ein sehr reicher Fürst. Aber er war im ganzen Lande verhaßt, denn er war sehr geizig und schenkte auch den Ärmsten nie etwas. Im Gegenteil, er prügelte alle, die es wagten, ihn um eine Gabe zu bitten, zum Hof hinaus. Dabei verlangte er von seinen Untertanen immer mehr, und alles, was er bekam, steckte er in große Säcke, die er dann in seinem gemauerten Keller aufbewahrte. Dort konnte er stundenlang sitzen und die Goldstücke durch die Finger gleiten lassen und sich an deren Klange erfreuen.

Der Park, der das Schloß umgab, war mit dichten Sträuchern besetzt. Keine Blume fand sich dort weit und breit, denn der Fürst behauptete, Blumen kosten zu viel Geld. Bäume und Sträucher aber brauchten nicht gepflegt zu werden. So kam es, daß die Sträucher immer dichter zusammenwuchsen, so daß es schon eine ordentliche Hecke war. Wenn die Leute vorübergingen, dann erhoben sie drohend die Fäuste gegen das Schloß, in dem der reiche Geizhals saß und niemandem etwas von seinen Schätzen gönnte.

Eines Tages ging der Fürst in seinem Garten auf und ab. Da trat ihm plötzlich ein kleines, ganz altes Männchen, das gebückt an einem Stabe einherwankte, in den Weg. Aus seinen Zügen sprachen Not und Elend. Mit zitternder Stimme bat es den Fürsten um eine kleine Unterstützung, aber zornig wies jener ihm die Tür.

„Elendes Bettelpack, geht arbeiten, dann werdet ihr auch Geld haben."

„Herr, ich bin alt, fast hundert Jahre, ich bin krank und schwach — —"

„Und ich habe kein Geld, um euch Gesindel zu unterstützen."

„Herr, man sagt, Ihr habt Millionen in Eurem Keller —"

„Was fällt dir ein?" Und rot vor Zorn packte der Fürst den Mann, um ihn zum Gartentor hinauszuwerfen. Aber was war das? Das kleine Männchen richtete sich auf einmal auf und wuchs und wuchs zu riesiger Größe.

„Halt, Verwegener", schallte es laut dem Fürsten entgegen, „ich bin der mächtige Geist der Guten, du sollst für deinen Geiz nun auch die Strafe haben. Sieh um dich! Hier stehen die kahlen Sträucher; keine Blume, kein blühender Strauch ist zu sehen weit und breit, dein Geiz verbot dir Blumen zu pflanzen."

Und dann breitete er seine Hände weit aus und fuhr beschwörend damit in der Luft herum.

„In deinem Keller ruhen viele Dutzende von Säcken, die alle angefüllt sind mit purem Gold. Aber all das Gold soll dir keinen Segen bringen." Und mit lauter Stimme rief er:

„Das Gold verschwinde, das nie dir zum Segen,
Heraus aus dem Keller, zum goldenen Regen."

Und dann rauschte es durch die Luft, es rauschte durch die Zweige, und plötzlich war der ganze Park wie verwandelt. An den Sträuchern, die eben noch so grün dagestanden hatten, waren Tausende von goldgelben Blüten, eine an der andern; der ganze Park stand in leuchtender, goldgelber Pracht.

„Da sieh dein Gold, wie es an den Zweigen hängt. Zu Blumen habe ich es verwandelt, doch an den Zweigen soll es bleiben für alle Zeiten. Goldregen nenn' ich euch, ihr blütenbesäten Sträucher; mit euren goldenen Blüten sollt ihr die Menschheit erfreuen."

Das war eine Pracht. Der Fürst aber rannte wie verzweifelt zu dem nächsten Baum und wollte die Blüten brechen: glaubte er doch, daß sie in seinen Händen sich wieder zu Gold verwandeln würden. Aber der Zauberer winkte mit der Hand, da stürzte der Fürst tot zu Boden.

Allerlei Spiele und Beschäftigungen.

Zu einem Kreisspiele im Freien wird von allen Kindern ein weiter Kreis gebildet. Nur ein einziges wird zum Murmeltierchen ernannt und hat seinen Platz in der Mitte einzunehmen. Dann bewegt sich der ganze Kreis von rechts nach links langsam weiter, indem die Kinder, gleichsam sprechend, folgenden Vers singen:

„Als ich einmal reiste,
Kam ich ins Tirolerland.
Da war ich die Kleinste,
Allen wohlbekannt.
Männer und Frauen
Saßen da vor ihrer Tür;
Wollten gerne schauen
Kleines Murmeltier.
Murmeltier kann tanzen,
Eins und zwei und drei und vier.
Heissa, du scharmantes,
Kleines Murmeltier!"

Sobald von seiner Tanzkunst die Rede ist, fängt das Murmeltier an zu hüpfen, wobei es den angeschlagenen Takt gut beobachten muß. Tut es dies nicht, oder steht es gar einmal still, so tritt ein anderes Kind an seine Stelle, und das beginnt das Spiel von neuem.

Blinde Wahl.

Eine größere Kinderschar stellt sich auf geräumigem Spielplatz auf, und zwar in zwei langen Reihen, die Gesichter einander zugekehrt. Innerhalb der Reihe ist zwischen den einzelnen Personen mindestens ein Meter Abstand zu nehmen, möglichst aber ein größerer. Beide Reihen haben gleichviel Personen; so stehen sich also immer zwei gegenüber. Der Spielleiter nur ist überzählig. Es ist notwendig, daß der freie Platz zwischen den Spielerreihen recht breit sei, drei Meter wenn das mindeste, mehr ist besser. Jetzt verbindet der Spielleiter jedem Teilnehmer mit seinem Taschentuch fest die Augen. Er gibt der einen Reihe die Bezeichnung A, nennt die andere B. Dann kommandiert er: „Vorwärts!" Nun lautet die Aufgabe für jeden Spieler, auf dem Wege durch den freien Raum mit seinem Gegenüber zusammenzutreffen. Man darf bei dem Suchen mit den Händen umhertasten, aber kein Wort sprechen. Berühren sich zwei Suchende, so dürfen sie sich flüstern: „Von welcher Reihe?" Gehören sie nach der Antwort zu der gleichen, so trennen sie sich wieder und suchen weiter, gehören sie aber verschiedenen Reihen an, so fassen sie sich mit den Händen und bleiben mitsammen stehen. Haben sich schließlich lauter Paare gebildet, so ruft der Spielleiter: „Binden ab!" Jetzt erweist sich, ob nur die wenigsten ihr Gegenüber wirklich gefunden haben, und das Ende ist große Heiterkeit.

•

Zahlenrätsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Römischer Feldherr zur Zeit des Tiberius.
1	5	6	10							Nützliches Tier.
8	5	4	2	3	9	6				Deutsche Kolonie.
5	3	4								Körperglied.
6	5	4	2							Was jeder Mensch hat.
10	2	7	6	2						Fluß in Frankreich.
2	3	7	8	5						Mädchenname.
4	5	9	10							Schädliches Tier.
4	9	10	2	9	4					Stätte der Kunst.
4	5	3	7	9	10					Römischer Feldherr und Konsul

Auflösung des Rätsels aus der letzten Nummer.

Der Fingerhut.

Warum nur Scotts Emulsion?

Weil sie die einzige Lebertran-Emulsion ist, die sich seit 40 Jahren mit Erfolg in allen Ländern behauptet hat.

Weil sie aus den besten Rohstoffen hergestellt und daher von sich stets gleichbleibender Güte und Wirkungskraft ist.

Weil sie von anerkannt kräftigender Wirkung auf die Muskeln und Nerven, dabei wohlschmeckend und appetitanregend ist.

Weil sie im Sommer ebenso wirksam ist wie in der kühleren Jahreszeit.

Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 180,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 180,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Bitter-Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen. 4537

Versunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

Copyright 1913 by Carl Duncker, Berlin.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

[10]

„Weißt du, Fritz, das sind die besten Geschäfte, bei denen jeder glaubt, ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Unser Konzern denkt gar nicht daran, auch den Boden abzujagen. Der unter dem Pfluge befindliche Teil des Gutes, einschließlich der Wiesen, ist nach landwirtschaftlicher Schätzung etwa neunhunderttausend Mark wert. Wenn ihr anderthalb Millionen freihändig dafür bekommt, werdet ihr zufrieden sein. Im übrigen ist ja bekannt, daß für solche Fälle vom König das Expropriationsrecht verliehen werden kann. Das brauche ich dir als Juristen doch kaum zu sagen. Nur als Praktiker möchte ich hinzufügen, daß es für beide Teile vorteilhafter ist, wenn sie sich auf Grund eines anständigen Angebots freihändig einigen."

Der junge Wildberg fuhr sich durch das Haar und dachte einige Zeit nach.

„Ich will dir alles zugeben, Hilbert, aber ich weiß nicht, ob mein Vater derselben Meinung ist. Schließlich kommt alles auf den an, und du hättest sich besser direkt an ihn gewandt."

„Das kommt später. Zunächst wollte ich mir deinen Beistand sichern. Ich brauche ihn an zwei Stellen. Im Hause deines Herrn Vaters und im Ministerium der öffentlichen Arbeiten."

Der Assessor hüstelte verlegen.

„Da überschätzt du denn doch meine Stellung und meinen Einfluß im Ministerium. Ich bin junger Hilfsarbeiter. Du kennst doch die Redensart, daß der Mensch im Ministerium erst beim Geheimen Regierungsrat anfängt."

„Mir nicht unbekannt, lieber Fritz. Nun bitte ich dich, das Weitere nicht nur vertraulich, sondern sogar streng vertraulich zu behandeln. Mit Zustimmung und auf direkte Veranlassung meines Chefs will ich dich auf eine Spur setzen, die deiner Karriere äußerst nützlich werden kann, wenn du sie richtig verfolgst. Du weißt, daß Geheimrat von Hölder gelegentlich die Ehre hat, mit den maßgebendsten Stellen zusammenzukommen, daß er im vergangenen Jahre sogar zur Nordlandreise eingeladen war."

„Gewiß, ich habe davon gehört."

„Nun wohl! An dieser Stelle verfolgt man das Thema der Talsperren und ihre Anwendung zur Kraftgewinnung und zur Verhütung von Überschwemmungen schon seit Jahren mit größter Aufmerksamkeit. Nach der jetzigen Katastrophe wird man dort aus von neuem der Mahnruf ergehen, auch durch solche Bauten zu schützen. Dieser Ruf findet an erster Stelle auch deinen Minister erneuten. Und nun mache ich dir einen Vorschlag in eigenem Interesse. Es ist jetzt zehn Minuten nach elf Uhr. Dein Wagen steht vor der Tür, und du könntest aufs Schloß fahren und den Zwei-Uhr-Zug dort noch bequem erreichen und um acht Uhr in Berlin sein. Hier hast du das gesamte Denkmaterial und hier eine Kopie des Staudammes mit Plänen, Zeichnungen und Berechnungen. Wenn du geschickt bist, könntest du heute viel für deine Zukunft tun."

Schon bei den letzten Worten hatte der Assessor sich erhoben. Blitzschnell ging es ihm durch den Gemahlin eines der bekanntesten Parlamentarier ihren Jour-Fix bis gegen zehn Uhr abends. Und es bestand große Wahrscheinlichkeit, daß er den Minister dort treffen würde.

„Recht hast du, Hilbert, ich fahre. Gib mir die Sachen und sei überzeugt, daß ich in deinem Sinne handeln werde. Du sollst von mir hören!" Blaß und erregt schüttelten sie sich die Hände.

Zwei Minuten später flog der Korbwagen über den Feldweg davon, und der Kutscher schonte die Peitsche nicht.

Flüchtig verabschiedete sich Fritz von Wildberg von den Seinen, den Empfang einer Depesche vorschützend, die ihn sofort ins Amt zurückrief.

* * *

Als der Assessor Fritz von Wildberg die hell erleuchteten Empfangsräume der Frau von Gerheim betrat, hatte er zwei anstrengende Tage hinter sich. Die Fahrt von Berlin nach Wildberg, die schlaflose Nacht während der Überschwemmungskatastrophe, eine kurze Ruhe von kaum zwei Stunden, die Konferenz mit Kurt Hilbert und von neuem die Eisenbahnfahrt zurück nach Berlin. Ein hastiges Auffrischen und Umkleiden in seiner Wohnung, und nun stand er im Smoking zwischen den Gästen, die die schönen Räume der Gerheimschen großen Wohnung füllten, und machte der Dame des Hauses seine Aufwartung.

„Sie hier, Herr Assessor? Wir glaubten Sie in der Ferne in den schlesischen Bergen, inmitten der Katastrophe, die unser liebes Vaterland betroffen hat."

„Vor acht Stunden noch, gnädige Frau. Aber es hielt mich nicht dort, nachdem ich gesehen hatte, was zu sehen war. Für meine engste Heimat ist die unmittelbare Gefahr vorüber. Die Folgen sind freilich traurig genug."

„Sie werden hier noch mehr davon hören, Herr von Wildberg. Meine Gäste sprechen den ganzen Abend von nichts anderem, als von dieser Katastrophe und ihren grauenhaften Einzelheiten. Gehen Sie durch die Räume, und Sie werden genug davon hören."

Fritz von Wildberg machte eine Verbeugung und mischte sich unter die Schar der Gäste.

Dieser Jour-Fix im Hause Gerheim war eine Vereinigung der besten Köpfe Berlins. Nach außen hin war es eine Veranstaltung der Frau von Gerheim, die an diesem Tage die Bekannten und Freunde des Hauses bei sich sah. Dementsprechend war auch die Damenwelt unter den Gästen reichlich vertreten. In Wirklichkeit aber bot dieser Jour-Fix auch dem Hausherrn Gelegenheit, politische Freunde und Persönlichkeiten von Einfluß zwanglos bei sich zu sehen, und manche große gesetzgeberische Aktion hatte ihren Anfang in dem kleinen, behaglich als friesische Bauernstube ausgestatteten Raum genommen, in welchem sich diejenigen Gäste versammelten, die, wie der Hausherr zu sagen pflegte, dem Herrn ein Rauchopfer darbringen wollten, oder einfacher gesagt, die eine Zigarre oder Zigarette rauchen wollten. Auch manche Laufbahn, deren schneller Aufstieg später verblüffte, hatte in diesen Räumen ihren Anfang genommen.

Herr von Gerheim war einer der führenden Parlamentarier des Abgeordnetenhauses, einer von denjenigen, die die ungeheure sachliche Materie, die sich dem Gesetzgeber unserer Tage aufdrängt, mit einer geradezu unheimlichen Arbeitskraft zu bewältigen verstanden. Einer von denen, welche die hundert und aberhundert Denkschriften jeder Parlamentssession wirklich gelesen und verdaut haben.

Nicht jeder ist imstande, das zu leisten, und es ist nur gerecht, daß diejenigen, die es leisten, auch eine führende Rolle im parlamentarischen Getriebe einnehmen. Die Fraktionskollegen, die sich in jeder Sache auf die Aktenkenntnis des Herrn von Gerheim verlassen konnten, waren begreiflicherweise auch sonst bereit, sich seiner Führung anzuvertrauen.

Fritz von Wildberg steuerte durch die lange Flucht der Säle und Zimmer. Das kalte Büfett mit auserlesenen Sachen nahm ihn zehn Minuten in Anspruch. Hatte er seit dem Mittag in Wildau doch kaum etwas zu sich genommen. Während er dann weiterschritt, schlugen Stimmen und Klänge an sein Ohr, aber immer waren es Sätze und Worte, die das Thema der großen Katastrophe behandelten.

Jetzt erblickte der Assessor Frau Geheimrat von Hölder und Tochter inmitten einer Anzahl älterer und jüngerer Damen der Gesellschaft. Auch hier bildete das Unglück in den schlesischen Bergen den Gesprächsstoff. Man beriet eifrig, wie man am besten zur Hilfsaktion schreiten könne.

„Schnelle Hilfe, doppelte Hilfe", hörte er Frau von Hölder sagen, dann reichte sie ihm, der sich vor ihr verneigte, die Hand, die er an die Lippen führte: „Bestens willkommen, lieber Herr Assessor, endlich ein lebender Bote aus dem Überschwemmungsgebiet: nach den Schilderungen meines Mannes muß es ja ein geradezu furchtbares Unglück sein, das Ihre schöne Heimat betroffen hat!"

„Viel grauenhafter, als man es hier ahnt, gnädigste Frau", versetzte Wildberg gedämpften Tones mit ernster Miene, „es wird lange, lange Zeit vergehen, ehe der Schade wettgemacht ist."

„Jedenfalls werden wir alles tun, um dazu zu helfen", entgegnete sie.

Eva und der Assessor begrüßten sich von weitem. Er sah sie im Kreise junger Damen in eifrigem Gespräch, dann machte sie sich energisch Bahn, stand plötzlich neben ihm und bot ihm lebhaft die Hand. „Seien Sie meiner innigen Teilnahme versichert, Herr von Wildberg", sagte sie, „wir wissen schon durch meinen Vater, daß Sie große Verluste zu beklagen haben. Ihre ernste Miene läßt auf viel Unheil schließen. Wir hier kennen solche Verheerungen ja nur aus den Zeitungen, während Sie — aber was hilft alles Jammern", fiel sie sich selbst ins Wort, „lieber wollen wir helfen, soviel wir können, um der Not zu steuern, denn gewiß hat so mancher all seine Habe verloren. Wir werden Geld beschaffen, viel Geld, damit die Ärmsten nicht verzweifeln müssen." Sie hob das Gesicht zu ihm empor und strahlte ihn mit den großen, dunklen Augen an: „Alle Mittel sind recht, um zum erwünschten Ziel zu gelangen; ich und meine Freundinnen, wir werden mit unseren Spargroschen nicht geizen, und wir werden Theater spielen, ein Ballfest geben, einen großartigen Basar einrichten zum Besten der Überschwemmten. Ich hoffe, es wird uns gelingen, viel Not zu lindern."

„Ich zweifle nicht daran, gnädiges Fräulein", entgegnete er, „und danke Ihnen im voraus, namens der vielen Unglücklichen — nur —"

Sie trat ihm näher. „Was haben Sie noch, Herr Assessor — was quält Sie so"? fragte sie ganz leise, „Ihre Familienangehörigen sind doch in Sicherheit?"

„Ja, Gott sei Dank, mein gnädigstes Fräulein", sein blasses Gesicht rötete sich unter ihren fragenden Blicken, „ich — Sie verzeihen — ich trage mich mit sehr schwerwiegenden Plänen, darum bin ich hier: dem Elend, der Not muß abgeholfen werden für alle Zeit, dazu will ich das meine beitragen — gnädiges Fräulein — gnädige Frau, ich hoffe, die Damen nachher noch zu sehen". Sich verneigend, schritt er weiter.

Frau von Hölder setzte ihr Gespräch mit einer Regierungsrätin fort und hatte nicht weiter acht auf die gereizten Nerven des Assessors von Wildberg, aber Eva schüttelte ihr Köpfchen und sagte sich im stillen; ich glaube beinahe, diesen kalten, wohlerzogenen Menschen bringt das Trauerspiel seiner Heimat etwas aus dem Konzept.

Nachdem der Assessor sich von den Damen verabschiedet hatte, steuerte er geradenwegs auf das Rauchzimmer zu. Hier traf er den Hausherrn, Herrn von Gerheim, und hier saß eine ganze Schar ehrwürdiger alter Herren, teils mit weißem Bart und Kopfhaar, teils auch mit schönen, großen, runden Glatzen, die in sanftem Lichte durch die raucherfüllte Luft leuchteten.

Zum Teil Parlamentarier, M. d. R. und M. d. H. d. A. Daneben aber auch Beamte der höheren Verwaltung, pensionierte und solche z. D. und a. D. Da saß die alte Exzellenz von Kehren, früherer Oberpräsident der von der Katastrophe betroffenen Provinz, und erörterte beim herzhaften Mosel des Hausherrn mit einem Geheimen Oberbaurat aus dem Arbeitsministerium alle Einzelheiten der Katastrophe. Während der Dampf der Zigarren in blauen Wolken zu der gebräunten Ballendecke emporstieg und die Gläser in häufiger Bewegung waren, wurden auch hier bereits Aufrufe zu einer großen Hilfsaktion für die vom Hochwasser Betroffenen geschmiedet.

Fritz von Wildberg war der bei weitem jüngste in diesem Kreise. Aber er wurde allseitig mit Herzlichkeit und Achtung begrüßt. Man kannte nicht nur ihn, sondern auch seine Eltern und die Position seiner Familie sehr genau; es hat einem Assessor noch niemals geschadet, wenn er gleichzeitig der Sohn eines adligen und wohlhabenden Gutsbesitzers war.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Strindbergs „Kronbraut" als Prozeß-Ursache. Das Schöffengericht von Frankfurt am Main hatte sich in diesen Tagen mit einem Prozeß zu befassen, der seine Ursache in den Meinungsverschiedenheiten hatte, die ein so problematisches Werk wie Strindbergs „Kronbraut" hervorzurufen geeignet ist. Der Kunstmaler Kunz hatte eine Vorstellung der „Kronbraut" in Frankfurt am Main besucht und fühlte sich dadurch verletzt und in seinem Kunstgenuß gestört, daß zwei hinter ihm sitzende Herren, der Oberamtsrichter Uhde aus Freiburg und dessen Schwager Heres, andauernd absprechende Bemerkungen über das Stück machten, wie z. B.: „Das ist ja noch schlimmer als Ibsen." Es kam während der Aufführung zwischen dem Kunstmaler und der Partei des strindbergfeindlichen Oberamtsrichters zu erregten Auseinandersetzungen, wobei der Kunstmaler als „verrückt", der Oberamtsrichter als „unverschämter Lümmel" bezeichnet wurde, was den Oberamtsrichter wieder zu der Erwiderung veranlaßte, daß derartige Beleidigungen nur mit Blut abgewaschen werden könnten. Man wusch sich aber nicht in Blut, sondern verklagte sich. Auch in der Schöffengerichtsverhandlung kam es noch zu stürmischen Auseinandersetzungen, bis man sich schließlich auf Zureden des Vorsitzenden zu einem Vergleiche herbeiließ, in dem beide Parteien ihre Beleidigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknahmen und sich in die Kosten teilten.

Der wirtschaftliche Wert des Tropenregens. Interessante Analysen des tropischen Regenwassers veröffentlicht G. Capus in den Annales de Géographie. Der Gelehrte hat in dem Gebiet von Hanoi in China Regenwasser auf seinen Stickstoffgehalt untersucht. Die Salpetersäure, die durch den Regen dem Boden zugeführt wurde, schwankte zwischen 72 Kilogramm pro Hektar 1902 und 15,5 Kilogramm 1908; die durchschnittliche Jahresmenge betrug während der Zeit von 1902—1909 80 Kilogramm pro Hektar. Der Regen ist während des Winters arm an Salpetersäure, dagegen in Sommer und besonders während der Stürme reich. Der ammoniakhaltige Stickstoff ist ebenfalls großen Schwankungen unterworfen; der Regen enthält zwischen 5 und 15 kg Ammoniak pro Hektar.

3 TAGE EXTRA BILLIGER

KORSETT-VERKAUF



SERIE I statt 7.50—12.50 jetzt . . . . . Mk. 5.00



SERIE II statt 14.50—18.50 jetzt . . . . . Mk. 7.50



SERIE III statt 25—35 jetzt Mk. 10.50 bis 14.50

PH. FREUDENBERG :: ELBERFELD :: Wall und Herzogstraße.

1155

Alle Offerten-Einsender werden im eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rücksendung von Original-Zeugnissen keine Gewähr übernimmt.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 3½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Tüchtiger Reisender,
welcher in den Lebensmittelgeschäften in Elberfeld und Umgegend gut eingeführt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. unter E 7110 an die Exped. *

Erfolgreich eingeführte *
Provisionsreisende
z. Vertrieb v. Nahrungsmitteln an Private ges. Höchste Provision. Off. u. E 7159 an Exp.

Tüchtiger
Buchhandlungs-Reisender
auf vorzügl. leicht einzuführende **ill. Fachzeitschriften** unter sehr **günstigen Bedingung. ges.**
Hohe Provision
und Prämie, ev. Taggeld! Ausführl. Bewerbung mit 1a Referenzen unter
S G 5517 an Rudolf Mosse, Stuttgart. a170

b118 **Agent** f. Cigarren-Vert. a. Wirte etc. Verg. ev. 300 ℳ m. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Existenz! 300 Mk. monatl. u. mehr kann jeder verdien., d. unsf. Artikel ädern. Sehr lohnend. Nebenverdienst durch schriftl., häusl., gewerbl. Arbeiten. Auskunft umsonst. **F. W. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig 72.** a227

Konto-Korrent-Buchhalter
zum mögl. sofortigen Eintritt ges. Selbiger muß mit den Bedingungen des „Bergischen Fabrikantenverbandes" vertraut u. abschlußsicher sein. Offerten m. Gehaltsansprüchen und Fähigkeitsangaben unter E 1333 an die Exp. ds. Bl. f4993

Jüng. Kontorist
mit exakter Bureaupraxis, sich. Stenograph (nicht Masch.-Schr.) per **sofort** gesucht. Off. mit Ang. der Tätigk., Firm. Zeugn.-Abschrift. u. Geh.-Anspr. u. E 1334 an die Exped. d. Bl. f5000

Feuer-Versicherung
Große General-Agentur in Köln engagiert a170
tüchtig., jüngeren Fachmann
für Bureau u. Reise. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter K S 5490 an **Rudolf Mosse, Köln am Rhein,** erbeten.

Suche eine tücht. Person, die bisher in der †
Partiewarenbranche
in Bänd., Kordel, Litzen, Spitzen etc. war. Sich., dauernde Stell., ev. Beteiligung. Off. mit Ang. der bish. Tätigkeit u. B 8729 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Junge Leute,
die Rechnungsführ., Amtssekretär Verwalter, Buchhalter, Kontorist etc. werden woll., werden in mein. Bureau in 2—3 Monat. oder briefl. ohne Berufsstörung ausgebildet. Die fortwähr. eingh. Dankschreib. meiner Schüler beweis. die gut. Erfolge. Prosp. u. Auskunft umsonst. **A. Stein,** Privatlehrer, **Leipzig-Tragnitz 531.** b113

Zum sofortigen oder späteren Eintritt tüchtiger, branchekund.
Verkäufer und Kassierer
für Touren Barmen-Hedding.—Langerfeld, Barmen—Unt.-Barmen, Elberfeld, Nord-Oststadt gesucht. Bewerber, die in gleicher Stellung tätig waren und beste Empfehlungen besitz., wollen Offerten unter E 1327 an die Exped. ds. Bl. sd. f4985

Tüchtiger jüngerer f56
Schriftsetzer
ges. Aug. Peiniger, Elberfeld, Kirchstraße 16/18.

Gesucht 3843a
tüchtiger Vorarbeiter für Riemendreherei
zur Unterstützung des Meisters, vertraut mit allen Arbeiten, speziell der Gummiband- und Eisengarnbranche, welcher selbständig mustern kann. Bei entsprechend. Kenntnissen dauernde Stellung. Ausführliches Angebot mit Angabe u. Zeugnisabschrift. über bisherige Tätigkeit unter B 1898 an die Expedit. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger, junger, unverheirateter Stadtreisender
zum Besuch der Kolonialwaren- und Bäckereikundschaft per sofort gesucht. Nur ausführliche Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften. Altersangabe und Gehaltsansprüchen werden berücksichtigt. b4158
A. Kremmling,
Zwieback- und Waffelfabrik, Essen-Ruhr.

Erste Reisekraft für Ostasien gesucht.
Ein erstes deutsches Haus der **Parfümerie**-Branche sucht für bald eine energische, sprachgewandte erste Reisekraft für obige gut eingeführte Tour. Branchekundige Herren bevorzugt. Schriftl. Offerten mit ausführlichen Angaben über bisherige Reisetätigkeit, Gehaltsansprüche, persönliche Verhältnisse sind möglichst mit Photographie u. Zeugn.-Abschr. unter E 1862 an die Exp. d. Blattes zu senden.

Solides Angebot
für einen Herrn, auch Nichtkaufmann, der sich durch Uebernahme eines vollkommen selbständigen, leicht zu führenden Unternehmens für den hiesigen größeren Bezirk (kein Laden) eine angenehme Position mit einem Jahresverdienst bis 3600 Mark schaffen will. Wohnort Elberfeld nicht Bedingung. Nur ernsthafte, christliche Reflektanten, mit einem nachweisb. disponiblen Kapital von 600 Mark wollen Offerten einreichen unter E 1846 an die Expedition dieses Blattes. a170

Vakanz!
Alte Vers.-Akt.-Ges. sucht für das Industrie-Gebiet *
tücht. Inspektor und Vertreter
gegen fest. Geh., Spesen u. hohe Bez. anzustellen. Diskr. zugef., Nichtfachl. werden eingearb. Bewerb. strebs. Herren unter E 7040 an die Expedition dieses Blattes erbeten *

Gewandter junger Mann
als **Verkäufer** und **Stadtreisender** sowie f256
tüchtiger junger Lagerarbeiter
von **Obstgroßhandlung** für sofort oder später gesucht. Angebote unter E 1830 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Existenz!
Akademiker, Offiziere, Juristen od. bessere Kaufleute,
welche ihren Beruf aufzugeben beabsichtigen, erhalten feste Anstellung im Außendienst
bei erstklassiger Lebensvers.-Ges.
mit allen modernen Branchen. Kurze Einarbeitung wäre erforderlich. — Gefl. Angebote mit Beifügung eines kurzen Lebenslaufes unter E 1851 an die Expedition dss. Bl. a170

Tüchtiger jüngerer
II. Dekorateur
der perfekter Lackschreiber ist, per 1. September gesucht. Bewerber, die sich zum perfekten Schaufenster-Dekorateur heranbilden wollen, belieben sich zu melden. 3835a
Moritz Meyer Nachf., Barmen,

Perfekte Schildermaler
für dauernde Arbeit per sofort gesucht.
Nur I. Kräfte wollen sich melden bei
Schilderfabrik Leimkühler Elberfeld * Albrechtstraße 46.

Gewissenhafte **Ausbildung** zum b369
Chauffeur erhält jedermann im **Dortmunder Auto-Haus, jetzt nur Bornstr. 25.**
Tages-, Halbtags-, Sonntags- und Abend-Kurse.
Spezialkurse für Bergleute. — Eintritt täglich. Teilzahlung des Lehrgeldes zulässig. Prospekt gratis.

Tüchtige Werkzeugmaschinenschlosser
für dauernde, lohnende Beschäftigung ges. Off. mit Ang. der Lohnanspr. unt. B 1900 an die Exp. B., Neuerweg 57. 3845a

Ein tüchtiger †
Baumwollfärbermeister,
welcher hauptsächl. im Färben v. Kunstseide tüchtig ist, wird in dauernde, angenehme Stellung nach Thüringen ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnis-Abschriften u. B 8730 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtige g258
Weber und Weberinnen
geg. hohen Lohn nach auswärts ges. Off. u. E 1863 an d. Exp.

Schneidergeselle auf Maßarbeit ges. Brössel, E., Georgstr. 8. *

J. aug. Friseurgehilfe o. Volontär
für Herrengeschäft sof. gesucht. Off. unt. B 8723 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Flotter junger Friseurgehilfe zum 29. 7. ges. Carl Stöcker, Barmen, Heusnerstraße 3. †

* **2 Schneider** a. g. Kond. ges. Schmidt, E., Hochstr. 67a, II.

Junger Schneidergehilfe ges. Barmen, Eichenstraße 15. †

Bügler auf Hosen * sofort ges. Elbf., Bachstraße 7a.

J. Schuhmachergef. sof. ges. C. Nenberg, Kuchhausen 76. f20

Tüchtige *
Konfekt.-Schneider
auf Großstück von Herrenkleiderfabrik per sof. ges. Elberfeld, Bleichstraße Nr. 24.

Hosenschneider
ges. für dauernde Beschäftigung.
Raaz & Panzenböck
Elberfeld. *

Tüchtige *
Joppen- u. Paletot-Arbeiter
für nur bessere Serien finden dauernde Beschäftigung.
Schlösser & von der Nahmer
Elberfeld, Hofaue 41.

Erfahrener Bügler
zur Aushilfe auf 6—8 Wochen ges. Bohwinkel, Bahnstr. 32. g187

Tüchtigen Schuhmacher
f. Sanders, E., Gartenstr. 49. *

Schuhmacher *
ges. Elbf., Alexanderstraße 9.

2 tüchtige Schuhmacher +
sof. ges. Barmen, Hochstraße 10.

Tüchtiger f6
Grobsattler und Treibriemensattler
auf sofort für dauernd gesucht. Albert Haas, Burscheid, Hauptstraße 16. Sattlermeister.

Stellmacher
sofort gesucht. Heine, Elberfeld, Gerberstraße 10. f4997

Treppenbauer
für mech. Schreinerei sofort ges. Jos. Sander, Remscheid, Haddenbrockerstraße 58. f257

Nietmacher, der auch Fabrikrep. mach. kann, sof. g. G. L. Heinr. Buchmüller, Kettwig-Ruhr.

Wagenlackierer-Geh.
ges. Elberfeld, Kampstr. 22. *

Tüchtige f191
Anstreicher-Gehilfen
sofort gesucht. Max Tönges, Ohligs-Weyer.

Tüchtiger, energischer
Maurerpolier
sofort für dauernd ges. Paul Frowein, Baugesch., Remscheid, Peterstraße 37. f256

Erdarbeiter
ges. Fabriknebau Schwarze & Hahne, Haan. f66

Wir suchen für unser Baubureau am Mittelrhein je einen mit der Ausführung von Drehstrom-Freileitungen, Kraft- und Lichtanlagen sowie im Verkehr mit Behörden und Publikum durchaus vertrauten
Ingenieur
und f5003
Ober-Monteur.
Ausführl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche usw. erb. **Alfred Kaut & Co., Elberfeld.**

Elektromonteure,
nur solche, die selbständig arbeiten können, sowie f256
Hilfsmonteure,
die schon an elektrischen Anlagen gearbeitet haben, sof. geg. hohen Lohn gesucht.
Gebrüder Schneiderhöhn,
Remscheid, Stachelhauserstr. 18a

Mercedes-Chauffeur
mit guten Empfehlungen sofort gesucht. f4988
Näheres in der Exped. f290

Klempner,
selbständiger Arbeiter, für **Büffettabdeckungen als Vorarbeiter** nach Hannover gesucht. Off. mit Lohnansprüchen unter W 1442 an **Haasenstein & Vogler, Hannover,** erbeten. a263

Kuchenpfannen.
Vorarbeiter, welcher mit d. Fabrikation v. Stahlblech-Kuchenpfannen vertraut ist, per 1. Okt. gesucht. Schriftliche Offerten u. E 1847 an die Exp. b5787

Tüchtiger junger f290
Schlüsselmacher,
welcher an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt ist u. die nötigen Werkzeuge selbst anzufertigen versteht, für dauernde u. lohnende Beschäftigung für sofort gesucht.
Bockenberg & Motte, Flonsdorf.

Tüchtiger, solider f215
Metallschleifer
für dauernde u. lohnende Akkordarbeit an Baubeschläge ges. **C. Gottl. Blasberg, Remscheid-Reinshagen.**

Tüchtiger, solider *
Heizer
gesucht. Kenntnisse in Aufzug, Waschmaschinen, Stark- und Schwachstromanlagen. Alter n. unter 25 Jahren, unverheiratet. Anfangswochenlohn bei freier Station 20 Mark. Offerten u. G 712 an Exp. E., Burgstr. 7.

Stewards (Schiffs-Kellner.)
Hohes Einkommen erzielen jg. Leute aller Berufsklassen, w. als solche z. See fahren woll. Verd. 350—3000 Mk. p. Reise (4 Mte. 14 Tg.) b. fr. Stat. Ausk. u. Rat ert. **Ford. Kassel, Hannover 874,** Seem. Ausk.-Büro. a260

Tüchtiger, solider
Konditorgehilfe
für den ersten Posten gesucht. * Göddertz, Elberfeld, Island 6.

Junger 3887a
Konditorgehilfe
sofort ges. Näheres Konditorei Höfer, Barmen, Wuppertstraße.

Saub. Konditorgeh., der sich in der Bäckerei mit betät. will, sof. ges. Elektr. Betr. Osw. Kröner, Haan-Rheinl. Telephon 81. †

Jung. Bäckergehilfe 3884
gesucht. Walter Steinhans, Solingen, Wupperstr. 14, Tel. 393

Bäckergeselle,
welcher **selbständig** arbeiten k., sof. ges. **Joh. Felder,** Gimmborn, Kr. Gummersbach. g258

Ord. Bäcker- u. Konditorgehilfe sofort gesucht. Belbert, Rhl., Poststraße Nr. 27. g131

Tüchtiger, proprer g187
Metzgergeselle
sof. ges. G. Bergerhoff, Bohwinkel, Kaiserstraße 71.

Seidenbandfabrik sucht per sofort einen zuverl., erfahrenen
ersten Packer.
Schr. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. E 1330 an die Exped. ds. Bl. f4990

Für unsere **Zweigfabrik** in **Cronenberg** zuverl., nüchterner
Kutscher 3883
gesucht. Barmer Kistenfabrik Hermann Eigenbrodt, Barmen-Wichlingh., Vor der Beule 9.

Tücht. solider Kutscher
sofort ges. Elb., Höchsten 56. *

Angeh. Kutscher v. auswärts, 17 bis 19 Jahre alt, ges. Schneppe, Barmen, Bartholomäusstr. 32. †

Nüchterner, unverh. f256
Fuhrmann
sof. ges. Paul Frowein, Baugeschäft, Remscheid, Peterstr. 37

Wer i. Haushaltungen, Gesandtschaft., i. fürstl., gräflichen und herrschaftlichen Häusern
Diener
Kammerdiener od. spät. **Haushofmeister** u. **Reisebegleiter** werden will — 15 bis 33 Jahre alt — **sofort gesucht** von der erstklass., beeingericht. u. altbewährt. **Frankfurter Dienerfachschule** u. Serviertehranst. Inhaber H. Beiler i. Langen bei Frankf. a. M., Bahnstr. 131. Gegr. 1896. — Monatl. Ausbildung. Prosp. u. **Dankschreiben** grat. Eigenes Schulgebäude. a557

Ordentlicher f5001
Hausdiener
sof. ges. Hotel Monopol, Elbf.

Gartenarbeiter
ges. Off. u. E 7154 an d. Exp. *

Junger Mann
für Biergeschäft sof. ges. Karl Birkenstock, Wülfrath. g292

Arbeiter 3834
finden dauernde Beschäftigung **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, E., Königst. 365.**

Gras-Mäher
sofort gesucht. Emil Rosendahl, Elberfeld-Mirke. f4984

Suche für sofort einen zuverlässigen f191
jungen Mann
18—20 J. alt, a. Milchverkäufer bei hohem Lohn. Hch. Raabe, Ohligs, Scharrenbergerstraße 5.

Jung. Arbeiter
gesucht. Leimkühler, Elbf., Kipdorf Nr. 12. *

Einige f20
jugendliche Arbeiter
für leichte Akkordarbeit sof. ges. **August Görts,** Kleineisenwarenfabrik, Cronenberg.

Tücht. Spüljunge für Flaschenbiergeschäft sofort ges. Paul Leidner, Elberfeld, Oststr. 9. *

Knaben und Mädchen * v. 14—15 J. für leichte Arb. sof. gesucht. Elbf., Albrechtstraße 60.

Kräftiger Laufjunge * sof. ges. Elb., Schreinerstraße 7

Junge
für die Buchbinderei ges. Barm., Oskarstraße 1/3. 3888a

Jüngerer, kräftiger f4996
Laufbursche
für sofort gesucht. Emil Kraft, Elberfeld, Kölnerstraße 3.

Laufjunge
nach d. Schule ges. Lebensheim, Elbf., Kaiserstr. 29. f4995

Aufgeweckter Junge als f5005
Lehrling
oder jüngeres Mädchen als Anfängerin sofort gesucht. Rechtsanwälte Dr. Hausmann und Bergmann, Elbf., Hansahaus. *

Zeichnerlehrling.
Maschinenfabrik sucht zum sofortigen Eintritt jungen Mann als Zeichnerlehrling. b4157
Barmer Eisenwerk Döring & Hartog,
Elberfeld-Barmerbeck.

Bandwirkerlehrling
b. e. kleineren Seidenbandfabrik ges. in d. Nähe v. Döppersberg. Off. u. E 1337 an Exp. 3847a

Seidenfärber-Lehrlinge
sofort ges. Elbf., Aue 36a. f4974

Weibliche

Junge Dame,
welche schon in kaufm. Geschäft. tätig war, mit gut. Auffassungsgabe, perfekt in Stenographie, per sof. für ein Engros-Geschäft gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen unt. B 1886 an die Exped. B., Neuerweg 57. 3822a

Gesucht wird für 1. Oktober
junge Dame,
die gewandt die Schreibmaschine bedient u. auch mit dem Diktierapparat vertraut ist, zur Erledigung der umfangreichen Korrespondenz von erstem hiesigem Exporthaus. — Nur erstklassige Kräfte wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen melden unter B 1854 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Kontoristin,
in Kontokorrentführung u. Stenographie bewandert, mit guter Handschrift, sof. ges. Off. mit Geh.-Anspr. u. E 7189 an Exp. *

Fräulein
für **Fakturenpassen** mit **guter Handschrift** und franz. und engl. Sprachkenntnissen per sof. ges. Off. u. E 1335 an Exp. f5004

Perfekte Stenotypistin
für Smith Premier-Schreibmaschine per sofort gesucht. Selbige muß auch leichtere Kontorarbeit. mit übernehmen. Off. u. E 1853 an die Exped. d. Bl. b4155

Jüng. Mädchen
für Kontor und Registratur sof. gesucht. Offerten unter E 1329 an die Expedition ds. Bl. f4987

Auf sofort eine tüchtige †
Verkäuferin
geg. hoh. Lohn ges. Brauchbare Verk. f. monatl. 85 Mk. b. freier Station verdienen. Elberfeld, Karlstr 54, Barmen Werlestr. 37

Für mein Delikateß-, Obst- u. Gemüsegeschäft tücht., zuverl.
Verkäuferin
sof. ges. Caspar Willens, Solingen, Mühlenplätzchen. g58

Verkäuferin
für Werks-Konsum-Anstalt zum sofortigen Eintritt gesucht, die über bisherige Tätigkeit gute Zeugnisse vorlegen kann. Off. mit Gehaltsanspruch. u. E 1859 an die Exped. d. Bl. b4156

Für Konditorei, Frühstücks- u. Café eine tüchtige
Verkäuferin
sofort gesucht. Lippe Söhne, Köln, Schildergasse Nr. 92.

2 t. Masch.-Näh. f. Stoffen u. Steppen f. Joppen u. Hos. ges. Elbf., Johannisstr. 24, 1. Et.

Modes.
Tücht. 1. Arbeiterin, selbständig arbeitet, ges. Barmen-N., Bleicherstr. 18.

Modes.
Tüchtige zweite Arbeiterin ges. Offerten unter G R 90 an Filiale Velbert.

Handnäh. f. b. Herr. E. Lüttgen, Solingen, Zeughausstr. 2.

Perfekte Büglerinnen
für Leib- u. Stärkewäsche finden dauernde Beschäftigung bei gut. Lohn. Gebr. Lüttgen, Elberfeld, Wichlinghauserstraße 22. *

Perf. Büglerin für 1 Tag als Aushilfe sof. gesucht. Frau Klothilde Hennies, E., Uellenbeckerstr. 9.

Tüchtige Büglerin für Leib- und Stärkewäsche sofort gesucht. Waschanstalt Weber, Elberfeld, Oberstr. 39.

Mädchen
zum Riemen-Haspeln und -Anschlagen
ges. U.-B. Grabenstr. 8.

Tücht. f66
Haspelmädchen
für Seidenband per sofort ges. Elberfeld, Holzerstraße Nr. 21.

Eisengarnwinderinnen
sofort gesucht. Unter-Grabenstraße 8.

Tüchtige Seidenwinderin für sofort gesucht. Elberfeld, kleine Bandstraße 3—5.

Schermädchen
ges. Mertens & Elberfeld, Gerberstraße 16.

Jg. hübsches Mädchen
mit guter Stimme, welches zur Bühne hat, sofort ges. Hütz, Elbf., Klotzbahn Nr. 1.

Laufmädchen für d. ganzen Tag gesucht. Wickmann Nachf., Post- und Schwanenstr.

Lehrmädchen
für sof. geg. sof. Vergütung Arthur Cahnfeld, Elberfeld, Robertstraße 7.

Suche zum baldigen Eintritt **junges Mädchen** zur Erl. der Konditorei. Root, Elbf., Wall 41.

* Suche für m. Haushalt mit erw. Verf. in Köln a. Rh.

ein einfach. Fräulein oder Stütze, welch. sich jeder Arbeit unterzieht. Off. u. E 1850 an die Exped. d. Bl.

Fräulein
ges., welch. nähen, bügeln und Liebe zu Kindern hat, zu Kindern beim, Schwelm.

Gesucht wird einfach. Mädchen oder unabh. Frau zur Führung eines Haushalt von 2 Personen mit Familienanschluß. A. Jans, Elberfeld, Bleichstraße 144, 3. Etage.

Unabhängige, anständige Frau in mutterlosen Haushalt gesucht. Off. unt. E 7170 an die Exp.

Junges Mädchen
welches kochen kann u. Hausarb. u. Nähen erlernen will, als Stütze ges. Selb. muß auch im Geschäft (Restaurant) mithelfen. Off. mit Gehaltsanspr. u. E 1336 an die Exp.

14—15j. Mädchen f. Hausarb. ges. E., Untergrünewalderstr. 3.

Schuhbranche.
Tücht. Verkäuferin für September od. Oktober sucht **Friedr. Voss,** Elberfeld, Herrenstr. 9.

Wir suchen per 1. August u. 1. September mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
für unsere große
Schuh-Abteilung.
Es wollen sich nur wirklich tüchtige, befähigte Damen melden.
Persönliche Vorstellung vorm. 11—1 Uhr, abds. 7—8 Uhr, Personalbüro, IV. Etage.
Leonhard Tietz A.-G. Elberfeld
a269

Mehrere
Lehrmädchen
möglichst von großer Figur, per Herbst gesucht. Günstige Bedingungen.
Moritz Meyer Nachf. ::: Barmen

Suche zum 1. Okt. ein erfahrenes evangel. 3823a
Küchenmädchen.
Frau Paul Neumann, Unter-Barmen, Allee Nr. 116.

Wegen Verheiratung des jetzig. suche ich für Mitte Oktober ein älteres, erfahrenes 3845a
Küchenmädchen
mit besten Zeugnissen.
Mag von Eyern, Barmen, Ottostraße 7.

Ein perfektes 253d
Küchenmädchen
oder einfaches Fräulein
gesucht. Zweitmädchen vorhand. Näher. Barmen, Lenneperstr. 6, Telephon 642. — Zu melden bis 4 Uhr und abends nach 8 Uhr.

Zuverläss. Küchenmädchen
zum 1. August oder später ges., das auch etwas Hausarbeit zu übernehmen hat. Zweitmädchen besorgt mit Waschfrau die Wäsche. Dr. Herwig, Elberf., Wotanstr. 17, am Zool. Garten.

Für 15. Sept. suche ich ein junges, kräftiges evangel.
Zweitmädchen.
Frau Marie Schultz, Lennep, Wülfingstraße 1. f124

Wegen Erkrankung des jetzigen, ein in aller Hausarbeit erf.
Zweitmädchen
sowie ein tüchtiges
Küchenmädchen,
das auch etwas Hausarb. übernimmt, für bald gegen hohen Lohn gesucht. Elberfeld, Kastanienstraße 32.

Per sofort oder 1. August krankheitshalber ein perfektes 3842a
Zweitmädchen,
welches in besserem Hause gedient, gegen hohen Lohn ges. Näheres von 4—6 und 8—9 Uhr in Barmen, Siegesstraße 8.

Gewandtes, in aller Hausarbeit erfahrenes kathol. f5006
Zweitmädchen
zu Anfang September gesucht. Näheres Elberfeld, Alleenstr. 1.

Fleißiges, tüchtiges f5002
Zweitmädchen
zum 1. September oder später gesucht. Frau Dr. Haym, Elbf., Nützenbergerstraße 307.

Ich suche zum 1. Septbr. oder später ein jüngeres, kräftiges
Mädchen,
das etwas kochen kann. Frau Fabrikbesitzer G. Bovenschen, Mettmann. f155

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes evangelisches 3805a
Mädchen
in kl. Haushalt zum 15. August gesucht. Frau Rud. Seidel, Barmen, Wichlinghauserstr. 102.

Aelteres freundl. Mädchen
aus gut. Fam. für alle Arb. im Hause (auch gr. Wäsche) gesucht. Keine Kinder. Geh. 30 Mark. Rheinländerin bevorz. Off. u. E 7158 an die Exp. d. Bl. *

Suche für sof. tücht. Mädchen u. ein einfaches Fräulein zu einem Kind (2½ Jahre). Dichgans, Elberfeld, Kaiserstraße 14. *

Tücht. Mädchen
per 1. Sept. gesucht. Große Wäsche auß. d. Hause. Barmen, Türerweg Nr. 1. 3839a

Für besseren kl. Haushalt bei gutem Lohn tüchtiges 3846a
Mädchen
gesucht. **Frau Fritz Ley, Barm.,** Königstraße Nr. 48.

Tücht. kath. Mädchen
für Haushalt und Geschäft per 1. August ges. Zentral-Schokoladenhaus, B., ref. Kirchstr. 17.†

Ordentliches *
Mädchen,
welches sämtl. Hausarbeit versteht und kochen kann, gegen h. Lohn gesucht. Frau Heinrich Faust, Restauration Elberfeld-Schliepershäuschen.

Für herrschaftl. Hausb. einfach., **besseres**
Mädchen
gesucht. **Nähen, Flicken, leichte Hausarb. Eintritt nach Uebereink. Näh. Frau Otto Baum, Elberfeld, Katernbergerstr. 54.***

Suche für mein herrschaftliches Haus für sofort ein in Küche u. Hausarbeit erf., willig.
Mädchen
Zweite langjähr. Hilfe vorhanden. Frau Ernst Winzer, Elberf., Ottenbruchstr. 35. f4986

Für besseren Haushalt ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes, sauberes **Mädchen** per 1. 8. od. später gesucht. Mendel, Elbf., Tiefbeckerstraße Nr. 19. *

Ehrl. Mädch., w. mit d. Hausfrau alle Arb. verrichtet, auch i. Gesch. angel. w., sof. ges. Döw. Kröner Haan. Kondit. u. Café. †

Bess. ev. Mädchen,
welches die bürgerl. Küche versteht, per 1. od. 15. August ges. Wasch- u. Putzfrau w. gehalten. Unter-Barmen, Allee Nr. 85. *

Ordentliches, fleißiges
Mädchen
für kleinen Haushalt sofort ges. Fr. H. Osterritter, Elberfeld, Gartenstraße 51. *

Anst., kräft. Mädchen, das kochen kann, für alle Arbeit in kl. Hsh., 3 Pers., geg. hoh. Lohn ges. † Barmen, Allee 237, Restauration

Braves Mädchen
für Küche und Hausarbeit von jungem Ehepaar ges. Barmen, Meckelstraße 56, 1. Etage. *

Deutsche Familie (2 Kinder), im holländ. Badeorte wohnend, sucht per sofort oder später ein in allen Hausarbeiten erfahr.
Mädchen.
Auf Wunsch Barmer u. Elberfelder Referenzen. Offert. unt. E 1848 an die Exp. v5791

Für kl. Haush. (2 Pers.) wird ein in allen Arbeiten erfahrenes, **älteres evgl. Mädchen** sogl. od. später ges. Es wird auf sehr große Properkeit Wert gel. Gr. Wäsche auß. d. Hause. Jeden Sonntag Ausgang. Näh. Elberfeld, Adersstraße 2, I. *

Besseres Mädchen
w. gut bürg. kocht u. etw. Hausarb. m. übern., 1. Aug. ges. Frau Henkel, E., Bahnhofstr. 68. f4976

Propres Mädchen
für kl. Geschäftshaushalt (Metzgerei) bald ges. Jeden Sonntag Ausgang. Walter Müller, Elb., Neuenteich 86. f5008

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit sofort ges. Kl. Wirtschaft.
Barmen, Lindenstraße 4. 3850a

Nach Köln-Dellbrück
per sof. saub., tücht., evangel.
Mädchen
welches selbständig in besserem Hause arbeiten kann, gesucht. — Große Wäsche außer dem Hause. Gute Behandlung. Off. unter E 1855 an die Expedit. v5799

Ordentliches f256
Mädchen,
welches neben Hausarbeit die Aufsicht der Schularbeiten für 2 Knaben, 11 und 9 Jahre, führen kann, sof. nach Remscheid ges., evtl. Familienanschluß. Offert. u. R 539 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 40.

Erfahrenes Mädchen
für kleinen Haushalt (2 Perf.) gesucht. Frau J. Faßbender, E., Grünstraße 6. f4999

Tüchtiges Mädchen *
für alle Hausarbeiten gesucht. Näh. Elb., Marienstr. 20, 1. Et.

Ordentliches, sauberes Mädchen für den Vormittag gesucht. — Frau G. Schellenberg, Barmen-M., Sonntagstraße 29. †

Fl., pr. Mädchen f. vorm. ges. Elbf., Kronprinzen-Allee 103. *

Ordl. Mädchen für den Morgen ges. Elberf., Kölnerstraße 86. *

Per sofort, evtl. zur Aushilfe, tüchtiges 3849a
Dienstmädchen
gesucht. Friedrich Cleff sen., Barmen, Mauentalerstraße 89.

Ausw. Dienstmädchen sof. ges. Elberfeld, Hofkamp 10. *

Spülfrau für Sonntag nachmittags gesucht. — Steinberger Gondelteich. b4154

Putzfrau für Dienstag u. Freitag nachmittag ges. Südstadt. Off. unt. E 7207 an die Exp. *

Tüchtige Putzfrau sof. gesucht.* Elberfeld, Augustastraße 82.

Ord. Putzfrau für Mittwochs und Samstags abends gesucht. Elberfeld, Nordstr. 1, part. *

Propre Putzfrau
f. d. 3 letzten Wochentage vorm. 2 Sturd. ges. Rödding, Elberf., Friedenstraße 1, 1. Et. f4994

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig.

Männliche

Junger geb. Italiener,
welcher die deutsche Sprache beherrscht, sucht Stelle als italienischer und französischer †
Korrespondent
evtl. auch als Buchhalter. Off. u. B 1894 Exp. B., Neuerweg 57.

Tüchtiger Verkäufer!
Fachmann in der Bäcker- und Konditorenbranche, sucht von leistungsfähiger Firma Reiseposten gegen Provision, eventl. Spesen. Gefl. schr. Ang. unter G Sch Nr. 6111 Gevelsberg **postlagernd.** v5720

Jg. Mann
sucht z. 1. Okt. Stellung in ein. Kolonialw.- u. Delikatessengesch. (ev. auch f. kl. Reisen). Gute Zeugn. vorh. Off. u. B 20 an Fil. d. Bl. in Cronenberg. f20

Junger Kaufmann sucht per 1. 8., evtl. später, *
Vertrauensstellung
als Kassierer etc., evtl. Reiseposten für zum Teil eingeführte Tour. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Off. unter E 7205 an die Exp. ds. Bl. erb.

J. Mann, b. d. Handelssch. gut abfolv. hat, sucht Stelle z. weit. Ausbildung für Kontor u. Lager. Gute Zeugnisse vorhanden. † Näheres in der Exp. f233

Geschäftsmann
sucht Stelle auf ganze od. halbe Tage bei geringen Ansprüchen. Off. unt. E 7219 an die Exp. *

Junger Mann
unverh., 25 J. alt, sucht Stellg. als Lagerarbeiter od. sonst eine
Vertrauensstellung.
Kaution kann gestellt werden. Off. unt. E 7202 an die Exp. *

Handwerker
sucht
Vertrauensstellung.
Kaution bis 1000 Mark kann gestellt werden. Gefl. Offerten u. E 7151 an die Exp. ds. Bl. *

Erfahrene Kellnerin (Anfängerin) suchen dauernde Beschäftig. im Ausland. Off. unt. B 8737 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.†

Maler u. Anstreicher,
verh., in all. Arb. erf., f. Besch., auch f. Hausbes. Würde a. Beitr. o. Reliev. übn. Off. u. B 8738 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Ordentl. junger g292
Bäcker- und Konditorgehilfe
sucht sof. Stellg. Off. u. W 46 an die Fil. ds. Bl. in Wülfrath.

Junger Mann,
20 J. alt, gel. Gärtner, sucht Stellung auf Kontor. Off. u. H S 200 an die Filiale ds. Bl. in Langenberg-Rheinland. f97

Kavallerist,
zurzeit Bursche e. Rittmeisters, sucht, gestützt auf g. Zeugnisse, zum 1. Okt. Stell. als herrsch. Kutscher, Diener, Pferdepfleger oder Bereiter. Gefl. Offerten mit Angabe des Lohnes unter E 7112 an die Exped. d. Bl.*

Jung. verheir. Kutscher,
guter Fahrer u. Pferdepfleger, mit 1a Zeugn., sucht Stellung. Off. unt. E 7191 an die Exp. *

Bäcker sucht Stellung als *
Brottutscher,
am liebst. wo die Frau eine Filiale übernehmen kann. Off. u. E 7150 an die Exp. ds. Bl. erb.

Tüchtiger Packer,
der an selbst. Arbeiten gewöhnt ist, sucht sofort Stelle. Näheres Elberfeld, Ludwigstr. 40, II. *

Junger Mann
20 J. alt, sucht Stellung, gleichviel welche. Off. u. N N 100 an Fil. ds. Bl. Langenberg-Rhld.

Weibliche

Jüngere Kontoristin
mit schöner Handschr., flott in Stenograph. u. Maschinenschr., 1 Jahr als Stenotypistin tätig, sucht Stelle z. w. Ausbildung. Gefl. Off. unter B 8717 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Jüngeres Fräulein,
perfekt in Schreibmaschine und Stenographie sowie leichteren Kontorarbeiten, f. per 1. Sept. anderweitig Stellung. Off. unt. W 870 an die Filiale Barmen, Westkotterstraße 7. †

Tüchtige junge †
Verkäuferin
sucht für sofort Stellung in Lebensmittel- od. Konfitüren-Geschäft. Off. u. B 8733 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Alleinstehende junge Frau
sucht Stelle als Verkäuferin in einer Filiale od. ähnl. Posten. Off. unter B 8727 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Mädchen
von außerhalb möchte die feinere Küche erlernen in Hotel oder feinerem Hause ohne gegenseit. Vergütung. E., Anilinstr. 6, II*

Fräulein vom Lande,
Westf., evangel., 28 J., sucht † Stelle zur
Erlernung der feineren Küche
in Hotel od. bess. Hause ohne gegens. Vergütung. Off. B 1893 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Suche für meine 14jährige
Tochter
zur Erlernung der Küche und des Haushalts Stelle in bess. Hause. Off. u. R 1114 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Bismarckstraße 40. f256

Erfahrene v5784
Wochenbett-Pflegerin
mit besten Empfehlungen und Zeugn. vom 1. Oktober ab frei. Off. unter E 1843 an die Exp.

Einfaches Fräulein,
w. sich a. jede Hausarb. unterzieht, sucht Stelle zu Kindern. * Off. unter E 7175 an die Exp.

Tüchtige, erfahrene *
Haushälterin
sucht Stellung zur **Aushilfe** für einige Wochen. Gefl. Offerten u. E 1325 an die Exp. ds. Bl. erb.

Junge Geschäftsfrau
sucht Beschäftigung im Haushalt oder Geschäft in Düsseldorf. — Offerten unter W 872 an die Fil. Barmen, Westkotterstr. 7.†

Fräulein,
21 Jahre alt, sucht Stelle zum 1. August bezw. später in ruhigem, feinerlichem Haush., wo es sich im Kochen gründlich ausbilden kann. Selbiges ist im Nähen und Bügeln durchaus erfahren. — Familienanschluß und etwas Taschengeld erwünscht. Off. unt. E 50 postlagernd Dönberg. †

Fräulein sucht Stelle z. Führg. ein. gut bürgerl. Haush. Selb. hat 7 Jahre ihrem Bruder den Haushalt gef. bei 6 mutterlosen Kindern. Off. unt. 5628 an die Filiale Barm., Berlinerstr. 26.†

Einf. Fr., d. gut kochen k. u. in all. häusl. Arb. erf., f. St. in bess. H. Off. G 713 E., Burgst. 7.*

Tücht. Mädchen v. 19 Jahren sucht Stelle als Dienstmädchen. Off. u. E 7172 an die Exped.*

Anständige, propre Frau
sucht Stelle, wo Dienstmädchen fehlt, für alle häusl. Arbeiten. Elbf., Grifflenberg 33, 3. Etg. *

Bess. Mädchen, 22 J., evgl., in Küche u. Haush. erf., sucht z. 1. Aug. Stell. in bess., ruh. Haush. od. bei einz. Dame, wo Waschfr. vorh. Off. m. Geh.-Ang. u. A 25 Fil. d. Bl. Sprockhövel. g111

Jung. kath. Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Stellung in kl. Haushalt oder zu Kindern. Näheres Lohwinkel, Wilhelmstraße 4. *

Ord. Mdch., grdl. i. Haush. erf., f. St. f. vorm. E., Wülfingstr. 19.*

Mädchen f. Stelle für h. Tage. Elberfeld, Gesundheitstr. 84. *

J. Mädch. f. St. f. halbe Tage in leicht. Haush. Zu erfr. ab. n. 7 Uhr. E., Ullendahlerstr. 89.

Ordentl. Mädchen
sucht Stelle i. Privathaush. z. 1. August. Off. u. F Sch 100 a. Fil. d. Bl. in Sonnborn. g45

Frl. f. Kund. im Flicken u. Ausbessern außer dem Hause. Off. erb. unt. E 7166 an die Exped.*

Perfekte Schneiderin
sucht Beschäftigung. Zu erfrag. Elberf., Herzogstr. 40, 1. Etg. *

Weißstickerin sucht noch Kunden. Elberfeld, Luisenstraße 24. *

Frl. sucht Kundsch. im Ausb. u. Weißnähen. Off. u. B 8690 an die Exped. B., Neuerweg 57. †

Tücht. Mädch. f. Kund. i. Waschen u. Putzen. E., Gr. Klotzbahn 2, 2. Et.*

Tücht. Mädch. f. n. St. z. Waschen u. Putzen. E., Felsenstr. 7, p., l.*

Br. Mädch. f. Wasch- u. Putzst.* E., Friedrichschulstr. 5, II, r.

Wasch- u. Putzm. f. n. e. Kund. E., Paradestr. 75, Mansarde.*

J. Frau f. leichte Beschäftigung. Off. unter E 7160 an die Exp. *

Nehme noch Stück- u. Familienwäsche an. Bleiche vorhanden. Elbf., Gertrudenstraße 11, I. *

*Ordtl. Frau f. St. a. halbe od. g. T. E., Friedrichschulst. 5, II, r.

Unabh. Frau sucht Stundenstelle Elbf., Wolkenburgstraße 90. *

*** Saub. j. Frau** f. St. z. W. u. Putzen. E., Stuttbergst. 35, III., r.

J. Frau f. St. z. Waschen. Elb., Neulandstr. 43, 4. Etg. *

***J. Frau sucht Stückwasche ins Haus.** E., Wupperstr. 23a, I., lks.

Frau f. n. St. im Wasch. u. Putz. E., Gerstenstr. 8a, Toreingang.*

Unterricht

Einjähr.-Fähnrich-Abitur.
und **alle** Schulexamina. Vorber. **schnell, gründl. Gute Erfolge, Nur** Pensionat. Arbeitsstunden unt. Aufsicht. **Eintritt stets.** u88 Prosp. nebst Empf. d. **Direktor Schweiger, Detmold 34.**



erhalten Sie unbedingt
Förster's Privat-Schreib- u. Handelsschule
Elberfeld, Nordsternhaus, Alexanderbrücke. Tel. 1512.

Boxing-Schule,
Die Kunst der Selbstverteidigung. Kursus 10 Stunden. — Elberfeld, Carnapstr. 36, pt. *

Stud. theol. et phil.
aus guter Fam., sucht für die akadem. Ferien (August, Sept., Okt.) Beschäftigung als 4992 **Hauslehrer oder Reisebegleiter.** Off. unter E 1331 an die Exped.

Paderborner Brot
à **90 Pfg. Albert Walter,** Elb., Grünstr. 22. Tel. 4741 [5991

Rhabarber zum Einkochen
(frisch gepflückt) per Pfd. 5 Pf.
Gärtnerei O. R. Hippeli,
Ober-Haan.
Telephon Amt Haan 59. 168



Großschlachterei
S. Rosenthal
Klotzbahn 30 Elberfeld Kölnerstr. 62

Neu! Ronsdorf, Remscheiderstr. 36. Neu!

Neues Sauerkraut per Pfd. 15 ₰

	per Pfd.	bei 5 Pfd.		per Pfd.	bei 5 Pfd.
Ger. Bratwurst	60	55	HalbeSchweineköpfe	20	20
Beste Leberwurst	70	68	Eisbein mit Füßchen	30	30
Hausm. Leberwurst	50	45	Ohren u. Schnauzen	30	25
Beste Blutwurst	60	58	Frische dicke Lungen	55	50
Hausm. Blutwurst	50	45	Frisch. fett. Speck ohne Schw.	55	50
Gew. Leber- u. Blutw.	—	30	Ger. fetten Speck	45	40
Fleischmagen	60	55	Ger. fetten Speck extra dick	60	55
Roter Magen	50	45	Ger. mageren Speck	70	65
Zungenwurst, rot	80	75	Fr. ges. mag. Speck	65	60
Braunschw. Mettw.	90	80	Schmalz	70	65
ff. harte Plockwurst	120	110	Fett roh 40, gesch.	50	—

Bei 25.— Mark Sammelbons vergüte 1.— Mark in bar.

Bei 5 Pfd.-Engros-Preisen kein Rabatt.

Wohnungs-Anzeigen.

Vermietungen

Häuser etc.

Das jetzt von Herrn Beigeordneten Forkel bewohnte herrsch.
Einfamilienhaus
Erlenstraße 8, Elberfeld, mit gröss. Garten, Zentralheizung, ist im Laufe des Jahres 1914 ob. später zu vermieten od. zu verk. **Fr. Riedhaus, Barmen.** f1989

3. Etage, best. aus 5 Räum.
in ruhigem Hause, freier Lage, Südstadt, alsbald zu vermiet. Elberfeld, Bagerstr. 37, 3. Et.*

4 Zimmer

In herrschaftlichem Hause
4 Zimmer 3. Etg.
mit allen Bequemlichkeiten, freie, gesunde Lage, best. Umst. halber p. Okt. zu verm. Preis 430 Mark. Bleiche vorh. Elbf., Rediger-straße 88, 3. Etg. 58

Geschäftshaus Wall 28
im Herzen von Elberfeld
ist nach modernem Umbau **ganz** oder **geteilt** per Oktober zu vermieten. Auskunft **Alexander, Cöln, Antwerpenerstraße 26.** d4085

In bester Lage Elberfelds, Turmhof 5–7,
ist ein elegantes, modernes
Ladenlokal
mit 2 Fenstern
sofort zu vermieten.
M. Samuel, Elberfeld,
Altermarkt 2. j90

Modernes Ladenlokal
nebst 3 Räumen sofort od. später zu vermieten. Näh. Tilly, Barmen, Zeughausstraße 49. †

Schwelm.
Geräum., gut geleg. Laden, auch f. Filiale gut geeignet, zu vm. Kaiser Friedrichplatz 28. g20

5 u. mehr Zimmer

Hochparterre,
7 Zimmer, mit Mans., p. Aug. zu vm. E., Mittelstr. 10 od. 14. 6041

Schöne, abgeschlossene 1000b
2. Etage
(6 große und 3 kleine Zimmer) mit Gas und elektrischem Lichte in meinem Hause Brögelerstr. 3 zu verm. Barmen-U., Allee 30. Friedr. Strubeit.

Wohnung,
6 Zimmer u. Küche, nebst Zubehör, l. bevorzugter, freier Lage, mit Balkon u. Garten, elektr. Licht, Zentralheizung, per 1. Okt. 1914 zu verm. E., Gartenstraße 8, Kontor. f4968

Brüningstr. 12:
2. Etg., 6 gr. Zimmer, m. Veranda, in b. Ordnung, versetzh. für 1. Okt., auch p. 1. August, zu verm. Wülfing, Elberfeld, **Brüningstraße 12,** 1. Etage. *

Berlezungsh. sch. 5-Z.-Wohn. p. sof. od. später u. 2. Et., 6 Z., mit 2 Mans., in schön., fr. Lage, Oktober zu vermieten. Näheres Hahn, Elb., Viehhofstr. 25. *

2 Wohnungen, à 5 Zimmer, mit od. ohne Mans., mit Telephon, Treppenbeleucht., Badeeinricht., Waschkücheneinricht. u. sonst. Zubeh., eig. Garten, sofort zu verm. Näh. Sippel, Barmen, Klingelholtstraße 53. 10015

Sch. 1. Etg. v. 5 Zimmern
mit od. ohne Mansarden in bess., abgeschl. Hause per 1. Nov. od. später an ruh. Fam. zu vm. E., Nützenbergerstr. 18. *

In herrsch. Hause 1. Et., 5 Z., Küche, Bade- u. Speicherz., evt. noch 2 weit. Räume, ferner ca. 60 □-Mtr. gr., h. Parterre für Kontor u. Lager zu vm., elektr. Licht, Zentralh., Warmwasserbereit., Warmmgr. vorhanden. Näheres E., Barmerstr. 98. *

4 schöne Zimmer 2. Etage mit Veranda, Gas u. elektr. Licht sofort oder später zu vermieten. Näh. E., Hochstr. 59, pt., o. Kaiserstr. 33, beim Hausmeister *

Schöne v5687
4-Zimmer-Wohnung,
1. Etg., staubfrei gelegen, Rheinaussicht, mit allen Bequemlicht., ab 1. August zu verm. Näheres postlag. 165 B Expel a. Rhein

3 Zimmer

Abgeschl. 3-Z.-Wohnung
mit Badestübch. usw., parterre, in bess. H. zum 1. Okt. d. Js. an kl., saub. F. zu vermieten * Off. unter E 6631 an die Exped.

Schöne 3-Zimm.-Wohnung
mit allen Bequeml. sof. zu vm. U.-B., Hesselnbergstr. 47, I. f4991

Elb., Ottenbrucherstraße 28, 3 sch. Z. 2. Etg. an kl. Fam. per 1. August zu verm. Elbf., Grünewalderberg Nr. 35. *

Schöne Wohnungen 2, 4, 5, 6 und 7 Zimmer, mit und ohne elektr. Licht u. Heizung, in Nähe des Hauptbahnhofs und am Brill, sehr billig per sofort oder später zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 2418. f6355

Elberfeld, Exerzierplatz 2, 3-Zimmer-Wohng. p. 1. Aug. zu vm. Näh. E., Neuenteich 58. *

Verh. halb. 3 sch. Z. 1. Etg. sof. billig. E., Franzenstr. 19. *

3 sch. Mansz. versth. an ruh. L. b. 1. Aug. E., Engelnbergstr. 19, I. *

2 u. 1 Zimmer

E., Grünewalderberg 48: 2×2 Zimm. an ord. Fam. sof. od. sp. zu v. Weberstr. 41, pt. f6239

2 große Z. Gneisenaustraße 5, Elb., sof. nur an ruh. L. zu vm. Nichts anzulegen. Bleiche. *

Elbf., Ottenbrucherstr. 12a, 2 schöne Zimmer i. Hinterhaus per 1. August zu verm. Elbf., Grünewalderberg Nr. 35. *

2 u. 3 Zimmer-i. Hause Bogenstraße 10, Elb., sof. od. später. Näh. Elb., Hohenzollernstr. 19.*

Schöne 2-Zimm.-Wohnung
E., Friedrichschulstr. 5, 1. Et., versetzungshalber per sof. z. v.*

Brautpaar sucht p. 1. od. 15. 8. **schöne 2-Zimmer-Wohnung** mit Koch- und Leuchtgas. Off. u. E 7196 an die Exp. erb. *

1 leeres Z., pt., o. Lagerraum a. Neuenteich od. Nähe **sof. od.** 1.8.14 ges. Off. E 7194 Exp. *

1 oder 2 Zimmer * im Mittelp. von Elbf. sof. ges. Off. m. Preis u. E 7209 Exp.

Werkstelle
mit od. ohne Wohnung zu miet. ges. Off. unt. B 8722 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Im Hause Herzogstr. 31
ist die große, helle, f. Geschäftszwecke eingerichtete
I. Etage
mit bequemem Aufgang, Zentralheizung, elektr. Licht und großen, in Parterre befindlichen Ausstellschränken j90
sofort zu vermieten
Auf Wunsch wird die Etage in Bureau-Räume umgewandelt. Näh. **M. Samuel,** Elb., Altenmarkt 2.

Schöne Arbeitssäle
mit Kraft, Heizung und Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per sofort oder später sehr preiswert zu vermieten durch Kramp, Elberfeld, Ronsdorferstr. 10. Tel. 2418. f6354

Mittelgrosse Fabrikanlage

mit 100 P. S. Kraft, Heizung und elektrischem Licht zu vermieten. Offerten unter E 1307 an die Expedition dieses Blattes erbeten. k4900

Im Mittelpunkt der Stadt Düsseldorf
gelegene, helle und luftige, mit Zentralheizung versehene
Betriebs- und Lagerräume
(ca. 650 □-Meter) per sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Für feinere Werkstätten, kunstgewerbl. Unternehmungen, Feinmechanik, graph. Anstalten etc. besonders geeignet. Auch kann Vorkaufsrecht auf das ganze Besitztum (Vorderhaus, Ladenlokale, Bureaus und große, modern eingerichtete Wohn-Etagen) eingeräumt werden. — Offerten unter E 7511 an die Exped. ds. Bl. erb. 830

Wegen Sterbefall *
2 Mansarden per 1. Okt. zu vm. Elberfeld, Bellealliancestraße 3.

Mietgesuche

Nähe Cronenberg
kleines Häuschen, 5 oder 6 Z., mit etwas Garten u. Wiese, ev. mit Vorkaufsrecht, per sofort oder später zu mieten gesucht.* Offerten unter E 7113 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Restaurant.
Größeres Lokal in bester Lage Elberfelds zur Errichtung eines bess. Restaurants auf längere Jahre zu mieten ges. Vorhandenes Geschäft wird bevorzugt. Off u. E 1323 an Exp. k4982

Tücht. **Fachmann** sucht gutgeh.
Wirtschaft
zu mieten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführl. Offert. unter E 1840 an die Exp. g258

Nachweisbar gutgehende
Tages-Wirtschaft
per 1. Oktober zu mieten ges. Off. unter B 8732 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Ladenlokal
mit Wohnung in d. Umgeb. v. Elbf. od. kl. Ort zum 1. 4. ges. Off. unt. E 7148 an die Exp. *

4-Zimmer-Wohnung, Mittelst., 1. 10. 14 von einz., besserem Beamten ges. Off. mit Preis u. G 711 an Exp. Elb., Burgst. 7*

Einzelner Herr sucht per 1. 9. o. 1. 10. in herrschaftlichem Hause
Wohnung
von 4–5 Zimm.,
Küche, Badezimmer u. Zubehör. Off. unter E 1838 an die Exp.*

Schöne 3-Zimm.-Wohnung
Aue od. Nebenstr. sof. od. später ges. Off. u. E 7147 an Exp. *

2 od. 3 sch. Zimmer Nähe unt. Marienstr. od. Ottenbrucherstr. von 2 Pers. in ruh. Hause p. 1. 4. 15 ges. Off. E 7108 an Exp. *

Brauth. f. 2-Z.-Wohn., mögl. bald. Off. u. E 7109 an Exp.*

Grifflenberg 81, II.: Sch. möbl. Z. i. ruh. b. H. m. od. ohne Pens.

Harmoniestr. 21: Hübsch möbl. Zimmer an 2 Herren zu vm.

Heubruchstr. 13, IIs.: Gut möbl. Z. für 1 od. 2 Herren billigst.

Hochstraße 88: Einfach möbl. Zimmer zu vermieten.

Hofaue 76, II.: Möbl. Zimmer in der Nähe d. Bahnhofs zu v.

Hofkamp 7a, II.: Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Holsteinerstr. 5, II. Et., rechts: Saub. möbl. Zimmer an anst. Herrn od. Dame bill. zu vm.

Humboldtstr. 85, II.: 2 schön möbl. Z. mit Klav. u. Schreibtisch in ruh. Lage zu verm.

Island 6, III: Schön und gut möbl. Zimmer bill. (Alleinm.)

Johannisstr. 18, I.: Einf., saub. Zimmer sofort zu verm.

Kampstraße 16: Einfach möbl. Mansardenz. billig zu verm.

Kerstenplatz 8, I.: Sch. möbl. Zimmer, Mittelp., p. 1. 8. 14.

Kipdorf 43, 1. Etage: Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens.

Kleeblatt 45, pt.: Einf. möbl. Zimmer zu vermieten.

Kölnerstr. 46, pt.: Bess. möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. billig zu vermieten.

Lagerstr. 6, I: Sch. möbl. W.- u. Schlafz. 1. 8. Flureingang.

Lagerstr. 17: Sauber möbl. Z. mit g. Pension zu vermieten.

Langestr. 17, I.: Sch. möbl. Z. mit od. oh. Pens. f. 1 o. 2 H.

Lucasstr. 25, III., Ecke Hofkamp: Schön möbl. Zimmer zu vm.

Luisenstr. 29, II.: Frdl., schön möbl. Z. mit guter Pension.

Mäuerchen 38, I: Sch. möbl. Z. mit gut. Pension in bess. H.

Mariastr. 23b, III.: Schlafstelle für Mädchen frei.

Mathildenstr. 3: Schön möbl. Parterrezimmer sof. zu verm.

Nordstr. 37: Kost und Logis, Mittagessen 50, Abendessen 40.

Nordstr. 54, pt.: Einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Kost.

Nützenbergerst. 22, pt., a. Breitest.: Sch. möbl. Z. m. o. oh., auch teilw. gut. Pens. f. Alleinmiet. i. bess. H.

Oberstr. 16, pt.: Frdl. mbl. Z. oder gutes Logis mit Pf. sof.

Plateniusstr. 22, pt.: Pr. Schlafst. u. Pension für ord. Mädchen.

Seilerstr. 15, I.: F. möbl. Z. mit voller Pension billig.

Teichstr. 8: Schlafstelle f. Mädchen. Zimmer all. W. 2,50.

Wall u. Wirmhof 5a: El. möbl. 1 u. 2 Z. m. 1 u. 2 Bett., Ia Pf., el. L.

Wilhelmstr. 33a, 1. Etg.: Möbl. Zimmer mit guter Pension.

Wülfingstraße 2: Schön möbl. Zimmer mit Pension zu vm.

Erstkl. Privat-Mittag- und Abendtisch.
Frdl. möbl. Zimmer. Elberf., Wortmannstraße 47, 1. Et. *

Geschloss. möbl. Part., 4 Zimm., Nähe Bhf. Döppersb. ganz oder geteilt an bess. Herren zu verm. Off. unt. E 7197 an die Exp.*

Gesuche.

Alleinsteh. ja. Herr sucht * **sch. möbl. Wohn- u. Schlafz.** mit voll. Pens. in bess. Hause zwischen Schillerbrücke u. der Stadt. Off. u. E 7193 an Exp.

Möbl. Zimmer von alleinsteh. Frau in anständigem Hause ges. Off. unt. E 7169 an die Exp. *

Gesucht p. 15. Sept.:
2 geräumige, schön möbl. Zimm. (Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten) mit Pension. Angebote baldmöglichst an Fr. Niclaus, **Krefeld,** Urdingerstr. 122. b5797

Z. 1. Aug. möbl. Zimmer, Königstr. od. nächst. Umgeb. ges. Off. u. E 1856 an Exp. b5798

Möbl. Zimmer

In Barmen:
B., Wertherstr. 56, part., rechts: Schönes möbl. Zimmer zu v. †

In Elberfeld:
Adersstr. 31, III.: Hübsch möbl. Zimmer in bess., ruh. Hause.

Alleestr. 35: Gr., schön möbl. Partz. m. Schreibt. u. Klavier, bes. ein saub., sch. Z. 1. Etg. in bess., ruh. Hause sof. zu v.

Aue 15: Einf. möbl. Zimmer, Mittag- und Abendtisch.

Aue 27, 3. Etg.: Einf. möbl. Zimmer zu vermieten.

Bachstr. 64, III, Fischer: Frdl. möbl. Z. billig zu vermieten.

Baustr. 70: Saub. möbl. Zimm. an ordentl. Mann zu verm.

Caenapstr. 15, I: Für 2 anst. H. o. Mdch. Kost u. L. Sch. Z.

Ernststr. 19a, Toreingang: Sch. möbl. Z., gut. Eff., f. Hdw.

Friedrichstr. 18: Gute Kost u. Logis frei. Woche 12 Mark.

Friedrichstr. 30, II., Mittelpunkt: Mehr. gut möbl. Z. mit 1 od. 2 Bett. sof., auch f. kürz. Zeit

Neue Friedrichstr. 24, III., r.: Einf. m. Spchz. an 1 od. 2 H. bill.

Friedrichschulstr. 16, pt.: Möbl. Z. mit od. ohne Essen zu verm.

Gesundheitstr. 68, 1.: Möbl. Z. an bess. Handwerker zu verm.

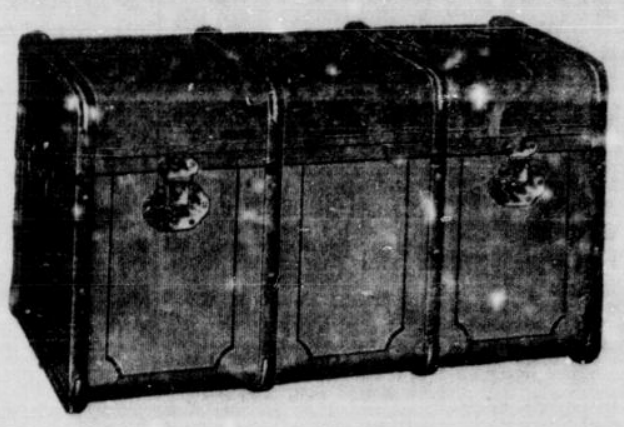
Dr. Gordeck
verreist
bis 15. August. f4921

Zurückgekehrt
Dr. von Scheven,
Barmen, Clefestraße 22. 258b

Sofas u. Matratz. m. gut u. bill. in u. aus d. Hause aufgearbeitet **Küster, E., Bachstr. 50.** Karte gen.*

Reklamewoche

Koffer u. Reiseartikel



Solider Bahnkoffer von 90 cm an, **mit 2 Einsätzen**
85 cm lang **24.00** 90 cm lang **29.50** 95 cm lang **31.00** 100 cm lang **34.00**

Solider Bahnkoffer in echt Rohrplatten und besserer Innenausstattung
63.00 68.00 72.00 76.00

Solider Bahnkoffer niedrige Form **(Kabinenkoffer)**
21.50 23.50 24.75 26.50



Maulbügelsack praktische Reisetasche, mit Aufspannbügel,
Rindleder **16.50 15.25 14.00**

Maulbügelsack mit engl. Futter **28.00 25.00 22.50**

Sämtliche Reise-Bedarfsartikel in großen Sortimenten.

Große Touristenkarte des „Bergischen Landes" in Vierfarbendruck 30.–
„Gott schütz' dich mein bergisches Land", Lied mit Klavierbegleitung 1.20

Leonhard Tietz
Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

a326

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Billigste Bezugquelle für Modistinnen.



Saison-Ausverkauf
von
Hutformen
Hutblumen :: Ranken
Reihern
und
Straussfedern
Trotz unserer staunend billigen Preise gewähren wir auf **alle Artikel** einen
Extra-Rabatt von 10%
Straußfedern-Vertrieb
M. Gusdorf, Elberfeld, Friedrichstr. 69. Tel. 4226.
I. Etage. — Am Rathaus
Kein Laden.

Direkter Verkauf an Private.

Gekaufte Artikel werden gratis garniert.

Verkäufe

Immobilien

Gutshof

zu verkaufen mit Milchwagen u. Zubehör in der Nähe e. schönen Stadt am Rhein. Angeb. unter E 1742 an die Exped. v5672

Fabrik-Grundstück,

Talsohle Barmen, 1500 qm gr., mit masf., mehrstöck. Hochbau u. freiliegendem Bauterrain, bequeme Anfahrt, Bahnstation u. Postamt sehr nahe, 2 Minuten Haltestation, Schwebebahn und Straßenbahn, sehr preiswert zu verk. Off. u. B 1899 an d. Exp. B., Neuerweg 57. g1940

Selten günstige Gelegenheit.

Geschäftshaus in bester Lage Elberfelds bes. Verh. halber u. günst. Bed. sehr preisw. zu vk. Selbstreflektanten erf. Näheres u. L 2056 an die A.-Exp. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a544

12 neue Häuser,
teils mit Garten, sowie **schöne Baustellen** in einer herrlichen, obstreichen Gegend, gegenüb. d. Siebengebirge, nahe am Rhein, billig zu verk. Joh. Pet. Schliebusch II, Lannesdorf bei Mehlem, Hauptstr. 5. v5571

Vohwinkel.

Haus zwischen Schwebebahn-Haltestelle Hammerstein-Bruch, i. sehr geschützter Lage, masf., gut. Zust., 12 Z., 1 Speicherz. sowie Trockenboden, Wasserleit., 7 Keller u. Waschk., mit sehr bequem. Abfluß teilw. überdachtem Hofraum, zu allen Zwecken verwendbar, 1 Keller u. Hofr. z. Werkstatt, Hofraum auch z. Pferdestall geeign., f. 15 000 M. zu verk. Gruno: Erwerb klein. m. Garten. Off. m. Anzahlung u. E 1255 an die Exp. erb. *

Barmen

ist. Haus, worin seit 1890 Herr.-Pension mit gut. Erfolg betrieb. wird, ist Alters wegen m. f. Inventar zu j. annehmbar. Preise zu verk. Konzession vorhanden. Dasselbe eignet sich auch vorzüglich für Stehbierhalle od. Automat. Off. unter B 8736 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.†

Schönes, fast neues, ländliches
Einfamilienwohnhaus

mit gr. Hausgarten, sch. Lage, in der Nähe von Ruppichteroth, im herrl. Bröhltal, ist zu verk. Preis 5000 Mk. Desgl. schönes, fast neues, ländl. Einfamilienhaus, ebenfalls mit gr. Hausgarten, evt. mit Wiese u. Obstgarten, sch. Lage, ebenfalls im herrl. Bröhltal, in der Nähe v. Waldbröl, ist preiswert zu verk. Zu melden beim Eigentümer E. F. in Iserlohn (Westfal.), Knallenbrink Nr. 2. *

Herrschaftliches, noch ganz neues
Wohnhaus

mit umliegend. Garten u. allem Komfort d. Neuzeit ausgestattet, wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Näheres Opladen, Rennbaumstr. 29. g271

Gr. Haus,

Honnef am Rhein,
zu verkaufen (nicht zu vermieten). Selb. enthält 22 Zimmer, 3 Liegehallen u. Garten und ist ungefähr 100 Meter v. städtischen Kurgarten entfernt. Hat wegen seiner bevorzugt günstigen Lage wertvolle Zukunft. Gefl. Offerten u. E 1854 an die Exp. ds. Bl. v5794

Tages-Wirtschaft

in guter Lage Elbf., Verbrauch über 300 hl Bier, 100 hl Klaren u. viel Likör, Zigarren usw., kein Schalterverkauf, krankh. sof. zu verk. Preis 86 000 Mk. Nebenmiete 1000 Mk. Anzahlg. 10 000 Mk. Vermittl. verbeten. Off. unt. E 7050 an die Exp. *

Café.

Bürg. Café, nachw. rent., mit gr. Umsatz, im Mittelpunkt der Stadt, ob. Konkurrenz, sof. zu vk. Off. u. E 7187 an d. Exp.*

Sichere Existenz.

Kolonialw.-Gesch. in bester Lage sof. od. per 1. Sept. cr. zu verk. Miete billig. Verwaltg. d. Hauses ist zu übern. Schnellentschl. Refl. wollen Off. einr. u. E 7190 an die Exp. d. Bl. *

Gutgehende
Metzgerei

im Mittelpunkt und am Markt einer Stadt von 10 000 Einwohnern gelegen, seit 40 Jahren in meiner Hand, ist weg. Zurhebesetzung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen od. zu vermieten. Fr. Wilh. Dörnenburg, Langenberg-Rheinland.

Gutgehendes Milchgeschäft

Umst. halber bill. zu verk. Off. u. L 133 an Fil. B., Allee 171. †

Gutgehende v5703
Schuhmacherei

mit n. Masch. krankh. billig zu verk. Näh. in der Exp. [279

Gutgeh. Bürgerbrezel-Bäckerei u. Konditorei

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verk. Offert. unter C II 905 bef. die Filiale ds. Blattes in **Remscheid-Hasten, Feld 42.** f215

Gutes Herr.-Friseurgesch.

mit Puppen-Klinik besonderer Umstände halber an zahlungsfähigen Fachmann zu verkaufen. Off. unter R 1115 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. f256

Gutgehendes
Obst- u. Gemüsegeschäft

preiswert zu verkaufen. Bareinnahme wird nachgewiesen. Off. unter B 1890 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 3828a

Gutgehende Althandlung

in Möbeln u. Kleidern ist krankheitshalber per sof. oder 1. Okt. zu verk. Nur Leute mit einigen tausend Mark in bar wollen sich u. E 7077 an die Exp. melden.*

Klempnerei und Installations-Geschäft

in Industriestadt (Westf.) für d. Hälfte des Wertes zu verk. Off. u. E 1811 an die Exp. v5738

Schlosserei, d. Neuzeit entspr. einger., sof. Off. E 7192 Exp. *

Friseurgesch., nachweisl. rent., an Hauptstr. Elbf. gel., anderweit. Untern. h. sof. billig zu verk. Off. u. E 7188 an Exp. *

Im Mittelp. Elberf. ist ein mit bester Stammkundsch. best. Besatz-, Seiden- u. Kurzw.-Gesch. außerordentl. preisw. z. v. Off. G 709 Exp. Elbf., Burgstr. 7.*

Kinematograph
weg. Verz. nach d. Ausl. spottb. zu verk. Fertig z. Gebrauch mit all. Zubehörteilen, Vergröß.- u. Reproduktionsapparat, 1500 m Film, Lichtbilder mit gr., vorzügl. Lichtquelle, eignet sich a. für Theaterzw. Neupreis 800, wen. gebr., für 150 Mk. Zu bes. „Espa-Parfüm.", E., Luisenst. 100.

Maschinen

Gelegenheitskauf

von Elektromotoren.

Wechselstrom,

8—10 PS, 1000 Tour., 220 Volt,
¼ PS, 950 Touren, 220 Volt,

Drehstrom,

4 PS, 1450 Touren, 220 Volt,
1 PS, 750 Touren, 220 Volt,

Gleichstrom,

7½ PS, 1500 Touren, 220 Volt, verschiedene kleinere.

Ebenso ist ein voll. neuer

Drehstrom-Motor

m. Schleifringen (Bürstenabhebevorrichtung, 220/380 Volt, eff. 12 PS, durch Zahlungsunfähigkeit nicht abgeliefert, spottbillig zu haben. f4998

Gustav Frohn & Cie., Elberfeld, Aue 11.

Infolge Betriebsveränd. sollen folgende gut erhalt. Werkzeugmasch. billigst verkauft werden:
2 Drehbänke
205X1000, 300X530X1500
1 Hobelmaschine
2200X960X800 mm
1 Shapingmaschine
400 Hub,
1 Kaltsäge b4161
500 Sägebl.-Durchm.
1 Exzenterpresse
25 Hub, 400 Ausladg.,
4 kl. Exzenterpress.
m. automat. Transport des Blechbandes,
1 Nutenstoßmasch.
Stoßlänge ca. 475
2 Bohrmaschinen
15 u. 30 mm bohr.,
1 Oelseparator,
dir. Schraubt., Feldsch
Off. u. E 1861 a. d. Exp.

Kaum gebrauchte g20
Exzenterpresse

700 Mk., mit verstellbarem Hub 44, ganz gefrästen Zahnrädern, Fabrikat: Hiltmann & Lorenz, **Shapingmaschine** à 700 Mark, **Bohrmaschine** à 300 Mark zu verkaufen. — **Alex Rieke jun., Schwelm.** g20

Wegen Aufgabe des Geschäfts

zu verk.: Drehbank 2¼ Meter Drehlänge, Shaping- u. Bohrmaschinen, Bohrbank, Schmiedeherd u. Ipferd. Elektromotor, noch im Betrieb zu besichtigen. Off. unt. E 7171 an die Exp. *

1 schw. Leitspindeldrehbank

270X2000 mm, mit Kastenfuß, **1 wie vor.** 180X1500 mm,
1 **Support-Drehbank,**
180X800 mm, komplett, sind sofort billig zu verkaufen. **Zahnräderfabrik Gebr. Semmelroth, Barmen,** Oberdörnerstr. 6. 17b

Nähmaschinen, Fahrräder,

erstkl. Fabrikate, ff. Neser., **auf Ratenzahlung zu Kassepreisen.** * Off. unter E 6217 an die Exp.

Fahrr. m. Doppel-Torp. u. Rücktrittbr. b. E., R. Friedrichst. 23*

Nähmasch. unt. Garant. gut näh. Elb., R. Klotzbahn 12 a, I. Etg., Hbl.

Eine 4-Kellner- g187
National-Registrierkasse

wenig gebraucht, sofort preisw. zu verkaufen. — Bohwinkel, Gustavstraße 19.

Neues Neckarsulmer 6/18 HP
Luxus-Automobil

mit allem Zubehör billig zu vk. Off. u. E 1066 an die Exp. 16235

Automobil, in gut. Zustand, für Privat und Gesch., **für 15% des Neuwert.** zu verk. Schmitz, Barmen, Oberdenkmalstr. 79 9965

Automobil, Adlerw., 2sitzig, für Bäcker u. Metzg. geeign., 500 ℳ Gut. Hilkringhaus, Schwelm. g12

Fahrrad,
beste Marke, 4 Mon. alt, wie neu, eleg. u. zuverl., Torp.-Freil. u. Rücktr., verk. w. Krankheit sof. für 60 Mk., gek. 130 M., Badewanne 20 M., Vogelbüchse 12 Mark. Offerten unter E 7157 an die Exped. d. Bl. *

2 gut erh. Fahrräder für 20 u. 25 Mk. E., Grifflenberg 26. *

Musikinstrumente

Prachtv. neues Pianino

mit langj. Garantie bill. zu vk. U.-Barmen, Christbuschstr. 32.

Pianino sehr billig zu verk. Hoffbauer, Piano-Handl., Elb., Erholungstr. 3, I.

Piano, kreuzsaitig, geb. mit Garant. sehr billig zu verkaufen. * Arthur Lehmann, Piano, Barmen, Hatzfelderstraße Nr. 6.

Ibach-Pianino, kreuzsaitig, wen. gebr., für 300 Mk. A. Paling, Pianobauer, B., Allee 212. 3598a

Ibach-Flügel,

Patent, 1,75 m lang, wundervoller Ton, wie neu, auch für gr. Konzertsaal geeignet, sehr billig zu verk. Off. u. B 8731 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

G. erh., schwz. Pianino, gr., m. St., g. bill. E., Prinzenst. 32, Schrein. *

Pianino,
schwarz, 3 Pedale (Garantie) f. **390 Mk.** zu verkaufen. Janisch, Pianohandl., Elbf., Südstr. 57.*

Schw. sch. **Piano** billig abzug. u. Garant. R. von Kotben, Instr.-Handlg., Barm., Wertherstr. 55.†

Piano

sehr gut erhalten, zu 300 Mark zu verk. P. Berkemeyer, Pianohandlung, Elbf., Aue 60. 16331

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene 16288

Harmoniums

in der Preislage von Mk. 50.— bis 300.— unter Garantie abzugeben. **Gustav Weischet,** Elb., Königstr. 23. Eigene Harmoniumfabrik in Borna-Leipzig.

Harmonium, erstkl. Fabrikat, in Zahl. gen., z. ℳ 80. **Karl Bongardt,** B., Allee 131. 17d

Musikwerk,

gleichzeitig 2 Platten spielend, gut erhalten, preiswert zu vk. Elberfeld, Heinrichstr. 13, I. *

2 Schaukasten bill. zu vk. Herm Schluck, Elbf., Kleeblatt 1a. *

Sch. Glasschrank f. Konditor. b.* C. Schumann, Elb., Aue 54.

Altertum.
Hochf. Berg. Glasschrank, mass. Eichen, Umstände halber zu vk. Barmen, Jägerstr. 61, 2. Et. *

Für Brautpaare!
1 schweres, eich. Eßzimmer, best. aus Büfett mit reicher Verglasg., geschloff. Kredenz, Sofa, 170 cm lang, Umbau, Ausziehtisch mit Verbindung u. echt. Rindlederstühle, für 450 Mk. E., Mühlenstraße 13. Möbelgesch. 16323

Eingetauscht, kpl. Wohnz.,

it. nußb., sow. Dipl.-Schreibtisch u. amerik. Rollschreibtisch bill. E., Schwanenstr. 43, I. Etg. Kein Laden, nur Lager. *

1 Küche, Carolina-pine, kompl., 135; 1 Herrenzimmer, echt Eiche, inkl. Chaiselongue und Decke kompl. 350; 1 schwerer romanischer Umbau 150. j391

Berg. Möbel-Vertriebsgesellsch. S. Adler & Co., E., Hofaue 53.

Schlfz. m. m. Küche 390 ℳ E., Friedrichst. 32, Möbell., Tel. 4084

* **Vollst. mod. Schlafz.-Einr. m. gr. Spiegelschr. u. Marm., ½ J. gebr., 275 M. Möbelh., E., Karlstr. 52, I.**

2schl. Oberb., Unterb. u. Kissen 29 Mk. Elb., Friedrichstr. 82. Bettenlager. 16333

Bettstelle mit Matr. für 25 M. Elb., Gesundheitstraße 97, II. *

Weg. Ausch. v. Patentmatratzen

2 sehr schöne Sprgf.-Matr., ca. 2×1 Meter, preisw. zu vk. Elb., Ulendahlerstr. 499, I. b5804

Umzugshalber versch. gut erh. Möbel billig zu verkaufe — Elberfeld, Gartenstraße 38. *

Gut., gebr. Kldschr., Leinenschr., Klappschr., Anr., Tisch, Waschkomm. m. Spieg., Nachtk., Stühle b. E., Friedrichst. 30a, p. Möbelh.*

Küch.-Büfett u. Anrichte

gebr., eventl. auch einzeln billig abzugeben. Gesch., Elbf., Bachstraße 48, 1. Etage. j21

* **Eich. Bücherschr., eich. Ausziest., Ledersofa, Waschk. m. Sp., Vertiko bill. Möbelh., E., Karlstr. 82, I.**

Vertiko, Klappsch. 30, Bettst. m. M. 15, Gasb., Kldschr. 12, Sofat. 12, Sof., E., Albrechtstr. 4, Möbellager. *

Sofas u. Chais. in Plüsch, Stoff u. Leder. Polst. E., Feldstr. 12. *

Plüsch-, Moquette- u. Ledersofa b. Polsterei, E., Albrechtstr. 54.*

Sofa, Sofat., Tepp., Klavier b. E., Gesundheitst. 89, p. Sofalag. *

1-u. 2tür. Sitz-u. Stehrealte, Drehst., Schreibt., Glasschr., f. Ballnstrade bill. E., Prinzenst. 32. Schreinerei.

2- u. 4sl. Stehpult b. E., Friedrichstr. 2, E. Ludwigstr. Wendling*

Umzugsh. f. preisw. zu verk.: Eich.-AusziehT., 6 Stühle und Schreibt. dazu, Dauerbr. u. Füllöfen, Gaskrone, Garn. Vorwerk, Barmen-U., Christbuschstr. 32. *

Waschöfen,

neue, in versch. Ausf., 4 gebr. von 17 Mk. an, 2 gut erh. Füllöfen, Kinderw. m. Gummir. f. bill. U.-B., Druckerstr. 6A. 1092b

Mod., w. em. Herd, Sofa, K.-Bett b. E., Kaiserst. 20, Handl.*

Gebr. Sitz-Liegewagen (Brennabor) bill. E., Alexanderstr. 7, p. *

Klappwagen, wenig gebr., bill.* E., Mühlenstr. 27, i. Korbladen.

Klappwagen u. Sitzliegewagen b. E., Hochstr. 89, im Korbg.*

Gut erh. Kinderwagen bill. zu vk. E., Erlenstr. 41, I. *

Hocheleg. Kinder-Sitz- u. Liegewagen mit Sitz für 2 Kind. für 25 Mk. Elbf., Hofkamp 35. *

Eleg. Maßanzug, mittl. Figur, zu vk. E., Altenmarkt 3, II. *

Meyers kl. Konversationslexikon (neueste Auflage), ganz neu, äußerst billig zu verk. Oskar Dolz, B., Zeughausstr. 59. †

Elektrische Glühbirnen, bis 600 Kerzen, billigst zu vk. Offerten unter B 8726 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Eleg. Reisekoffer zu verk.

Partiegeschäft E., Paradest. 76*

Gartenschirm
billig zu verk. Armbrecht, Korbgeschäft, Elbf., Herzogstr. 29. *

Fernglas, wie neu, sehr b. zu verk. Elbf., Kölnerstr. 33, I. *

Vorteilhaftes Angebot!

Schöner, weißer, scharfer Streusand sowie grober Putzsand b. zu verk. Offerten u. 48 K V an Filiale Bohwinkel. g187

Tiere

Billige Herbstpferde

Mittelschwere u. schwere Herbstpferde, auch Hilfspferde Pferde, stehen zum Verkauf bei v5795 **Hugo Vanshaus, Pferdehandl., Wald, Altenhoferstr. 2. Tel. 847.**

Habe stets zu jedem Gebrauch geeignete Pferde z. Verkauf steh. Selten schneller, schöner f256

Pony

mit Geschirr und Flachwagen zu verkaufen. Näh. Remscheid, Bismarckstraße Nr. 116.

Mehrere 23
pflastermüde Pferde
zu vk. Bohwinkel, Kaiserstr. 27.



Donnerstag stelle einen großen Transport
Kühe
zum Verkauf aus. 16358
Emil Rosendahl,
Elberfeld-Mirke.



Donnerstag den 23. Juli 1914 stelle eine große Auswahl tragender **Kühe** zum Verkauf u. melker aus. 2538
Hugo Rosendahl, Barmen-Ritt., Lenneperstraße 6.

Flotter Doppelspann b. zu verk. Barmen, Carnaperstraße 25. †

Für Jäger!

Jagdhund, Rüde (Drahthaar), 4 Jahre, lautj., verlor. Apport, für 150 Mk. zu verk. Roter kräftiger Teckel, Rüde, lautj., für 50 Mk. zu verk. Ernst Fürten, Sonnborn, Hauptstr. 188. g95

Hunde-Amme
(Jagdhündin) für 50 Mark zu v. Näh. R. Hoffmann, Elberfeld, Elendsthal. g95

Deutsch. Schäferhund mit 2 zehn Woch. alt. Rüden, ff. Stammb., zu verk. Velbert, Am Berg 136† Schön. Schäferhund Umst. h. sof. Stehbierh., B., Berlinerstr. 11†

Ganz kl., schneew. Zwergpudel, Eltern 20 cm hoch, spottb. Lehmann, Remsch., Bismarckst. 54. j387

Lebendes
Geflügel!!!



1914er Frühbrut, Rass. unter Garantie lebend. u. ges. Ank.: 10 St. große u. federwolle Gänse ℳ 33
12 „ große starke Enten . . ℳ 23
20 „ vollfleisch. Schlachthähnch. 19
20 „ ital. Zuchthühn., vorzgl. Leger, 3—4 Mon. alt, beliebt. Farbe, ℳ 26.
Zur Probe 6 Stck. ital. Zuchthühner franko ℳ 8.50. **D. Pistreich, Breslau 88.** b370



Die bit. Leg. d. Welt ital. Landhuhn **1914, v. St. 1.50 ab hier, in ca. acht Wochen leg.,** Verp. b. 35 St. 1.ℳ 1913 vers. 17 500 Stck. **Fritz Heller,** Barmer Geflügelhof, Barm., Westlotterstr. 59. Tel. 2533.†

Kaufgesuche

Gut erhaltene g20
Holzdrehbank

zu kaufen ges. **Alex Rieke jun., Schwelm.**

2 gebr. Drechslerdrehbänke mit Kreissäge mit Tisch zu k. ges. Off. u. E 7176 an die Exped.*

Eine noch gut erhaltene **Waschmaschine**
für Kraftbetrieb zu kaufen ges. Offerten sind zu richten an Carl Dahl, Kreuzberg bei Witzperkirth.

Eine gut erh., 5—10spillige **Einschlagspulmaschine** (für Seide) zu kaufen ges. Rich. Enkel, Dhünn. v5796

Schuhmacher-Nähmaschine, gebr., zu kaufen ges. Barmen-Rittershausen, Werlestraße 16.†

Gut erhaltenes Klavier für Vereinszwecke gegen Barzahlung ges. Off. mit Preisangabe u. E 1826 an die Exp.*

Vollständige, gut erhaltene
Fleischer-Einrichtung

zu kaufen ges. Off. u. B 8735 an die Exp. B., Neuerweg 57. †

Ladentheke u. Regal

gebraucht, zu kaufen ges. Fritz Manert, Solingen, Wuppertr. 79

Kl. gebr. Bücherschr. zu k. ges. Off. G 710 Exp. E., Burgstr. 7.*

Gut erhalt. doppelsitziges
Stehpult

zu kaufen ges. Off. mit Angabe d. Größe u. B 1896 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. 3829a

Kleines Pult für Theke zu k. ges. Elberfeld, Kleeblatt 1a. *

Rollschreibtisch,

gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. u. E 1852 an die Fil. ds. Blattes in Milspe. f166

Gebr. Diplom.- a333
Schreibtisch

oder **Ausziehtisch** für **Bureau** zu **kaufen gesucht.** Offerten nur mit Preisangabe unter E 4160 an **Ann.-Exped. Ed. Elven** in **Solingen** erbeten.

Sehr gut erhaltene **emaillierte Badewanne,** evt. mit Gasbadeofen billig zu kaufen ges. Off. unter E 7198 an die Exped. *

Einige gut erhaltene 3806a
Kippwagen

zum Steinfahren sofort gegen bar zu k. ges. Off. unt. B 1884 an die Exp. B., Neuerweg 57.

Speiseeiskarre *
zu kaufen ges. Elb., Hochstr. 88.

Sofort Kasse.

Kaufe Restposten **ganze Läger** Konfektion **Schwarzwaren etc.** *
Lichtmann, Tel. 4232
Barmen, Wilhelmstraße Nr. 21.

Komme sofort

nach Erhalt e. Karte u. zahle die höchst. Preise f. getr. H.-, Dam.- u. Kinderkl. f. Wäsche u. Schuhe jed. Art. **Frau H. Koch, Elberf., Friedrichstraße 24.** — Komme auch nach auswärts. *

Wegen großen Warenbedarfs

zahle stets enorm hohe Preise für **getragene** Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Wäsche etc.

Postkarte an **Feuerzeug** Elber.-, **Wilhelmstraße 25** gen. ob. **Tel. 2439.** Komme pkt.

Komme sofort!!!

nach Erhalt einer Karte u. zahle die höchst. Preise f. getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider sowie Wäsche u. Schuhe jeder Art. **Jos. Lange, Elberfeld,** Deweerthstraße 104. **Telephon 3372.** *

Frau G. Köllmann, E., Tel. 4591, Wilhelmstr. 22, zahlt reelle Preise f. getr. Kleider all. Art. Komme a. nach ausw. *

Wendeltreppe

zu k. ges. Elbf., Erlenstr. 34.*

40 bis 60 Liter Milch

nach Remscheid sofort gesucht. Off. unter B 1863 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Gut erh. Rohrplattenkoffer zu k. ges. Off. u. E 7115 a. Exp.*

Haare,

ausget., kauft zu höchst. Preisen Jankewitz, E., Poststr. 7. 16318

Gut erh. Brill.-Kollier bill. ges. Off. u. E 7149 an die Exp. *

Möbel

Für Brautpaare!
1 kompl. Schlafz. mit 180 cm br. Spiegelschr. sowie eine Car.-p.-Küche, best. aus: Büfett, Anr. mit Aufs., Tisch, 2 Stühlen u. Uhr, zus. f. den außergewöhnl. bill. Preis v. 475 Mk. Elbf., Mühlenstr. 13. Möbelgesch. 16325

Möbel

zu bequemen Teilzahlungsbedingungen liefert erstklassiges Möbelkaufhaus, ev. ohne Anzahlung und ohne Preiserhöhung. Gefl. Anfragen erbeten u. E 1167 an die Exped. ds. Bl. j371

Sofas

in Plüsch, Tuch, Leder., Klubsofas, Ledersessel, Chaiselongue, dr. Seegr., Wolle, Tepok u. Haarmatratzen billig

J. Brechtmann,
Elberfeld, Hofkamp 35, Polsterei. Bitte genau auf Nr. **35** zu achten.

Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

liefert ein erstklassig. Spezial-Möbel-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) an Beamte und Leute in sicherer Stellung auf bequeme Teilzahlung unter strengster Diskretion. Kulante u. reelle Bedienung. Offerten unter E 2046 an die Geschäftsstelle d. Bl. j400

* **Schlafz.-Einr.,** echt Eich., mit 3tür. Spiegelschr., 180 cm breit, kompl. 410 Mk. Möbelh. Gebr. Kussel, Elbf., Schwanenstr. 4.

Für Brautpaare u. Beamte! Christl. Spezialmöbelgesch. gibt kompl. Einrichtungen auf Teilzahl. ohne Aufschlag an Leute v. gutem Ruf bei entspr. Anzahlung ab. Strengste Diskretion. Gute Ware. Freie Lieferung. — Off. u. E 1205 an d. Exp. 16326

Die schönste
Ferienreise
für nur 2 Mk.

kann man durch den Kauf eines **Straßburg u. Gothaer Loses** machen, worauf man einen der Hauptgewinne von
15000 10000 5000 5000 4500 2700 1000 5 à 500 4 à 500 5 à 450 Mark
bar Geld bekommt.
1 Straßburg u. 1 Gothaer-Los mit Glückstasche **2 Mk.**
A. Eulenberg jun., Elberfeld.
Altenmarkt 11. j231

Klosettstühle

in größter Auswahl billigst. 16332
Felke's Kurwannen
in 4 Größen von **6.50** Mk. an
A. Bruchhaus,
Elberfeld, Neubruch 6, direkt am Neumarkt. Teleph. 1944.

Für Wandervögel!

Große Auswahl in Mandolinen u. Guitarren. Ferner Sportanzüge u. Sportjoppen, alles konkurrenzlos billig, nur bei

Singer Hauptgeschäft **Elb., Wilhelmstr. 30**
Solingen, Brühlerstraße 7 (am Werwolf). *

Laute, fast neu, Kostpreis 135 Mk., weg. Sterbef. sehr bill. zu verk. Elbf., Haarhausstr. 10. *

Gebrauchter Kohlenherd,
1,30 Meter lang, und gebr. Badeeinrichtung billig zu verk. Elberfeld, Laurentiusstr. 28. *

Sch., weißer, tiefgeb. Küchenherd mit Auffatz billig zu verk. Elberfeld, Gartenstraße 38. *

Gr. Majolikaherd mit Aufsatz bill. E., Altenmarkt 3, II. *

Schwarz em. Restaurationsherd, 120×85, sehr billig mit **Kessel.** Weiß emaill. Herd mit Kessel, 91×70, tief geb., sehr bill. Bohwinkel, Königst. 33, Schlosserei. g187

Mobiliar

Schreinereieinrichtung,
komplett, zu verkaufen. Offert. unter B 8725 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57. †

Ladeneinricht., Glasschränke mit Schiebet., Schaukäst., Theken f. Regale, f. jed. Gesch. pass., bill. zu verk. Elbf., Karlstr. 37a. *

Regale u. Theken zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. Elberfeld, Neue Fuhrstraße 27.*

Theke mit Marmorplatte,
2.80 Meter lang, billig zu verk. Barmen, Fischertalerstr. 13. †

Gebr. Ladenschr. m. Glasschiebetüren, für jedes Geschäft pass. (Hut, Putz, Konfitüren, Stoff, Eisenwaren, Delikatessen), **Spezereiregal mit Theke, einzelne Theken, Schaukasten, Theken-Glasaufsätze** spottbill. zu verk. **Schumann jr., Partiew.,** Elberf., Klotzbahn 13. j6283

1 klein. Eisschank, 1 Eistische, 1 Eisenfatz, verzinkt, 520 Lt. Inh., 1 Gemüse-Etagere, 1 2schl. Bett, kompl. 1 Unterteil v. Reg., 2.20 m lg., mit 6 Einteil., all. gebr., zu verk. Müller, Gevelsberg, Hagenerstraße 86. †

Diverses

Gut erhaltenes kleines Billard billig zu verkaufen. U.-Barmen, Auerstraße 22. †

2 gut erhaltene 4zöllige g114
Schlagkarren

zu verk. Ww. W. Beutelführ, Huf- und Wagenschmiederei, Tönisheide, Rheinland.

Leichte, gut erhalt. Geschäftswag. für Bäcker, Metzger etc., sofort billig zu verk. Haan, Rheinland, Düsseldorferstraße 45. f191

Brasilianische Schmetterlinge, aufgespannt und nicht aufgespannt, zu verkaufen. Lennep, Markt 5, 1. Etage. f124

Automaten-Einrichtung,

Wallstr. 29, noch im Betrieb, wegen Umbau des Hauses **billigst abzugeben.**
Hugo Pohl, Elberfeld, Bleichstraße 7 B.

Kinder-Anzüge

prima Qualitäten, in Größe 1 bis 4, von Mk. **4.50, 3.50, 3.00** u. **2.50.**
Früh. Preis dieser Anzüge von 9.80 bis 24.35.

Burschen-Anzüge

für das Alter von 12 bis 16 Jahren, von Mk. **6.90** bis **16.85.**
Früh. Preis dieser Anzüge von 14.40 bis 39.80.

Lüsterjoppen

von M. **2.50** bis **12.60**
Früh. Preis dies. Lüsterjoppen M. 6.20 bis 19.80.

Turntuch-Joppen, nur Herrengröße, **1.50**

Turntuch-Hosen, nur Herrengröße, **1.00**

Damit ein großer Kundenkreis von dieser Gelegenheit profitieren soll, gebe ich an jeden Käufer nicht mehr als 3 Stück ab.

Um meine Maßschneider auch während der stillen Saison voll beschäftigen zu können, liefere ich die elegantesten Maßanzüge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auf meine große Auswahl in englischen u. deutschen Stoffen, nur prima Qualitäten, mache ich ergebenst aufmerksam.

Joseph Adler

j36 **Elberfeld,**
Islandufer 5, Ecke Café Holländer.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Zoologischer Garten, Elberfeld

Mittwoch den 22. Juli

Großes Nachmittags- und Abend-Konzert

4—7 Uhr, j431, 8—10 Uhr, 10½ Uhr,
ausgeführt vom gesamten städt. Orchester, 52 Künstler.
Eintrittspreis 55 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Täglich von 4—7 Uhr großes Konzert.

Mirker Hain Norwegisches Holzhaus
Inh. Peter Hortz. Mittwoch den 22. Juli:
Konzert. Täglich große Kaffeerestauration.

Friedenshöhe Elberfeld

Morgen, Mittwoch, von nachmittags 4 Uhr ab

großes Konzert

Musik: Elberfelder Kapelle. j222 Entree frei.

Ulanen-Reg. 1. Pomm. Nr. 4 zu Thorn.

Am Sonntag den 26. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet in Elberfeld bei Restaurateur Ernst Geiger, Reichshof, eine

Besprechung über die **Hundert-Jahr-Feier**

des Regiments statt. Alle ehem. Kameraden werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Mönnig, Dortmund, Mollestraße 26 • **Bangert,** Hottenstein bei Barmen.

Ott's Bier-Tunnel

Elberfeld, am Hauptbahnhof Döppersberg j5345
verbunden mit **Ott's Restaurant,** Eingang Neue Fuhrstraße.
Jeden Abend von 6 Uhr an: **Warmer Schinken** (westfälischer).
Mittwochs und Samstags: **Prager Schinken.** — Großes Hamburger Buffett. — Von 12—3 Uhr: **Diners** zu **1.25,** im Abonnement **1.10.** — **Eisenbahn-Platten,** flott serviert, Suppe, ein Gang, **0.85.** — Bramme-Bräu, Bramme-Pilsner, Kulmbacher Reichelbräu

Sonnborn. Restauration Friedr. Schwaferts

Morgen, Mittwoch: i124
Konzert. — Große schattige Gartenanlagen.

Rotter Männer-Chor

Leitung W. Schrievers.

Mittwoch den 22. Juli, abends 8 Uhr, auf dem **Plateau** und **Terrassen der Barmer Stadthalle,** bei ungünstiger Witterung im Saale: 3831a

Gr. Doppel-Konzert

unter Mitwirkung der Infanterie-Reg.-Kapelle 138, unter Leitung des Obermusikmeisters A. Rauchenecker.
Karten im Vorverkauf **40** Pfg., an der Kasse **50** Pfg.

Schloß Aprath

Mittwoch den 22. Juli:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-Regts. Nr. 5, Düsseldorf. Leitung: Herr Obermusikmeister Chr. Harsing.
Entree 30 Pfennig. Kinder 10 Pfennig.
Sonntag den 26. und Mittwoch den 29. Juli:

Künstler-Gastspiel

des Posaunen-Virtuosen Herrn Professor Serafin Alschausky.

Jeden Samstag: Fünf-Uhr-Tee.

Man verlange kostenfrei Uebersichtskarte.

Versand nur gegen Kasse. Fernsprecher 29.

Dienstag den 8. September, vormittags

Kaiser-Parade

über das VIII. Armeekorps bei Coblenz.

Offizielle Zuschauer-Tribüne.

Nur numerierte Sitzplätze mit Sitzkissen.
Mitteltribüne (unt. Dach m. Rücklehne) à **12** u. **10** M.
Tribüne (ohne Dach) I. Platz **8** Mk., II. Platz **5** Mk.
Kartenverkauf nach Sitzplan durch b115
Guido Erxleben, Vertretung des Nordd. Lloyd.

Coblenz, Göbenplatz 10.

Konditorei und Café Josef Schmitz, Elberfeld, Island 12

Angenehmer Familien-Aufenthalt

empfiehlt: Eine **gute Tasse Kaffee** mit **Sahne** zu **20 Pfg.**, à **Portion** mit **Sahne 30 Pfg.** — **Diverse-Eis** täglich.
Spezialität: Frucht- und **Sahnetorten,** 16215
Butterkastenplätze täglich frisch.

Blankenberghe.

Grand Hotel de la Paix
Succursale a. Strande **Pavillon Royal**
Lift — Lesesaal — Bäder. b211
Häuser I. Ranges. Mäßige Preise.

Rhöndorf a276
Luftkurort im Siebengebirge
Auskunft der Ortsverein

Neuwerk im Bodetal, Harz, 400 m
Station **Rübeland** 25 Min. Herrl. Gebirgsdorf, im schönst. Teile d. Harzes., a. d. Bode i. Tannenwalde, keine Fabrik. Eisenhalt. Quelle. Gemütl., ungezwung. Aufenth. Volle Pens., gute, kräft. Küche u. Wohn. à Pers. 4 M. Familien billig, auch Wohnung ohne Pens. **Im weißen Röss'l,** Gasth. ältrenomm. und Landhaus mit Garten und Veranden. b408
H. Schmelzekopf.

THALIA -Theater.

Täglich 8,10 Uhr:

Legionär Nr. 80 i17

Im Salamander

Montag 8,20 Uhr zum letzten Male:

„Ehrsame Leute"

Ab Mittwoch:

Neu! Neu!
„Ein Skandal"

Geöffnetes Dach.
i336

Varieté Kaisersaal

Elberfeld, Kloubahn 26.

Ab 1. Juli vollständig neues Programm.

9 Damen, 2 Herren.

U. A. abends punkt 10 Uhr:
Original Pariser Salon Tänze,
ausgeführt vom **Körber-Duo.**

Luftkurhaus Toelleturm Barmen.

Jeden Mittwoch-Nachmittag:
Großes Konzert
des Städtischen Orchesters.
Leitung: Herr **Alfr. Höhne,**
Städt. Kapellmeister. 112b
Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

SÜDWEST-EUROPA- KOPENHAGEN
Schnellste Route über
KORSOR
KIEL
HAMBURG
CHRISTIANIA GOTHENBURG
Deutsche TAGES-Postdampfer
KIEL-KORSOR (KOPENHAGEN)
Tägliche Abfahrten s. Kanalaufbruch.
Schlafwagen
Köln-Kiel v. v.
Auskunft u. Billetverkauf in allen Reisebüros.



Kurhotel-Petersberg bei Königswinter

Gelegen auf dem Gipfel des Petersberges im weltberühmt. Siebengebirge.

Erstklassiges, mit allem Komfort der Jetztzeit ausgestattetes, neuerbautes Hotel, inmitten eigener Park-Anlagen mit schattigen Laubwäldern.

100 Zimmer und abgeschlossene Wohnungen mit Aussicht auf Gebirge und Rhein.

Fließendes warmes und kaltes Wasser. — Bäder.

Selten prächtige Gesellschaftsräume!
Erstklassiges Hotel-Restaurant.
Hauskapelle.

Günstige Pensions-Abschlüsse bei längerem Aufenthalt.

Zahnradbahn von Königswinter aus.

Ostseebad Dahme, Holst. „Pens. Landhaus" — Bes. R. Fick. —

Kl. Privat-Pens. mit gr. Garten. August Zimmer fr., v. 15. Aug. Mk. 3.30, Septbr. Mk. 3.—. u376 Achtungsvoll R. Fick.

a168

Bad Harzburg HOTEL BELLEVUE I. RANGES

Vornehmes ruhiges Familienhotel m. allem modernen Komfort, Lift, elektr. Licht, Bädern, Doppeltüren, Zentralheizung etc.
Mäss. Preise. Mahlzeiten an kl. Tischen. Kaiserlicher Auto-Klub. Garagen. Telefon 12. Prospekte v. Besitzer R. Schlemm.

Deutscher Kaiser Cronenfeld

Mittwoch **KONZERT u. BALL** (Philh. Orch. Barmen, Musikdirektor Mann). — Gr. Kaffeerestauration. — **Hugo Mees.**

Jägerhof A. Kölsch

Jeden Mittwoch **KONZERT**
Kapellmeister Bick.
Entree frei. Entree frei.

Hahnenfurth

Mittwoch den 22. Juli: u218

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der ganzen **Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 138 aus Dieuze** unt. persönl. Leitung des Herrn Obermusikm. **A. Rauchenecker.** Entree 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Heidberger Mühle Ittertal bei Haan

Bes. **Max Meurer.**
Mittwoch den 22. Juli, von 4 Uhr ab: f65

Gr. Militär-Konzert m. anschl. Ball.

ausgeführt von der ganzen **Kapelle des Inf.-Regts. Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17 aus Mörchingen.** Ltg.: Musikmeister W. Weide. — Gr. Schlachtenmusik mit Feuerwerk.

PAVILLON-MASCOTTE DÜSSELDORF

Cabaret :: Tanz-Attraktionen
Doppel Konzerte.
Anfang 9 Uhr. ∞ Entree Mk. 1.10
Garderobezwang.
u332

Für die Reise

Schillerhemden	Por. Rüstenhalter
Por. Strümpfe	Por. Wäsche
Por. Anzugstoffe	Reformkleider
Hosenträger	Damenbinden
Sandalen	Strumpfhalter 45b

Touristen-Proviant.
Jungbrunnen, Barmen, Bahnhofstr. 10

Brucheier!!

Durch Karambolierung einer Sendung Eier verkaufe ich, solange der Vorrat reicht, frische dicke **Brucheier** à **4½ Pfg.**
M. Glaß, Elberfeld, Grünstr. 24 im alten Tiezban

Dornaper Möbel-Schreinerei

— mit elektrischem Kraftbetrieb —
Filiale: **Vohwinkel,** Solingerstraße 2, Telephon 4776.
Liefert Eichen-Schlafzimmer in abgesperrten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. **395.** Einfache . . . . Mk. **290**
Eichen-Speisezimmer Mk. **385.** Karolina-pine-Küchen Mk. **145**
Freie Lieferung. — Telephon 13. u14

Rennen zu Crefeld.

CREFELDER RENNVEREIN

Mittwoch den 22. Juli, nachmittags 3 Uhr,
7 Rennen, 4 Ehrenpreise, 25300 Mark Geldpreise,
u. a. Cracau-Handicap von 7000 Mk.
Totalisator auf allen Plätzen. Wettannahme im Sekretariat.
Sonderzüge von und nach Köln und Düsseldorf.
Elektrische Straßenbahn nach dem Rennplatz.

Ohne Anzahlung 5 Tage zur Probe

liefern wir diesen hochvornehmen, schwer Gold verstärkten **Präzisions-Chronometer** mit Metallstaubschutz, antimagnet. Präzisions-Ankerwerk
*** System Glashütte ***
16 Rub., 4 Chatons, auf Bruchteile einiger Sekunden ausreguliert, für tadellose Haltbarkeit d. Gehäuses

20 Jahre Garantie

Springdeckel mit Strahlen oder glatt.



Preis 90 Mark bei bequemen Monats-Raten von **4** M

Verlangen Sie diese Uhr zur Probe. Postkarte genügt.

Bial & Freund Uhrenfabrik Breslau

u 68

Im Kleeblatt Elbf. Kleeblatt 34

Schicke Damenbedienung

Elberfelder Lichtspiele Poststraße 15

Nur bis Freitag den 24. Juli.

Alleiniges Erstaufführungsrecht des siebten Kopenhag. Kunstfilms. i118



Der Sohn der Gefangenen.

Hochdramat. Lebensbild in 4 Akten.
In den Hauptrollen:
Waldemar Psylander
und
Frau Else Fröhlich.
Die sich von Akt zu Akt steigernde Handlung zeigt uns die Leiden und Mißgeschicke einer unschuldig Verurteilten und deren Familie und hält den Beschauer vom Anfang bis zum Ende in seltener Spannung.
Hierzu eine Auslese der glänzendst. Novitäten.
Humor! Ernst! Natur!

Täglich waldfrische **Pfifferlinge.**
Aufträge zeitig erbeten. Tel. 879.
Umbeck, B.-Rittershausen, Lennepestraße 5. 3833a

Groß-Barmen

Haupt-Restaurant, Ober-Bayern, Tanzsaal, Pavillon Mascotte, Café u. Likörstube.
Täglich:
5 Kapellen
und das hervorragende
Variété-Programm.
Jeden 1. und 16. Programmwechsel.
Sonntags 11—1 Matinee.
Eintritt frei. 168b
Eintrittspreise z. Variété Wochentags mit Ausnahme Samstags 35 ₰, 55 ₰ u. 1.10 M., Sonntags nachmitt. 35 ₰ u. 85 ₰, Samstags, Sonnt. u. Feiertags abds. 55, 85 ₰ u. 1.10.

Stadthalle Barmen.

Jeden Dienstag und Freitag:
Abonnements-Konzert
d. Städt. Orchesters. Anf. 8½ Uhr.
1126 Jeden Donnerstag:
Abonnements-(philharmon.) Konzert
Leitung: Herr Alfred Höhne, städt. Kapellmeister. Anf. 8½ Uhr.
Abonnenten Donnerstags 10 Pfg. Nachzahlung. Abonnements und Zehnerkarten zum Preise von M. 3.50 sind a. d. Kasse zu haben.

Reichshof Barmen. 1366

Täglich:
Papa Körtgen u. Söhne.
Oscar Albrecht, der letzte Bohémien.

Zu Staubmäntel u. Gehpelz schwarz **Alpaca. Seidenstoffe** zu Jaquett. Satin, Serge, Neuheite **meterweise** am Lager Barmen, **3a Luisenstraße.** 3736

Billige Reise-Artikel.

Zahnbürsten, Ia
Kalbsche Zahnbürsten mit Stielloch z. Aufhäng. à **25, 35, 50** ₰
Haarbürsten, Ia
35, 50, 60, 80 ₰
Kleiderbürsten
25, 40, 50, 75 ₰
Schwammbeutel
von **40, 50, 60** ₰
Badehauben
von **40, 60, 75** ₰
2 Celluloid-Dosen
für
Seife u. Zahnpulver
45, 50, 60 ₰
Reiseschwämme
35, 50, 60 ₰
Reise-Etuis, 6teilig
2.75, 3.50, 4.50 ℳ
Reise-Spiegel
50, 60, 75, 85 ₰
Reise-Nageletuis
von **50** ₰ an
Rasier-Pinsel,
Rasier-Seife u. Napf
zusammen von **55** ₰ an
sowie noch vielerlei
Reise- u. Geschenkartikel
billigst. b362
Auf alle Waren Rabattmarken.

Jos. Biermann

Spezial-Geschäft in Bürsten, Toilette-Artikeln und Schildpatt-Waren.
Elberfeld, Schwanenstr. 21
Telephon 2681.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

13. Juli. Georg Hermann Klann, 12¼ J., Müngstenerstr. 22. — Witwe Isaak Kleuser, Selma geb. Böcker, 38 J., Gr. Hakenstraße 53.

14. Juli. Ehefrau Paul Lütje, Elfriede geb. Ranner, 25 J., Südstraße 57. — Bernhard Lüttich, Fabrikarbeiter, 44 J., Jägerstraße 3a. — Heinrich Höhn, Kohlenhändler, 76 J., Leimbacherstraße 29. — Ehefrau Rudolf Hahn, Maria geb. Wülfrath, 44 J., Leimbacherstraße 25.

15. Juli. Ehefrau Karl Kürschner, Adele geb. Kleine, 33 J., Leonhardstraße 16. — Frieda Mechler, 3 J., Kiefernstraße 50. — Ehefrau Ernst Müller, Anna geb. Niewöhner, 57 J., Roßstraße 1.

11. Juli. Max Scholz, Zimmermann, 33 J., Elberfeld, Südstraße 17.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach schwerem Leiden unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante

Wwe. August Reinecke

im Alter von 81 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Barmen, Berlin, den 19. Juli 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 22. Juli von der Kapelle des lutherischen Kirchhofes, Hochstraße, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere treue Schwägerin und Tante

Fräulein Maria Schweißfurth

im Alter von 79 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Missionar Jakob Irle sr.

Elberfeld, Witten, Hagen, Schwelm, D. W. S. A., Sumatra, den 20. Juli 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 6 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes (Hochstr.) aus statt. *

Statt jeder besonderen Anzeige.

Offenbarung Johannes 21, V. 3 u. 4.

Es hat dem Herrn gefallen, heute abend 8¼ Uhr meinen lieben Mann, unsern lieben, guten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Robert Salberg

in seinem 54. Lebensjahre infolge eines Unfalles plötzlich zu sich zu nehmen.

Er durfte die Liebe und Gnade seines Herrn, der ihn frühe mit seinem ewigen Heil bekannt machte, auf seinem Wege reichlich erfahren.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Ida Salberg geb. **Güldner und Kinder.** 3830a

Barmen, Huldastr. 26, den 18. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 3¼ Uhr, vom Städtischen Krankenhause aus statt.

h475



Aug. Peiniger, Elberfeld

KUNST-GEGENSTÄNDE

Gerahmte Bilder moderner Meister.

Malereien :-: Feine Lederwaren.

Permanente AUSSTELLUNG kunstgewerblicher Gegenstände.

Möbel!

Um auch jetzt außer d. Saison voll u. ganz beschäftigt zu sein, habe ich einen außerordentlich billigen Verkauf angesetzt. Meine gr. Lagerräume sind zur freien Besichtigung den ganzen Tag geöffnet, ohne Kaufzwang! Jeder wird staunen über die eleganten Modelle und billigen Preise. **Schlafzimmer** in Mahagoni, Birke, Nußbaum. **Echt Eichen** m. Spiegelschrank Mk. **295**; gestr. **248**; **Echt Eichen**, 180 breit Mk **395**, gestr. **325**; mit Vorbau Mk. **485**, ganz pompöse Ausführung Mk. **585**; **Küchen** Mk. **138, 158, 225**; **Eßzimmer, Wohnzimmer** Mk **385—885**; **Sofas, Chaiselongue, Bettstellen, Matratzen, Federbetten billig. Vertikos** Mk. **48**, **Büfetts** Mk. **68**, **Flurgarderoben** Mk. **17**, **Trumeaus** Mk **29**. Ständiges Lager von ca. 100 Zimmern. Gekaufte Zimmer können lagern. Eigene Polsterei. **Lieferung durch eigenes Fuhrwerk franko.** Auf alle Waren langjährige Garantie.

J. Brechtmann, Elberfeld,

Hofkamp 35, 35a, 7a, 7b und Kipdorf 26.

Verkauf nur von Hofkamp 35 aus. Tel. 2577.

Bitte genau auf Nr. 35 zu achten. 162

Im Juli = 10% Rabatt.

Schürzen für Damen und Kinder äusserst preiswert und gut. i316

Elberfeld, Tietenstr. 3 — an der Blücherbrücke. — Einzelverkauf an Private.

Christ. Linden

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung von zwei Trinkwasserleitungen für die Ortschaften Eipringhausen, Gemeinde Wermelskirchen, und Habenichts-Wichhausen, Gemeinde Dhünn und Wermelskirchen, sollen zusammen oder getrennt in je zwei Losen vergeben werden. Auch können beide Lose einem Unternehmer übertragen werden. Die Verdingungs-Unterlagen sind vom Kreiswiesenbauamte in Lennep gegen gebührenfreie Einsendung von 0,75 Mk. zu beziehen. Daselbst liegen auch die Bauwerkszeichnungen (Hochbehälter und Brunnenstube) zur Einsicht aus. — Angebote mit der Aufschrift: „Wasserleitung Eipringhausen und Habenichts" versehen, sind bis zum 3. Aug., vormittags 10½ Uhr, an das unterzeichnete Bauamt einzusenden. Ueber den Zuschlag wird jedwede Bestimmung vorbehalten. f124

Lennep, den 18. Juli 1914.

Das Kreiswiesenbauamt:
Giesefer.

Geld-Angebote

Hypothekengelder an 1. und 2. Stelle zu vergeben. — Off. an **Postfach 64, Elberfeld,** erbeten.*

Geld-Gesuche

Für Kapitalisten!

Mk. 40 000, I. Stelle, geg. dopp. Sicherheit per 1. Novbr. oder früher zu leihen gesucht. Offert. unter K 100 an H. Hücker in Wermelskirchen. g258

Suche 15000 M.

2. Stelle auf ein Anwes. von 250 000 Mark Wert. I. Hypoth. bet. 81 000 Mark. Angebote u. E 1332 an die Expedit. d. Bl.*

5000 Mark gegen 3f. Sicherheit gef. Gefl. Off. u. B 1865 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.†

3000 Mk. zur 2. Stelle b. Sparkasse u. Selbstg. gef. Gute Sicherheit vorh. Off. an die Fil. ds. Bl. in Langerfeld. 180d

2—3000 Mark

auf gute II. Hypothek von pünktl. Zinszahler sof. od. bald von Selbstg. gef. Gefl. Angeb. unt. E 7210 an die Exp. d. Bl.*

300 M. auf ½ J. v. Selbstg. g. 50 M. Verg. Hohe Sicherheit.* Off. u. E 7155 an die Exped.

Von Selbstg. **200 Mk.** z. Gründung einer Existenz zu leihen ges. Rückgabe nach Übereinkunft. Off. unter B 8724 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erb. *

Wer borgt einer ehrlichen Fam. **160 Mark** † geg. mehrf. Sicherheit? 10 Mk. Verg. u. hohe Zinsen zugesichert. Off. unter B 8734 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Teilhaber-Vertreter

Angebote

Zur weiteren Ausdehnung eines jungen, emporblühenden Unternehmens wird †

tätiger Teilhaber

(Kaufmann) gesucht. Bareinlage 15 Mille. Herren m. Sprachkenntnissen bevorz. Vermittler verbeten. Off. u. B 8687 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Teilhaber

mit 10—15 000 Mark f. einen gesetzlich geschützten, lohnenden Artikel gesucht. Offerten unter E 7156 an die Exped. ds. Bl.*

Tüchtig. Reklamefachmann

sucht z. Ausbeutung einer auf dem Gebiete vornehmst. Sensation (Weltunternehmen) für Deutschland einen *

Teilhaber

Anteil je nach Höhe der Beteiligung, **Riesen-Gewinnchancen**, b. grdl. Ausdehnung ev. 3—400 000 Mark. Off. u. E 7195 an Exp.

* Tücht. Fachm. sucht f. neu zu gründ. Fabrikgesch. einen stillen od. kaufm. geb. tät. **Teilhaber** mit Einlage v. 7—8000 Mark. Guter Verdienst u. sicherer Kundenkreis vorhanden. Off. unter E 7220 an die Exp. erbeten.

Bürgerliche Kranken- und Sterbegeld-Versicherungs-Ges. a. G. (Gegründet 1902)

Ausgezahltes Krankengeld eine Million
Vermögen über 1.450000
sucht geeignete Vertreter für das Bergische Land.
Offerten unter E 7111 an die Exped. ds. Bl. *

Leistungsf. Oel-Import-Firma sucht zum Verkauf ihrer 3787a

Spezial-Automobil-Oele, Maschinen- u. Zyl.-Oele etc.

einen gut eingeführten

Vertreter

für Elberfeld und Umgegend gegen hohe Provision. Offerten unter B 1872 an die Expedition Barmen, Neuerweg 57.

Gesuche.

Brasil-Export.

Brasil.-Reisender, der demnächst wied. nach drüben geht, wünscht auf **eigene Rechnung** noch einige Vertretungen zu übernehmen. **Nur erstklassige Firmen** wollen sich melden u. K T U 375 an die **Ann.-Exp. Rudolf Mosse in Köln am Rhein.** g170

Pariser Vertreter a282

seit Jahren bei Exporteuren sehr gut eingeführt, sucht die Vertretungen von leistungsfähigen Strumpf- sowie Stoffhandschuh-Fabriken. Ia erstklassige Referenzen. Off. unt. L M 38 postlagernd, Bureau 4, **Paris.**

Heiratsgesuche

Aufrichtig gemeint.

Hübsches Mädch., 23 J., kl. Fig., liebev. Charakter, streng häusl. ers., aus achtb. Fam., mit guter Aussteuer u. sp. Vermög., sucht Herrn in gut. Position zw. spät. Heirat kennen zu lernen. Str. Diskretion zugesichert. Briefe u. E 7208 an die Exp. ds. Bl. *

Heirat.

Handwerksmeister, 49 J., sehr solide, flotter u. unternehmender Geschäftsmann, Besitzer eines Wohn- u. Geschäftshauses i. W. von 150 000 Mk., wünscht Bekanntschaft mit älterer, **vermög.** Dame, Mitte der 30er, von seltdem u. ruhig. Charakter und geschäftl. gesonnen, zw. Heirat. Witwe (mögl. ohne Anh.) nicht ausgeschlossen. Ausführl. Briefe erbeten unter E 1780 an die Expedition ds. Bl. — Anonymes zwecklos. — Verschwiegenheit Ehrensache. v5710

Heiratsgesuch. †

Tücht. Handwerker, 50 J., Witwer, ohne Kind., mit vollständ. Einricht., sucht beh. Heirat die Bek. eines Mädch. bis zu 40 J. Kinderl. Wwe. nicht ausgeschl. Briefe u. B 8728 an die Exp. Barmen, Neuerweg 57.

Heirat.

Strebs., sol. Geschäftsmann, 42 J., sucht die Bek. eines Fräul. in den 30er J. od. Witwe ohne Kinder zw. spät. Heirat. Etwas Vermögen erw., doch nicht erforderl. Briefe u. B 1895 an d. Exp. Barmen, Neuerweg 57. †

Strebsamer Mann, 36 Jahre, angenehmes Aeußere, mit 9000 Mk. bar u. einig. 100 M. Rente, sucht Einheiratung in ein Geschäft, gleich welches, auch Wirtschaft. Strengste Verschwiegenheit. Gefl. Br. unter R M 228 an die Filiale dieses Blattes in Ohligs erbeten. f191

Witwer, kath., Mitte 40, mit 2 Kindern i. Alter v. 11 u. 13 J., Privatbeamter, in gesicherter Lebensstell. u. schön. Landhaus in kl. Stadt, sucht die Bek. einer Dame i. Alter von 35—40 J. (kinderl. Wwe. nicht ausgeschl.) zw. bald. Heirat. Briefe mit gen. Ang. d. Verh. u. Photogr. u. E 1858 an die Exp. v5801

Vermischte Anzeigen

Gute Niederjagd,

auch Rehe. Einige Teilhaber gesucht. Off. u. C 1217 Ann.-Exp. A. Erisand, Dortmund. u159

Gebildete, geschäftskundige Frau sucht eine **Filiale zu übernehmen.** Kaution kann gestellt werden. * Off. unter E 7168 an die Exp.

Bestrenommiertes, günstig gelegenes Fuhr- und Kohlengeschäft Umstände halber sofort zu vergeben, evt. zu vermieten. Offerten unter G 708 an die Exp. Elberfeld, Burgstr. 7. *

Generalvertrieb

einer ersten renommierten **Zigarettenfabrik** für Elberfeld und Umgeb. an einen bestempfohlenen, tücht. Herrn zu vergeben, welcher entsprechendes Lager gegen feste Rechnung zu halten hat. Die Fabrikate verbürgen, weil erstklassig u. trustfrei, bei energischer Bearbeitung eine Lebensexistenz. Off. mit näheren Angaben u. M W 4172 an **Rud. Mosse, München.** a170

v5796 Beamtentreuen f. gut verdienen d. d. Verk. bess. Strumpfwaren (in Kommission). Off. u. „Engrosgeschäft" postl. Düsseldorf

Für einen gut verkäuflichen Artikel, g131

Eierprüfer,

ist der Verkauf an tüchtige

Verkäufer

gegen feste Rechnung zu vergeben. Otto Bellenz, Velbert-Rheinl., Schließfach 47.

Alter M.-G.-V. in Schwelm (45 Sänger) sucht per sofort einen

Dirigenten. 5796

Es wird nur auf eine **erstklassige** Kraft reflektiert. Uebungsstunde: Mittwoch abend. Schriftliche Offerten mit Angabe der Saläransprüche an O. Blankenburg, Schwelm, Bahnhofstraße 3.

Kautionsf. Mann übern. d. Bef. der Stadt. kdsch. f. e. Landesprod.-Gesch. geg. Prov. Off. E 7116 Exp. *

Hausierer u. Wiederverk.

f. leicht verk. Artikel, welcher in jed. Hausb. gebraucht wird, ges. Hoher Verdienst. Fr. Stoeter, B.-M., Schwarzbachstraße 48. †

Für einen Schlager der Saison

Hausierer

gesucht. Gut verkäufl. Artikel, hoher Verdienst. — C. Hönig, Elberfeld, Berlinerstr. 62, I.*

Altkonzess. Wirt ges. für größer. Eckl. Zentrum E. Off. unter E 7211 an die Exped. d. Bl. *

Neu! Neu!

Wollen Sie Möbel, Herde, Teppiche, Dekorationen, Bettwaren verkaufen,

wenden Sie sich umgehend mit geschloss. Offerte bis Donnerstag mittag unter E 1849 an d. Expedition ds. Bl. v5788

Christliches Maßgeschäft gibt Anzüge auf Teilzahlung. — Diskret., Kassa-Preise, Ia Stoff u. Sitz garantiert. Off. u. W B postlagernd Bohwinkel. g186

Schreinerarb. w. billig gemacht. Elberfeld, Distelbeckerstraße 8. *

Erde, Schutt und Steingeröll

kann bis auf weiteres unentgeltlich **angefahren werden.** — **Bohwinkel**-Hammerstein, Baustelle Goebenstraße. g187

Wer tauscht Motorrad

gegen Drilling?

Möser, Neuenrade. v5792

Eine ärztlich empfohlene gesunde Frau

wünscht mehrmals am Tage ein. K. zu schenken. Näh. U.-Barmen, Hapelerschulstraße Nr. 2. †

8 J. a., gef. Junge an kinderl. Eheps. z. versch. Näh. Exp. [289*

Kind in g., liebe Pflege zu n. gef. E., Marienstr. 85, 4. Et.*

Bitte d. Reisebegleiter nach Krefeld Donnerstag abend 9¼ Uhr am Landgericht zu sein. † T. K.

Fräulein aus besserer Familie, welches sich gern auf einige Monate zurückziehen möchte, findet **liebevolle Aufnahme.** Off. unter E 7221 an die Exp. *

Das Fräulein, das Sonnt. nachmittag 6 Uhr Karlstr. einstieg u. bis Briller Schloß fuhr und von dem Herrn durchs Fenster zugerufen wurde „Andere Seite einsteigen", wird gebeten, falls Annäherung erwünscht, seine Adresse u. K W 13 hauptpostlagernd Elberf. niederzulegen. *

Ferienkinder.

Angen. Landaufenthalt, p. Tag 1,50 Mk. Schiebusch bei Köln, Gezelin-Allee 46. v5609

Nehme während der Ferien mehrere Kinder in v5800

Sommerfrische.

Nehme v. Kind p. Tag 2 Mark. Off. erb. unter A N 100 postlagernd Wipperfürth.

A. d. See Anschluß a. gläub. Fam. f. 16j. Seminaristin ges. Off. G 714 Exp. E., Burgstr. 7.*

Wo k. Junge, 13 J. alt, 3 Woch. die Ferien zubr. u. zu w. Pr.? Off. unter E 7114 an die Exp. *

Junges Fräulein,

welches Lust hat, am **Genfer See** die Küche und die französ. Sprache zu erlernen, d4164

findet freundl. Aufnahme im Pensionat „Le Prieuré", **Etoy b. Morges,** Schweiz. Pensionspreis 40 Mk. monatlich. — Auskunft erteilt gern Feldgen, Barmen, Oberdörnerstr. 38, II.

* **Feiner vegetar. Mittag- u. evtl. Abendtisch** wird ges. Off. u. E 7146 an die Exp. ds. Bl.

Damen find. lieben. Aufnahme bei **Frau Fettweis,** Hebam., Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 31 a218

Damen

finden liebevolle Aufnahme in best. Privathaus in Elberfeld. Off. unt. E 7174 an die Exp. *

Kohlen-Schlacken und Asche

waggonweise regelmäßig abzugeben. Anfragen unter E 1857 an die Expedition d. Blattes erb. f215



Mit einem Griff

haben Sie das gesuchte Schriftstück sofort zur Hand, wenn Sie zum geordneten staubsicheren Aufbewahren von Formularen, Drucksachen, Papieren aller Art meine zusammensetzbaren **Formularkästen** benutzen. In allen Formaten stets vorrätig von **90 Pfg.** an.

Ferner empfehle:

Karten-Register-Kästen D. R.-P. für

Kunden-Register | **Reklame**
Lager-Kontrolle | **Kalkulation**
Statistik | **Einkauf etc. etc.**

Verlangen Sie gratis ausführl. Prospekt.

Rob. Girardet Elberfeld, Bürgstr. 7

Spezial-Geschäft für Kontor-Artikel. i210

Fort mit allen Federbetten!

Für die heißen Tage:

Steiner's Paradies-Roßhaar-Kopfkissen!
100 000 Stück im Gebrauch.

200/130 **16⁵⁰** **Steiner's Paradies-Leibdecke!** 140/100 **9⁷⁵**
gleichseitig Trikotstoff mit weißer Schafwolle — waschbar — besonders leicht und schmiegsam

Steiner's Paradies-Steppdecken!
in bewährten Spezial-Qualitäten,
für Erwachsene: 17.50, 13.50, 9.75, 7.50; für Kinder: 5.50, 3.90.

Daunen-Decken jetzt erheblich billiger.

Im Saison-Ausverkauf große Preisermäßigung

Nur echt käuflich: ELBERFELD
Kaiserstraße 52,
im Gebäude des General-Anzeigers.
i44

Bis 1. Oktober an Sonntagen geschlossen.

Hunderte von Anerkennungsschreiben!



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch meine **Methode „Tadellos"**. Bildet keinen Fettansatz in Taille und Hüften. Aeußerliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit. Diskrete Zusendung nur durch

Frau H. Nebelsiek Braunschweig, Breite Straße 68.

Dose 3 M., 2 Dosen 5 M., meist zur Kur erforderlich, 3 Dosen 7 M., Nachnahme 30 Pf. mehr. Porto extra. b105

Postlag. Sendungen nur geg. Voreinsend. des Betrages. Porto extra.

Originale der Anerkennungen liegen zur Einsicht vor.

Die Königin der Fußboden-Lackfarbe ist

„Kempera"

patentamtlich geschützt, p. Pfd. 80 Pfg., in 6 Stunden trocken, Weg. Kleben kein Aerger mehr. **Sehr haltbar.** Uebertrifft die teuersten Büchsen-Lackfarben. Von allen Abnehmern lobende Anerkennung. Lieferung frei Haus. In Büchsen von 2 bis 6 Pfd. nach auswärts franko gegen Nachnahme. Farben-Musterkarte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant: **Gustav Kemper, Elberfeld,** Marienstraße 46. Telephon 4113. 1681

Gesundheits-

Frack-Korsett



u. Reform-Korsetts in einfacher u. eleg. Ausführung v. ℳ 2.50 an sowie Frauengurt, f. Hängebauch u. Wöchnerinnen unentbehrlich, v. ℳ 8.50.

Reformhaus Lebensheim, Elberfeld, Kaiserstraße 29. Prosp. kostenl. **Sonntags geschlossen.**

Wünschen Sie eine **volle Büste,** wunderbaren Teint, ohne Einreiben od. Einnehm., verl. Sie Grat.-Prosp. v. Postfach 101, Crefeld, Abt. 4. b5502

Kronleuchter und Ampeln

jeder Art mit 33⅓ % Rabatt liefert wir direkt **aus unserer Fabrik** an Private. Reich illustr. Musterbuch Nr. 516 kostenlos. **Tönnis & Gförer,** Kaldenkirchen, Rhld. b505

Ein Riesenvermögen von Mark 4526500000,—

in Worten: Mark Viermilliardenfünfhundertsechsundzwanzigmillionenfünfhunderttausend



trugen die 4 berühmten Amerikaner zusammen, früher einfache Arbeiter, Laufburgen und dgl., jetzt bekanntlich ungekrönte Könige mit unermeßlichem Vermögen. Wie ist es diesen Leuten möglich gewesen, **soviel Geld zu machen?** Weil sie sich von der Menge absonderten und eigene Wege gingen. Laufen Sie aber der Menge nach, so bleiben Sie ein bedeutungsloser Herdenmensch. Nur Herrenmenschen bringen den Fortschritt und beherrschen andere. Herdenmenschen dagegen müssen dienen, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Herrenmenschen sind Carnegie, Edison, Morgan, Rockefeller und unzählige andere. Früher vielleicht teilweise einfacher und besitzloser als Sie, heute **durch fortschrittliche Ideen und freies Arbeiten Fürsten der Welt.**

Jeder kann sich ein gleiches Dasein verschaffen, denn **jeder hat tausend absonderliche Ideen** in sich, die er vielleicht nur nicht anzubringen weiss, oder die erst gewonnen werden müssen. Neue Ideen sind der Lebensnerv der Kultur. **Sie schaffen** ihrem Schöpfer den Vorsprung vor denen, die im alten **Geleise** weiter laufen. Wenn Edison als blutarmer Telegrafist für seine erste Erfindung 100000 Mark erhielt, wenn die simple Idee, Schuhsohlen und -Absätze durch Eisenplättchen haltbar zu machen 20 Millionen brachte, wenn der Bleistift mit Radiergummi und Blechhülse dem Erfinder eine Reale von 800000 Mark eintrug, warum sollten Sie nicht eine noch wertvollere Idee haben, die unter geschickter Leitung Vermögen bringen könnte. Halten Sie sich denn für untätig? Sicherlich nicht! Warum aber bleiben Sie dann untätig und harren weiter aus in der Tretmühle des Lebens, während andere Vermögen sammeln?

Verlangen Sie daher sofort gratis und franko mit Bezug auf diese Zeitung unsere hochinteressante Broschüre „Männer des Erfolges (Erfinderglück)", die Sie in das Ihnen wahrscheinlich unbekannte Gebiet der **Erfindungen und Entdeckungen** einführen und **Ihnen ein zuverlässiger Ratgeber und Führer sein wird.**

1a. Referenzen. Kostenlose Beratung in allen Fragen auf dem Erfindungsgebiet.

Rhein. Schles. Vertriebsgesellschaft Fritz Block & Co. Breslau I. Abt. 4

Zur gefäll. Beachtung!

Nach mehrjähriger Unterbrechung übertrug mir der **Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse** hierselbst wieder die Lieferung von 16348

Bandagen aller Art

sowie aller zur **Krankenpflege** dienenden

Apparate und Gummiwaren

und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Aug. Sandkuhl, Elberfeld

Kipdorf 37 — Telephon 274.

Schöner Teint

zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut wird erzielt durch

RINO-CREME

beseitigt rauhe und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Röte, Runzeln.

Touristenschutz gegen Wundlaufen u. Sonnenbrand

Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt

Dose 25 Pfg. — Tube 60 Pfg.

Nur echt mit Fa. Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

a219

Frauenleiden!

Bei **Frauenleiden jeglicher Art,** wie **Verlagerung, Senkung, Knickung, Vorfall, Entzündungen, Hämorrhoiden, Magen-, Blasen-, Nervenleiden, Hautausschläge** u. a. m., wenden Sie sich vertrauensvoll an meine Adresse. Behandle **Unterleibsleiden** operationslos und gewissenhaft nach **Dr. Thure-Brand. Notwendige Massagen im Abonnement bedeutend billiger.** — 1a Referenzen zur Verfügung. — 16358

Homöopathie und Kräuterbehandlung!

Frau Marie Schmidt, Elberfeld, Bahnhofstr. 38, I.

Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht!

sie wird aber nicht erzielt durch Wunder-Creams und andere versandtbare Mittel, sondern nur durch sachgemäße Behandlung auf wissenschaftl. Grundlage. Beseitige u. Garantie schmerzlos u. ohne Narben:

Frauenbart (mittels Elektrolyse) **Sommersprossen**

Muttermale, Warzen, Leberflecke, Falten, Doppelkinn, Röte j. schlechten Teint etc. Bekannt sind m. Kuren z. **Schälen u. Bräunen der Haut.** Einzig reelle Methode z. **Entwickelung d. Büste.** Behandlg. nur f. Damen. Institut für mod. Schönheitspflege, **Frau M. Stoll,** Elberfeld, Klotzbahn 30, I., gegenüb. d. Rathaus. Tel. 2093. 16262

Zigarren en gros.

Kein Laden. Elberfeld, Zollstr. 5, I. Tel. 2811.

Unica, beste 8-Pfg.-Zigarre . . . . . 50 Proben Mk. **2.45**
Nr. 69, beste 10-Pfg.-Zigarre . . . 50 Proben Mk. **3.60**
Juwel, beste 12-Pfg.-Zigarre . . . 50 Proben Mk. **4.25**

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

a557

Ziehung bestimmt am 23. Juli in Hagen.

II. Große Stadtlohner

Kirchenbau-Lotterie

3145 Gewinne im Gesamtw. v. Mark

35000
15000
4000

Hauptgewinne

Lose á 1.— M. 5 Lose 5.— M. Porto u. Liste
11 „ 10.— „ 30 Pf. extra.

empfiehlt und versendet: General-Debit

Otto Reininghaus, Hagen i. Westf.

Lose in allen Lotterie-Geschäften und Lose-Verkaufsstellen

Lose in Elberfeld bei: A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11, Fr. Wiescher, Kipdorf 108, H. W. Jacobs, Fritz Bielenberg.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch

Schwarzkopff, Spiecker & Co. Nachf., G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Diese Woche Reste-Verkauf

Ganz enorm billige Wasch-Blusen und Kinder-Kleider!

ca. 300 weiße und farbige zurückges. Damen- und Kinder-Wasch-Blusen

Serie A	Serie B	Serie C	Serie D
95 ₰	**1.65**	**2.45**	**3.90**

ca. 200 weiße u. farbige zurückges. Kinderkleider für das Alter 6-15 Jahren, teils mit 33⅓ %, teils 50% Ermäßigung.

Neue Popeline-Jacken			Neue Alpaka-Mäntel		Neue weiße Blusen	
4.90	**5.75**	**9.75**	**8.75**	**10.75**	**2.65** —	**7.00**

Restbestände ←—○—→ Räumungspreise

Garnierte Damen-Hüte,

darunter die **elegantesten Salonhüte,**

Serie I: **1.95** früherer Preis bis 14.—

Serie II: **6.75** früherer Preis bis 27.50

Serie III: **9.75** früherer Preis bis 44.—

S. & R. Wahl : Barmen